Anzeigen:
Die 1spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlaß. Reklamezeile 30 Pfg., für auswärts 30 Pfg. Beilagengebühr per Tausend Mk. 4.—.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener General-Anzeiger

mit Beilage

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 außer Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: „Der Landwirth". — „Der Humorist" und die illustrierten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert** in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe **bis 1 Uhr nachmittags,** für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann **keine Bürgschaft** übernommen werden.

Nr. 185. **Samstag, den 10. August 1907.** **22. Jahrgang.**

Oberbürgermeister Adickes.

Franz Adickes, der Frankfurter Oberbürgermeister, der, wenn er nur gewollt hätte, heute als Kultus- oder Justizminister in Berlin residieren könnte, hat seine Welt, die Welt der kommunalen Politik, mit einer neuen Großtat überrascht. Aus seinem Haupte ist das Projekt entsprungen, das mit einem Kostenaufwand von fast 60 Millionen in der Stadt am Main einen neuen Hafen modernsten Stils und rings um diesen Hafen eine Industriestadt im allergrößten Maßstabe entstehen lassen will. Und noch zu seinen Lebzeiten soll der erste Spatenstich geschehen, der dieses einstweilen noch papierene Projekt in die Wirklichkeit übersetzen und den Namen Adickes in der Geschichte der Stadt verewigen wird. Das Riesenprojekt gibt Anlaß zu folgenden Betrachtungen im „Berl. Tagebl.":

Bei den Aufgaben, die unseren modernen Städten gestellt sind und mit jedem Jahre neu gestellt werden, handelt es sich ja meist nicht um Fertiges, nicht um unbestrittene Grundsätze, sondern vielfach um Probleme und Experimente. Soviel aber steht doch schon heute fest, daß unter diesen Aufgaben die praktische Sozialpolitik, insbesondere eine rationelle Boden-, Wohnungs- und Verkehrspolitik, an die allererste Stelle treten müssen. Gerade hier aber setzt das Wirken des Frankfurter Oberbürgermeisters ein, gerade hier hat die Frankfurter Stadtverwaltung schon jetzt Vorbildliches geleistet.

Seitdem die Mauern um unsere alten deutschen Städte gefallen sind, die nicht nur die politische und wirtschaftliche Grenze des Gemeinwesens zu bilden pflegten, sondern vielfach auch den geistigen Horizont abschlossen, seitdem wir aus den Zeiten der Stadtwirtschaft in eine Epoche der Volks- und Weltwirtschaft gekommen sind, seitdem haben sich die Städte in einer bis vor wenigen Jahrzehnten kaum geahnten Weise entwickelt und verwandelt. Man vergißt immer zu leicht, daß wir im Gebiet des jetzigen Deutschen Reiches noch vor hundert Jahren nur eine einzige Stadt mit mehr als 100 000 Einwohnern hatten (Berlin), daß wir im Jahre 1850 erst 5, im Jahre 1870 erst 8 solche Städte hatten, während die Zahl dieser Städte mit über 100 000 Einwohnern im Jahre 1900 schon auf 33 gestiegen war. Mit diesem rapiden Wachstum der Städte haben die städtischen Verwaltungen nicht überall gleichen Schritt halten können.

Vor allem hat die Frankfurter Stadtverwaltung die gewaltigen Durchbrüche, Freilegungen und Sanierungen im Innern der Stadt nur dank dem Umstande bewerkstelligen können, daß sie rechtzeitig damit vorgegangen war, möglichst viel bebauten und unbebauten Grundbesitz in ihren eigenen Besitz zu bringen. Das hatte zugleich den Vorteil, daß der Spekulation in Grund und Boden gewisse Grenzen gezogen und der „unverdiente Wertzuwachs", um dessen Besteuerung jetzt in vielen anderen Städten ein so heißer Kampf tobt, von vornherein zu einem wesentlichen Teile in den Säckel der Stadt geleitet werden konnte. Inbezug auf die Größe des gesamten städtischen Grundeigentums steht Frankfurt unter den deutschen Städten mit seinen rund 4500 Hektaren allerdings erst an fünfter Stelle (Berlin besitzt fast 15 000, Görlitz 30 000, Breslau und Stettin je 5000 Hektar), von diesen 4500 Hektar liegen aber rund 4200 innerhalb der Stadtgrenzen, während Berlin wirklich städtischen Grundbesitz noch nicht 600, Breslau kaum 700 und Stettin knapp 200 Hektar aufzuweisen haben.

Nun geht Frankfurt a. M. auch mit dem weitausschauenden Projekt des neuen Hafens und der „Industrialisierung" der Stadt voran. Auch hier gilt natürlich der alte Satz, daß sich eines nicht für alle schickt. Nicht jede Stadt kann einen Hafen gebrauchen, und nicht in jeder Stadt sind, wie gewisse Beispiele aus dem Osten der Monarchie lehren, die Vorbedingungen für die künstliche Schaffung einer Industrie gegeben. Nicht jede Stadt vor allem verfügt über die Mittel, um ein solches Riesenkapital auf Anlagen zu verwenden, die vermutlich erst in weiter Zukunft eine Rente sichern. Mutatis mutandis aber kann jede Stadt von den Frankfurtern lernen, wie man praktische Boden- und Wohnungs- und Verkehrspolitik treibt. In erster Linie gehört dazu der Mut zur Initiative und ein klarer Blick für die Erfordernisse nicht nur der Gegenwart, sondern auch der Zukunft, gleichviel ob es sich um Hafenanlagen oder Straßenbahnen handelt. Die Reichshauptstadt hat, mehr vielleicht noch als andere deutsche Großstädte, auf allen diesen Gebieten große Versäumnisse gutzumachen. Sie könnten und sollten bei Herrn Adickes in Frankfurt in die Schule gehen.

Auch ein deutscher Brief.

Die wirtschaftliche Lage in Brasilien ist gegenwärtig für die deutsche Industrie nicht sehr befriedigend. Ueber die Gründe dieser bedauerlichen Tatsache gibt ein Brief, den ein Duisburger großes Werk für Eisenindustrie und Brückenbau von einem ihrer brasilianischen Geschäftsfreunde erhielt, und den die „Rhein. u. Rhrztg." abdruckt, sehr interessante Aufschlüsse. Der Brief lautet:

Sao Paulo, (Brazil), am 16. Juli 1907.

„Die Bahn ist von der Regierung an die Yankees verpachtet worden, und zwar auf so lange Zeit, daß es wohl mehr einem Verkauf gleichkommt. Mit den deutschen Brücken dürfte es da wohl zu Ende sein.

Sie wissen vielleicht, daß die hiesige Regierung sich in eine tolle Kaffeespekulation — einen Trust größten Stiles — eingelassen hat. Um den Kaffeepreis, der infolge von einigen Riesenernten auf ein Minimum zu sinken drohte, künstlich hoch zu halten, hat sie 8 Millionen Sack Kaffee aufgekauft und aus dem Verkehr gezogen. Dazu braucht sie viel Geld und nahm erst eine Anleihe von 3 Millionen Pfund Sterling auf. Das reichte natürlich nicht, es gelang der Regierung aber auch nicht, weitere fünf Millionen Pfund Sterling zu leihen, und so hat sie denn zu dem Mittel gegriffen, die Sorocabahn, die ihr eine ausgezeichnete Rente abwarf, auf 60 Jahre zu verpachten. Der Pächter zahlte ihr sofort auf Vorschuß 2 Millionen auf Rechnung der Pachtsumme, die noch fehlenden 3 Millionen wird die Zentralregierung in Rio garantieren und wird dieselbe in Europa aufgenommen werden.

Seit einigen Jahren sind die Yankees hier sehr rührig und haben allerhand Verkehrsunternehmungen an sich gebracht, so zum Beispiel die elektrischen Straßenbahnen in Sao Paulo, Rio und Bahia, die Beleuchtung von Rio, die Sao-Paulo-Rio-Grande-Bahn und nun jetzt die Sorocababahn. Da sitzt unsereiner nun seit 26 Jahrn hier und arbeitet im Interesse des lieben deutschen Vaterlandes, das sich nicht um ihn kümmert, außer, wenn es auch noch die hier geborenen Söhne als Soldaten beansprucht, wie es mir noch jüngst gegangen ist.

Nicht nur die Yankees, sondern auch die Franzosen sind jetzt sehr eifrig hinter dem brasilianischen Geschäft her, nur das Deutsche Reich kümmert sich darum nicht und läßt den mühsam errungenen Vorteil anderen.

Einige Schönredner hat man im Laufe der letzten Jahrzehnte herausgeschickt, welche, wie z. B. Tanera, der Schauspieler Wagner, Dr. Spieß u. a. sehr schöne Vorträge gehalten haben, aber natürlich über ganz unpraktische Sachen; auch kommt zuweilen ein Kriegsschiff nach Rio oder Santos, aber wozu? Da machten es die Yankees vor einem Jahre ganz anders: sie schickten ihren Elihu Root hierher und der sah sich die Gegend, wo etwas zu holen war, mit eigenen Augen an, und nach seiner Heimkehr interessierte er die Kapitalisten und Industriellen in jeder Weise für Brasilien. Der Erfolg dieser Reise war geradezu verblüffend. Von allen Seiten werden Unternehmungen gemeldet, welche von amerikanischem Kapital unternommen werden.

Von Berlin ist allerdings auch einer hierher geschickt worden, nämlich ein Mitglied des Evangelischen Oberkirchenrats. Nun wird die Sache jedenfalls besser werden . . ."

Der Herr vom Oberkirchenrat wird zweifellos einen schönen Bericht über den Stand der evangelischen Kirche in Brasilien zu den Akten liefern. Aber damit ist den Deutschen, die da draußen einen schweren wirtschaftlichen Kampf kämpfen, nicht gedient, und man kann es nur zu gut begreifen, wenn sich ihrer eine Verbitterung bemächtigt, wie sie aus dem vorstehenden Briefe zu uns spricht.

Der König von Siam in Berlin.

Ich wate an allen Ecken und Kanten
Daheim in Saphiren und Brillanten.
Echt silberne Wände umhegen mich,
Der Gould ist ein Schnorrer gegen mich.

Jetzt wohn' ich im Kaiserhof. Besten Falles
Ist er ein Zerrbild meines Stalles.
Berlin scheint freundlich und sauber, doch alles
Macht mir den Eindruck von großem Dalles.

Seht meine zwei Frauen (es sind meine Schwestern),
Die tragen nie eine Kluft von gestern,
Sie lassen sich täglich neu näh'n,
Doch ist von Perlen der Stoff nicht zu sehn.

So stark mir auch die Schätze wuchsen,
Mein teures Volk wagt nie zu muckfen.
Es muß mich behalten, es darf mir nicht kündigen,
Ich sitze fest — auf Hinter-Indien.

Ich bin kein gedankenbleicher Hamlet,
Mein Wahlspruch lautet: sammlet! sammlet!
Europa scheint mir matt und blutlos —
Die Monarchie lohnt absolut bloß.

Gottlieb im „Tag".

Kleines Feuilleton.

Ein Vogelnest aus blühenden Vergißmeinnicht. In der Monatsschrift Kosmos (Kosmosverlag Stuttgart) teilt H. Schliephake, Rohrsheim, folgende Merkwürdigkeit aus dem Tierleben mit: „Seit zwölf Jahren beobachte ich in meinem Garten ein ganz allerliebstes Vogelidyll; es baute nämlich ein Stieglitz-Pärchen in dieser langen Reihe von Jahren sein Nest stets und ausschließlich aus blühenden Vergißmeinnicht. Jedes Jahr wird eigens für die Tierchen ein Beet mit diesen Blumen bepflanzt; das eine pflückt die blühenden Stengel ab, das andere sitzt auf dem nächsten Aste und sieht zu, dann fliegen beide zum Neste. 1905 war das Nest zwei Tage ganz blau von all den Blüten; leider photographierte ich damals noch nicht, und im letzten Jahr war es nicht möglich, das Nest auf die Platte zu bekommen: es saß zu sehr in den Zweigen einer Linde versteckt. Hoffentlich gelingt es mir nächstens einmal. Sollte dieses Pärchen wohl die zwölf Jahre hindurch stets dasselbe gewesen sein?"

„Du mer de Gefalle un laß dich köppe." Zu der Notiz über alte Gießener Professoren schreibt eine Dame aus Weilburg a. d. Lahn: Mein Großvater, der zu den Stiftern des Korps Starkenburgia in Gießen gehörte, pflegte die Geschichte vom Kirchenrätchen E. und dem Raubmörder Heß folgendermaßen zu erzählen: Zu damaliger Zeit durfte niemand ohne vorheriges Eingeständnis gerichtet werden. Das Kirchenrätchen gelangte nach vielen Bemühungen und gutem Zureden endlich dazu, dem verstockten Heß ein volles, unumwundenes Eingeständnis seiner Untat abzunötigen, und so fuhren die beiden eines schönen Morgens auf dem „Schinnerkarren" in bestem Einvernehmen dem Richtplatze zu. Wer beschreibt aber das unwillige Erstaunen des braven Kirchenrätchens, als Heß kurz vor der Ankunft plötzlich erklärt: „Herr Kircherat, ich hawe es nit gedan!" „Ei, Heßche, was sinn das fir Sputze?! De hast's mer doch erscht vorgestern klipp un klar eingestanne!" „Ich hawe es nit gedan!" „Heßche, ich bitt dich, du mer de Gefalle un laß dich köppe! Meinst de, mer hätt nix besseres z' dun, als de ganze Tag uf'm Schinnerkarre spaziere z' fahre?" „Ich hawe es nit gedan, Herr Kircherat!" — Und dabei blieb das Heßche. Es konnte „nit geköppt werrn" und die beiden fuhren zum Gefängnis zurück. Wenige Tage später läßt Heß dem Kirchenrat sagen, „er habe es doch gedan, er wär de Sach jetzt müd un mer möcht em nur de Garaus mache." Wiederum fahren die beiden sebander hinaus. „Etz sag mer doch, Heßche, warum hast de nur die ville Umständ gemacht?" „Ei, das will ich Ihne sage, Herr Kircherat. Hawe Se nit owe uff der Anatomietrepp die ville Mäderchen gesehn mit dene kurze Röck un de buntige Strumpbennel. Die warn aus Butzbach und wollte de Heß köppe sehn. Da haw ich mer vorgenomme, dene will ich emal de Spaß grindlich verderwe." Sprachs und ließ sich ohne weitere Widerrede köpfen.

Zwei Wochen in einem Bergwerk begraben. Ein Vorkommnis, das an die Katastrophe von Courrieres erinnert, wenn es auch glücklicherweise keinen ähnlichen Umfang angenommen hat, ereignete sich in einem kalifornischen Bergwerk bei dem Ort Bakersfield. Dabei ist der seltene Fall zu verzeichnen gewesen, daß ein verschütteter Mann noch nach einem Zeitraum von zwei Wochen lebend gerettet werden konnte, wodurch sogar die berühmten Rettungen von Courrieres mit Rücksicht auf den Zeitraum noch in den Schatten gestellt worden sind. Durch eine Rutschung waren sechs Bergleute unter den Trümmern begraben worden. Der Unfall hatte sich in einem geneigten Schacht ereignet, der in erheblicher Tiefe an der Flanke eines Berges lag und wo man gerade eine Starkstromleitung anbringen wollte, die zu einer Wasser-elektrischen Station führte. Diese unterirdische Leitung war von den amerikanischen Ingenieuren, die überhaupt in der Wahl ihrer Mittel rücksichtsloser zu sein pflegen, als ihre bedächtigen deutschen Kollegen, geplant worden, weil eine oberirdische Leitung erheblich teurer gewesen wäre. Von den verschütteten Bergleuten waren fünf sofort tot, einer verriet aber noch Lebenszeichen durch den Trümmerhaufen. Man kam infolgedessen auf den Einfall, eine Röhre durch die Trümmer hindurchzustoßen, und dem Manne auf diesem Wege Nahrungsmittel zuzuführen, außerdem auch warme Luft. Das Verbindungsrohr wurde gleichzeitig als Sprachrohr benutzt, und die Engineering News versichern, daß man dem Verunglückten, um ihm die Zeit zu vertreiben und ihm den Mut zu erhalten, durch die Vermittelung dieser Leitung sogar Musik vorgemacht habe. Die Arbeiten zu seiner Befreiung dauerten volle 14 Tage, dann aber wurde der Mann gesund und wohlbehalten aus seinem Trümmergrab herausgezogen.

Politische Tages-Uebersicht.

* Wiesbaden, 9. August.

Zur Verhütung von Eisenbahn-Unfällen erläßt soeben die Kaiserliche Generaldirektion der Reichseisenbahn folgende Verfügung, die augenblicklich durch das schreckliche Eisenbahnunglück des D-Zuges Eydtkuhnen-Berlin besonderen Wert hat: Zusammenstöße von Güter- mit Personenzügen sind neuerdings häufig dadurch veranlaßt, daß die zulässige Fahrgeschwindigkeit überschritten wird, und daß Züge infolgedessen vor dem „In-Halt-Stellung" stehenden Einfahrtssignal nicht zum Stehen gebracht werden konnten. Das Lokomotivpersonal ist fortgesetzt, namentlich in den Unterrichtsstunden, gründlich zu belehren, daß die durch das Fahrplanbuch festgesetzte Höchstgeschwindigkeit, nach der die kürzeste Fahrzeit berechnet ist, nicht überschritten werden darf. Die Anzahl der zu bremsenden Wagenachsen ist allein für diese Geschwindigkeit bestimmt, und wenn diese überschritten wird, reicht die Bremsenzahl nicht aus, um den Zug rechtzeitig zum Halten zu bringen, auch wenn der Lokomotivführer alles aufbietet, diese Bremswirkung zu erhöhen.

Einschränkung der Einberufungen zu militärischen Uebungen!

Aus Königsberg i. P. wird berichtet: Das Generalkommando des ersten Armeekorps hob infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse den größten Teil der Einberufungen von Mannschaften des Beurlaubtenstandes, soweit sie sich aus der landwirtschaftlichen Bevölkerung rekrutieren, auf. — Die landwirtschaftliche Bevölkerung steht immer noch an erster Stelle! Ohne Zweifel haben aber die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse dieses Jahres auch den übrigen Berufsständen empfindliche Nachteile gebracht. Diese verdienen daher ebenso Berücksichtigung wie die Angehörigen des landwirtschaftlichen Berufes.

Der eucharistische Kongreß in Metz

begann seine Sitzungen. Der Kongreß, der die Propaganda für die katholische Lehre vom Abendmahl (die Eucharistie) zum Zwecke hat, ist der erste Kongreß dieser Art in Deutschland. Wie aus Metz berichtet wird, beträgt die Zahl der Kongreßmitglieder 6000. Der Zudrang zu den Versammlungen war so groß, daß die deutschen Ausschußsitzungen wegen Raummangels in die Turnhalle verlegt werden mußten.

Die deutschen und französischen Sitzungen werden besonders abgehalten. Kardinal Fischer-Köln besuchte zuerst die deutsche, dann die französische Versammlung; in der französischen begrüßte er in französischer Sprache die Versammelten und betonte, daß hier nicht Deutsche und Franzosen, sondern Katholiken seien. Er gab seinem tiefen Bedauern Ausdruck über die Verfolgungen, denen die katholische Kirche in Frankreich ausgesetzt sei.

Am Dienstag fand ein Empfang in der Kathedrale statt. Bei diesem bestieg zuerst der Bischof von Metz die Kanzel, um den päpstlichen Legaten, den Kardinal Vanutelli, zu begrüßen. Darauf antwortete der Kardinal in französischer Sprache. Er dankte der Bevölkerung von Metz für den enthusiastischen Empfang, der alle seine Erwartungen übertroffen habe. Nicht seiner Person habe ja die freudige Begrüßung gegolten, sondern der Person dessen, der ihn gesandt habe, des Papstes.

Sodann erinnerte Redner an den Zweck des Kongresses und schloß mit Erteilung des apostolischen Segens in französischer und deutscher Sprache.

Das Leben der Deutschen in Marokko ist gefährdet!

Ein Mitarbeiter der L. L. N., Herr Oberstleutnant Hübner schreibt: Tatsache ist und bleibt es zunächst, daß alle Fremden, daß auch Angehörige des Deutschen Reichs bedroht sind. Und angesichts dieses Umstandes kann nur einmütiges Vorgehen aller in Marokko interessierten Mächte gut geheißen werden. So lange den Eingeborenen des Sultanates nicht in empfindlicher Weise gezeigt wird, daß sie jeden Fremden zu respektieren haben, sind derartige Ereignisse nicht für immer ausgeschlossen. Man solle sich darüber klar werden, daß das, was dem oder jenem Stamm heute am Franzosen nicht paßt, ihm vielleicht morgen am Spanier, Engländer oder Deutschen stört. Sind in Casablanca die von französischen Firmen ausgeführten Bahnbauten gewesen, die den Muhammedanern die Mordwaffen in die Hand gedrückt haben, so muß man daran denken, daß die gleichen Abmachungen, die Frankreich die Hafenbesserungen von Casablanca und Saffi sicherten, deutschen Häusern dieselben Arbeiten für Tanger und Larasch übertrugen.

Die Hafenstadt Casablanca wird weiter beschossen!

Folgendes Telegramm aus Tanger wird uns über Berlin übermittelt: Der aus Casablanca hier eingetroffene Dampfer Gibel-Tarik meldet, die Beschießung der Stadt dauere noch an. Einzelne Häuser und Magazine in der Stadt und Umgebung sind in Brand geschossen. Der jüdische Stadtteil ist von Eingeborenen geplündert worden. Die Kabylen vereinigten sich und wurden unter Feuer genommen. 2000 Franzosen sind jetzt gelandet. Die Verluste der Einheimischen werden auf 700 geschätzt. Die Leichname verpesten die Luft und werden verbrannt. Auch die Lage in Rabat ist kritisch, doch soll dort ein Bombardement durch das Eingreifen der Konsuln vermieden worden sein. Ein vom 6. August datierter Brief eines Deutschen in Casablanca berichtet, daß die Deutschen in Sicherheit sind. Casablanca ist durch das Bombardement schrecklich mitgenommen worden. Da die Franzosen ungenügende Kräfte zur Verfügung haben, konnte die Plünderung nicht verhindert werden, die seit dem 5. ds. in vollem Gange ist. Ein großer Teil der Stadt ist bereits in Flammen aufgegangen. Der deutsche Dampfer Arcada wird zurückgehalten. Als letzte Zuflucht wird das Kriegsschiff Conde mit 2000 Mann erwartet.

(Weitere Drahtmeldung.)

Paris, 9. August. Die 6 Matrosen, die bei Besetzung von Casablanca verwundet worden sind, sind ihren Wunden erlegen. In Casablanca ist ein furchtbares Gemetzel zwischen Marokkanern und Juden ausgebrochen. 6 französische Kriegsschiffe liegen jetzt vor Casablanca.

In seinem neuesten Amerikabriefe sagt Theodor Barth:

„Ueberhaupt lernt man in der Fremde leicht, und insbesondere in den Vereinigten Staaten, daß es nicht die materielle, sondern vornehmlich die geistige Machtstellung Deutschlands ist, die uns Deutschen Respekt und Ansehen verschafft. Die Einsicht, daß wissenschaftliches Verdienst und humane Bildung eine Weltmachtstellung keineswegs ausschließen, hat allerdings diesen Respekt vor deutscher geistiger Tüchtigkeit wesentlich gesteigert. Aber man soll nicht glauben, daß das äußere Drum und Dran der Macht, daß das Sporrenklirren auf der Weltbühne den fremden Völkern imponiert. Es sollte deshalb auch bei der Auswahl diplomatischer Vertreter Deutschlands im Auslande weniger die Schneidigkeit des preußischen Verwaltungsbeamten, als die Fähigkeit, mit und fangen im Blick fremdes Wesen zu erfassen, entscheidend sein. Ein deutscher Konsul in den Vereinigten Staaten, der das Konsulat wie ein Landratsamt verwaltet, bekommt leicht einen Stich ins Komische. Es ist auch schlechterdings nicht einzusehen, weshalb man nicht für den Berufskonsulatsdienst gescheite Techniker, Industrielle, Kaufleute, Journalisten und Landwirte heranzieht, anstatt immer wieder zu dem unvermeidlichen Typus „Regierungsassessor" zurückzukehren. Auch fühlt man sich als Deutscher nicht gerade stolz gehoben, wenn man sieht, wie unsere Diplomatie sich in den Vereinigten Staaten seit einiger Zeit bemüht, mit Orden und ähnlichen Kinkerlitzchen der Eitelkeit, moralische Eroberungen zu machen. Auf sein Orden- und Titelwesen hat Deutschland doch wahrlich keinen Grund stolz zu sein. Derartige „Auszeichnungen" erscheinen um so mehr deplaziert, je weiter sie sich in den Westen Amerikas verirren. Sie nehmen sich hier aus, wie Schönheitspflästerchen auf dem gebräunten Gesicht eines Cowboy."

Der neue Zeuge für Hau ein Erpresser?

Nach dem später eingetroffenen Karlsruher Polizeibericht erblickt der Staatsanwalt in dem Vorgehen des inzwischen verhafteten Zeugen v. Lindenau lediglich einen Erpressungsversuch und eine Beleidigung des Frl. Olga Molitor, deshalb die Verhaftung. „Lindenau hatte", so heißt es in dem Bericht, „während der Verhandlung gegen Hau an dessen Verteidiger ein Schreiben gerichtet, in welchem er mitteilt, er habe am 6. Nov. zum Zweck eines Stelldicheins nach Baden-Baden begeben und sei Zeuge der Ermordung der Frau Molitor gewesen. Hau sei nicht der Täter, wer geschossen habe, sage er aber nicht. Der Verteidiger möge dies zur Kenntnis der Geschworenen bringen. An die Staatsanwaltschaft kam ein solcher Brief nicht. Um dieselbe Zeit richtete Lindenau einen anonymen Brief desselben wesentlichen Inhalts an Frl. Olga Molitor. Er habe gesehen, daß sie ihre Mutter erschossen habe. Er versprach zu schweigen, versicherte sie seiner Liebe und warb um ihre Hand. In diesem Brief wird ein Erpressungsversuch und eine Beleidigung des Frl. Olga Molitor erblickt." — Frl. Olga Molitor soll in Baden-Baden verhört worden sein.

(Telegramme.)

Karlsruhe, 9. August. Das Resultat der Haussuchung bei von Lindenau war, daß eine Mappe mit Schriftstücken und eine Zigarrenkiste mit Briefen beschlagnahmt wurde, die meistens Heiratsgesuche enthielten. Der Verteidiger Lindenaus, Rechtsanwalt Dr. Könner, wohnte der Haussuchung bei. Auch 7 eingehende Briefe bei Lindenau wurden geöffnet und beschlagnahmt. Das Strafverfahren gegen Lindenau wegen Erpressung, Begünstigung und Beleidigung, begangen an Olga Molitor, ist bereits eingeleitet. Die Verhandlung wird die

ganze Hau-Affäre noch einmal

aufrollen. Lindenau sieht der Verhandlung ruhig entgegen. Ueber seine Vergangenheit wird noch gemeldet: Er heiratete ein bürgerliches Mädchen aus Karlsruhe, wo er infolge von Haus-Spekulationen verkrachte. Die Ehe blieb kinderlos. Lindenau adoptierte später für 5000 ℳ ein Kind. Er ist in Karlsruhe unvorteilhaft bekannt. Olga Molitor wurde vom Staatsanwalt Bleicher über die Behauptungen Lindenaus vernommen. Das Resultat ihrer Konfrontation mit Lindenau war ziemlich negativ. Lindenau bleibt bei der Behauptung, Olga habe geschossen, was sie entschieden bestreitet. Sie will den Mann überhaupt nicht gesehen haben. Die Staatsanwaltschaft hält sie für unschuldig und behauptet nach wie vor, Lindenau sei am 6. November gar nicht in Baden-Baden gewesen. Der Verteidiger Dietz hatte gestern nachmittag im Gefängnis eine lange Konferenz mit Hau über die Revision seines Prozesses.

Karlsruhe, 9. August. Lindenau hatte nach der Erklärung seines Verteidigers am Tage des Mordes um 5 Uhr 30 auf Grund einer Antwort auf eine Heirats-Annonce ein Rendezvous in Baden-Baden, nicht weit vom Ort der Tat. Er war aber früher dort und hat über eine halbe Stunde gewartet. Er ist in dieser Zeit von drei Zeugen gesehen worden.

Karlsruhe, 8. August. Zu der gemeldeten Verhaftung des Barons von Lindenau erhalten wir noch folgende Details: Gestern morgen war v. Lindenau nach Heidelberg gefahren, um sich vor den zahlreichen Besuchern und Besucherinnen zu schützen. Gegen 6 Uhr kam er von Heidelberg nach Mannheim zurück, und betrat ahnungslos seine Wohnung. Während er gerade mit Zubereiten seines Tees beschäftigt war, traten die Kriminalbeamten die, den

ganzen Tag das Haus bewacht

hatten, bei ihm ein und erklärten ihn für verhaftet. Ohne ihm Zeit zu lassen, seinen Tee zu trinken, wurde er sofort der Mannheimer Staatsanwaltschaft vorgeführt. Inzwischen war auch der Karlsruher Behörde von der Verhaftung Mitteilung gemacht worden. Bald darauf traf denn auch der Staatsanwalt Bleichert in Mannheim ein und unterzog den

Verhafteten einem dreistündigen Verhör.

Die Wohnung des Verhafteten wurde polizeilich geschlossen und Siegel angelegt. Im Laufe des heutigen Vormittags traf wiederum Staatsanwalt Bleichert mit einer Gerichtskommission hier ein, um die in der Wohnung vorgefundenen Gegenstände einer Durchsicht zu unterziehen. Weiter wird gemeldet, der Zeuge soll bei der Vernehmung sehr aufgeregt gewesen sein. Er bestand gestern und heute auf den in seinem Brief an den Verteidiger Dr. Dietz enthaltenen Behauptungen. Der Verteidiger v. Lindenaus hat Beschwerde gegen seine Verhaftung eingereicht. Die Behörden bewahren strengstes Stillschweigen, doch kann mitgeteilt werden, daß nach Ueberzeugung der Staatsanwaltschaft Olga Molitor nicht für die Täterschaft in Frage kommt.

Aus aller Welt.

Das Gnesener Eisenbahnunglück

hat zwei weitere Opfer gefordert: der Petersburger Ingenieur Zeiglin und der Distriktskommissar v. Hennig sind ihren Verletzungen erlegen. — Die Eisenbahndirektion in Posen versandte an alle Zeitungen in Posen folgendes Telegramm: „Die Ursache des Unfalles, vorbehaltlich gerichtlicher Feststellungen, sind teils unzureichende Vorsichtsmaßregeln beim Gleisumbau, teils große Fahrgeschwindigkeit. Dementsprechend richtet sich die Untersuchung gegen den Bahnmeister der Strecke Mogilno-Tremessen, namens Bajor aus Bromberg und gegen den Führer der ersten Lokomotive Bargel aus Gnesen." Beide sind, wie der „Lokalanz." berichtet, sofort ihres Dienstes vorläufig enthoben worden.

Aussagen der entlassenen Bahnbeamten.

Bajor leitete die Oberbauarbeiten auf der in Frage kommenden Strecke, und es war seine Pflicht, dem hinter Thalsee ankommenden D-Zug 52 rechtzeitig das Signal zur langsamen Fahrt zu geben. Er behauptet, dem Bahnwärter dahingehende Instruktionen gegeben zu haben, und dieser erklärt denn auch, daß er bei Herannahen des Zuges mit einer roten Laterne hin- und hergeschwenkt habe. Demgegenüber sagt Bargel aus, daß er das Laternenzeichen nicht bemerkt habe. Es fragt sich nun weiter, ob Bargel nicht auch ohne dieses Zeichen auf der Strecke, von der er wußte, daß sie sich im Umbau befand, an und für sich hätte langsamer fahren müssen. Hier kann zu seiner Entschuldigung nur angegeben werden, daß er sich bei der großen Ausdehnung der Umbauarbeiten und ihrer langen Dauer nicht klar darüber war, an welcher Stelle zur fraglichen Zeit gearbeitet und die letzten Arbeiten vorgenommen wurden. Auf alle diese Punkte dürfte sich die weitere Untersuchung erstrecken.

Ein lecker Handstreich französischer Automobilisten wird dem Matin von der lothringischen Grenze berichtet. Jeder fremde Automobilist, der die Grenze Elsaß-Lothringens überschreitet, muß von der deutschen Zollverwaltung einen Erlaubnisschein, der wenigstens 15 ℳ kostet, und eine Marke mit Nummer, die 6 ℳ kostet, erstehen. Dieser Tage war es nun einem französischen Automobilisten gelungen, vom Departement Meurthe-et-Moselle aus die lothringische Grenze zu überschreiten, ohne diese Formalitäten zu erfüllen. Die Reisenden waren bis zu dem Hotel gekommen, das am Fuße des Donon liegt, als ihnen ein Zollwächter begegnete, der sie aufforderte, sie zur Zollwache zu begleiten. Er erlaubte den Franzosen jedoch, erst im Hotel zu dinieren, und als sie damit fertig waren, luden sie den deutschen Beamten freundlichst ein, bis zur deutschen Zollstation, die fünf Kilometer von der Grenze liegt, mit ihnen im Automobil zu fahren. Der Zollwächter nahm ahnungslos an — und nun sauste das Automobil mit neunzig Kilometer Stundengeschwindigkeit den Bergabhang hinab, bis es wieder fünf Kilometer jenseits der Grenze war. Dort setzten sie den düpierten Zollwächter ab, der, um der drohenden Verhaftung durch die französischen Kollegen zu entgehen, seine Beine in die Hand nahm und zur Grenze zurückrannte . . .

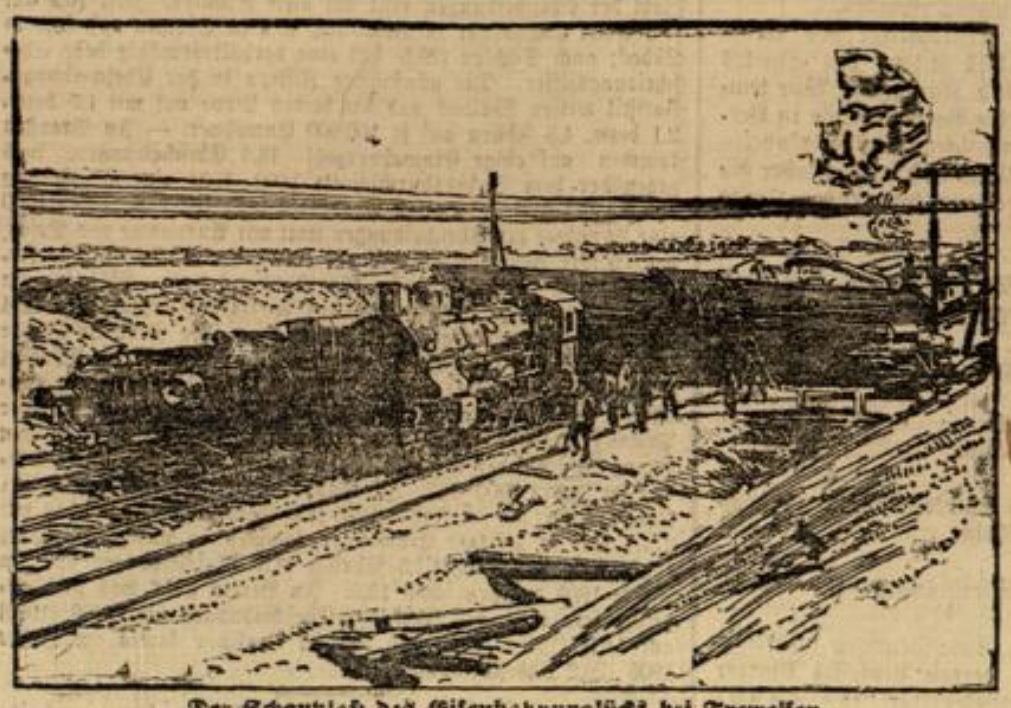
Der Kaiser von China will die Welt sehen. Der „Gil Blas" schreibt: Zu den vielen Kaisern, Königen und Präsidenten, die gegenwärtig im Umherziehen regieren, wäre beinahe auch noch der Kaiser von China hinzugekommen. Dieser bedauernswerte junge Mann, der unter der Fuchtel einer sehr energischen Kaiserin-Tante regiert, wollte sich gern die Welt ansehen und zunächst einmal nach Paris fahren. Nun muß aber, nach einer geheiligten chinesischen Tradition, der Sohn des Himmels stets mit einem Gefolge von mindestens 2000 Mann reisen. Nach demselben altehrwürdigen Gesetz muß jeder Chinese, der ins Ausland geht, seinen Sarg mitnehmen, was das Reisen zu einem ganz besonderen Vergnügen macht. Bei dem Gedanken an die grandiose Leichenprozession scheinen dem Kaiser doch einige Bedenken gekommen zu sein, und er hat — vorläufig wenigstens — auf die Europafahrt verzichtet.

Eine unterhöhlte Stadt. Vor fünf Jahren entdeckte man in Minneapolis, daß der größte Teil des Geschäftsviertels unmittelbar über einem gewaltigen Höhlenkomplex erbaut worden war. In der Zwischenzeit hat das Baudepartement der Stadt insgeheim die Beseitigung der Gefahr in Angriff genommen und nach intensiver Arbeit nunmehr vollendet. Gewaltige Stützpfeiler sind in den unterirdischen Wölbungen errichtet, und nun wird in jenem amtlichen Bericht mitgeteilt, daß die Gefahr überwunden ist und daß die Stadt jetzt so sicher dasteht, als ob sie auf Felsen errichtet wäre. Diese offizielle Mitteilung ist zugleich die erste Nachricht, die die Einwohner von der Gefahr erhalten, in der sie solange, ohne es zu ahnen, geschwebt hatten. Nur wenige Eingeweihte wußten davon, daß die Stadt Minneapolis gefährdet war, und sie haben ihr Geheimnis sorglich bewahrt. Die Höhlen wurden durch einen Zufall entdeckt. Beim Ausheben eines Kanalisationsschachtes unter einem der großen Geschäftshäuser vernahmen die Arbeiter bei dem Durchbruch durch einen Felsblock ein seltsames hohles Geräusch. Plötzlich gab der Stein nach, die Schaufeln und Hacken fielen in eine dunkle Oeffnung und eine giftige Luftwelle trieb die Arbeiter zu schneller Flucht. Man verständigte die städtischen Baubehörden; der Chefingenieur organisierte insgeheim eine Rekognoszierung. Man entdeckte nicht nur dabei eine Höhle von riesigen Ausmaßen, sondern hundert Fuß unter der Stadt einen großen, über drei Meter tiefen See. Dieser See ist nunmehr entwässert und die Quellen abgeleitet. An die erst entdeckte Höhle mündeten eine Anzahl anderer. Sie alle sind im Laufe der Jahrtausende durch unterirdische Flüsse ausgehöhlt worden.

Die

Stelle, wo der Zug entgleiste,

liegt unmittelbar neben dem Wärterhäuschen „32 S". Hier sieht man deutlich, wie das Schienenpaar vom Bahnniveau herabgerissen wurde, wodurch die unheilvolle Katastrophe herbeigeführt wurde. An der Strecke Gnesen-Tremessen-Hohensalza wird bereits seit drei Monaten gearbeitet. Kurz bevor der D-Zug Tremessen passierte, fuhr ein Güterzug die Strecke entlang. Der Lokomotivführer bemerkte die starken Schwingungen, als er das ausgekofferte Gleis passierte, und wollte den D-Zug



Der Schauplatz des Eisenbahnunglücks bei Tremessen.

warnen, in Tremessen war aber kein telephonischer Anschluß zu erreichen. Von hier aus wurde dann auf Veranlassung des Lokomotivführers sofort nach Tremessen telephoniert, daß der D-Zug nicht abgelassen werden solle. Es war aber bereits zu spät! Als die Warnung ankam, war das Unglück schon geschehen . . . .

Ueber die Katastrophe gab ein anderer Passagier des verunglückten Zuges folgende Schilderung: „Die Katastrophe war das Werk einiger weniger Augenblicke; ein Ruck, wir wurden im Nu hochgeschleudert, Fensterklirren, Krachen von Brettern und ein Schreien und Jammern, daß ich jetzt noch nicht weiß, was eigentlich passiert ist. Wir wollen aus dem Wagen, die Türen gehen aber nicht auf, und so mußten wir

durch ein zersplittertes Fenster

ins Freie gelangen, wo wir erst die Schwere des ganzen Unglücks ersehen konnten. Es dauerte auch nicht lange, so waren Aerzte, Krankenträger und helfende Menschen in großer Zahl zur Stelle, die sich an die Befreiung der zahlreich in den Trümmern eingekeilten Verwundeten und Toten machten." Minister Breitenbach weilt weiter in Tremessen. Das meiste Gepäck der Reisenden ist vernichtet. Zahlreiche Portefeuilles mit größtenteils recht beträchtlichen Barsummen in Papiergeld und Bankanweisungen sind bei den Toten und Verletzten vorgefunden und in gerichtliche Verwahrung genommen worden. Die Bergung der Leichen und Verwundeten aus dem Trümmerchaos war meist mit großen Anstrengungen verbunden, einige der Schwerverletzten befanden sich sieben Stunden lang in ihrem fürchterlichen Gefängnis, ehe es gelang, sie daraus zu befreien. Die meisten der Toten scheinen

im tiefsten Schlaf vom Tode ereilt

worden zu sein. Auch die Streckenarbeiter, die während der Durchfahrt des Zuges sich in ein Zelt begeben hatten, waren von dem so urplötzlich geschehenen Unglück im Anfange ganz bestürzt und wußten nicht, was sie zunächst beginnen sollten. Der an der Unfallstelle wohnhafte Bahnwärter tat im Stationsgebäude in Thalsee Dienst, so daß in der Nähe der Baustelle ein Bahnbewachungsbeamter nicht angewesend war. Die Erneuerungsarbeiten sind recht sorglos vorgenommen worden. Die Bettung zwischen den Schwellen war bis an deren untere Kante ausgeschachtet, so daß, als der schwere Zug mit seiner großen Geschwindigkeit über den lose daliegenden Schienenstrang hinwegfuhr, die Schwellen zweifellos in die nebenbefindlichen tieferen Ausgabungen gerieten und so das

Gleis in eine federnde Bewegung

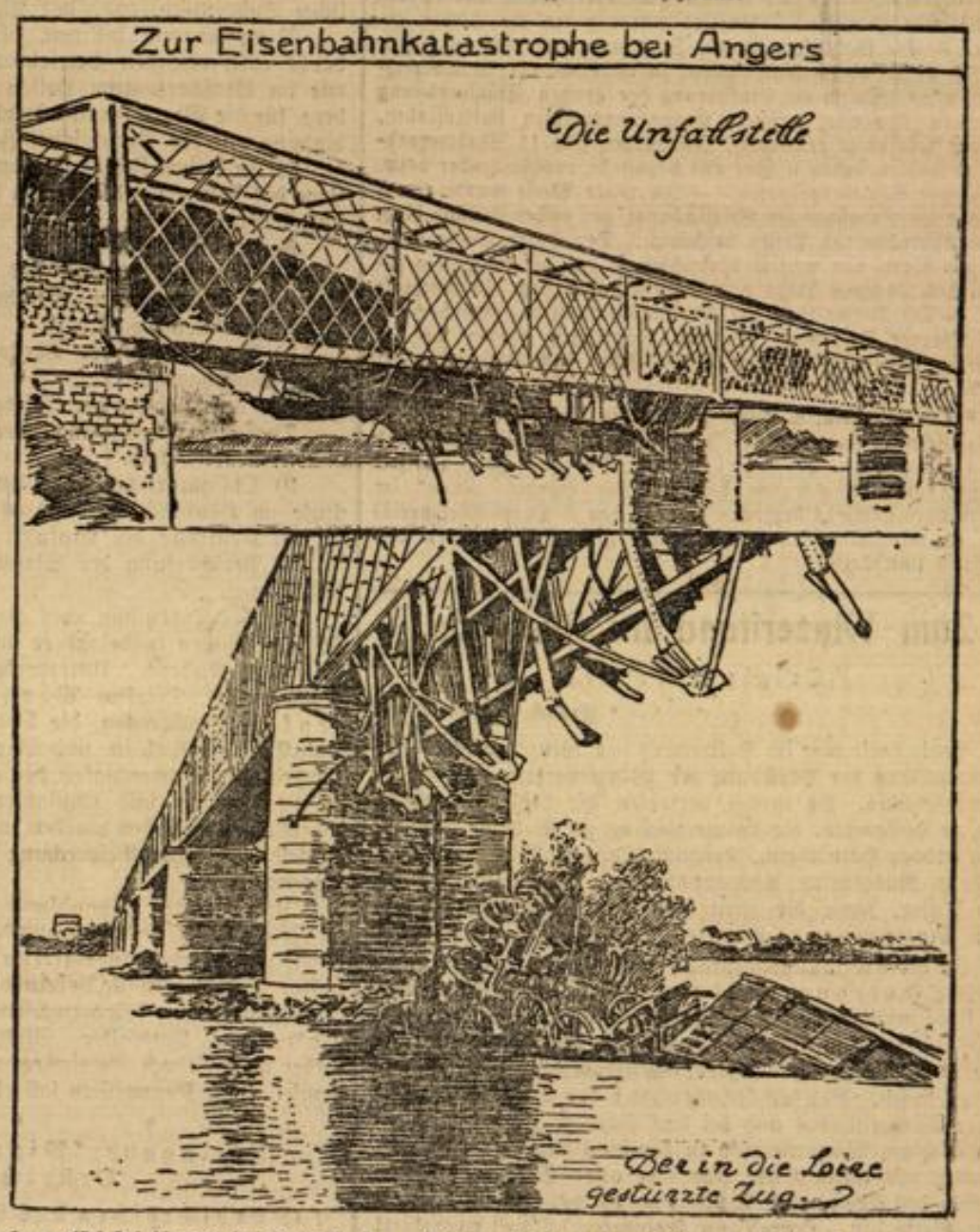
geriet, wobei eine nur lose — mit zwei Schrauben — am Stoß befestigte Schiene aus ihrem Verbande gelöst wurde. Für diese Annahme spricht die Tatsache, daß die Schiene, an der die Entgleisung stattgefunden hat, eine S-förmige Krümmung aufweist. Die Tatsache, daß ein Bahnmeister diese nächtliche Umbauarbeit nicht überwachte, wird dadurch zu erklären versucht, daß der ihn vertretende Bahnmeister-Assistent nicht Tag und Nacht auf dem Posten sein kann. Andererseits wird gegen die Lokomotivführer geltend gemacht, daß sie von dem erfolgenden Umbau schon seit Wochen Kenntnis gehabt, da sie die Strecke fast täglich befahren und von selbst die Fahrgeschwindigkeit hätten mäßigen sollen. In dieser Hinsicht wird behauptet, daß der Zug mit 20 Minuten Verspätung fuhr und daß wohl die Absicht vorgelegen haben mag, diese wieder einzuholen. Darüber könne aber erst die Untersuchung Gewißheit schaffen.

Was eine gerettete Mutter erzählt.

Unter den Geretteten befindet sich die Ehefrau des Kolonialwarenhändlers Kaselitz-Berlin mit ihrer siebenjährigen Tochter. Auf der nächtlichen Fahrt war die kleine Kaselitz fest eingeschlafen, und auch die Mutter schlummerte leicht. Plötzlich hatte sie das Gefühl, als ob ihr Wagen über einen Abgrund in die Tiefe sause. Jäh erwachte sie und vernahm ein ohrenbetäubendes Krachen. Sie selbst lag in einer Ecke des Abteils mit allen übrigen Passagieren zusammengewürfelt und wußte nicht, was geschehen war. Doch schon durchzitterte Aechzen und Stöhnen die Luft, und herzzerreißende Hilferufe rissen sie aus ihrer Betäubung. Der Wagen lag quer zur Seite. Bald hatten einige beherzte Passagiere den Schreck überwunden. Sie versuchten die fest eingeklemmte Tür zu öffnen und den Ausgang zu gewinnen. Alle Fahrgäste dieses Wagens konnten schließlich gerettet werden. Auf weitere Einzelheiten, die sich auf die Bergung der Toten und Verletzten beziehen, vermag Frau Kaselitz vorläufig noch keine Auskunft zu geben, obgleich sie den traurigen Vorgängen beigewohnt hat. Sie ist seelisch so angegriffen, daß sie ärztlichen Rat in Anspruch nehmen mußte.

Die Kaiserin und die Verwundeten.

Gnesen, 9. Aug. Die Kaiserin hat telegraphisch im Krankenhause über das Befinden der Verwundeten Erkundigungen eingezogen und sich eingehend Bericht erstatten lassen. Die Aufräumungsarbeiten an der Unglücksstelle sind zurzeit noch sehr im Rückstande. Auf dem Gnesener Hauptbahnhofe herrschen noch immer erhebliche Verkehrsstörungen. Auf dem Gnesener Eisenbahnamt haben bereits viele Personen Ersatzansprüche anmelden lassen. Nach dem „B. T." hat auch der Kaiser Bericht über die Katastrophe eingefordert. Die im Krankenhause befindlichen sieben schwer Verletzten sind den Umständen nach wohl, wenigstens ist eine Verschlimmerung nicht eingetreten.



Bei dem schweren Eisenbahnunglück bei Angers im Departement Loire et Marne sind bekanntlich gegen 50 Personen getötet und eine große Anzahl schwer verletzt worden. Die Katastrophe wurde dadurch herbeigeführt, daß ein Personenzug infolge des schlechten Zustandes einer über die Loire führenden Eisenbahnbrücke entgleiste, wobei Lokomotive, Tender und ein mit Ausflüglern überfüllter Wagen dritter Klasse über das Brückengeländer hinweg in den Strom stürzten. Das Unglück hat in Frankreich um so größere Bestürzung hervorgerufen, als nach Behauptungen der französischen Presse mehrfach bereits in Eingaben auf den schlechten Zustand der betreffenden Brücke hingewiesen worden ist.

Ein Erdbeben von 15 Minuten Dauer und in 400 Kilometer Entfernung wurde vom Göttinger Erdbebenmesser aufgezeichnet.

Ein bissiges Pferd richtete in Köpenick seinen Kutscher entsetzlich zu. Es biß ihm, als es geputzt wurde, das Kinn, die Unterlippe und einen Teil des Gaumens weg. Der Zustand des Schwerverletzten ist bedenklich.

Eine schnelle Lebensrettung auf See führte der Hamburger Dampfer „Virginia" aus. Ein Heizer hatte sich in einem plötzlichen Anfall von Geistesstörung ins Wasser gestürzt. Im Nu hielt der Dampfer und waren alle Vorkehrungen getroffen, um den Mann zu retten. Das Werk gelang, glücklich kamen alle wieder an Bord. Schon in der elften Minute konnte weitergefahren werden.

§ **9 Pioniere der Bataillone 1 und 18 ertranken** gestern abend, so meldet der Draht aus Königsberg, bei Arnau im Pregel, obwohl alle gute Schwimmer waren. Sie hatten ihren Fährkahn, auf dem sich 17 Mann befanden, an einen Dampfer angehängt. Der Kahn schlug um und die volle Ausrüstung zog 9 Mann rettungslos in die Tiefe. Die übrigen konnten das Ufer erreichen.

Meldungen über Unwetter und Hitze liegen zahlreich vor. In Schlesien haben Hagelschläge und wolkenbruchartiger Regen großen Schaden angerichtet. Mehrere Menschen wurden vom Blitz erschlagen. Hitzschläge kamen sowohl beim Militär wie beim Zivil vor. In Venedig ist die Hitze so groß, daß nur in den Morgenstunden in den staatlichen Werkstätten gearbeitet wird. Ganz Oesterreich wurde von Wirbelstürmen heimgesucht, namentlich Böhmen. In der Gegend von Ehredin wurden Tausende von Obstbäumen entwurzelt und mehrere Eisenbahnwagen aus den Schienen geworfen und beschädigt.

Vierlinge brachte eine Landwirtsfrau in Friedrichshöh in Posen zur Welt, kräftige Knaben. Auf „Trostworte" erwiderte die Frau, die bereits Mutter von zehn lebenden Kindern ist, mit strahlendem Gesicht: „Ach, wissen Sie, Herr Pastor, ich habe noch nie zuviel Kinder gehabt, sie haben mir bisher alle Freude gemacht!"

§ **Eine Frau „im Scherz" getötet.** Dresdener Morgenblätter melden aus Reibersdorf: In Sommerau wurde eine Frau im Scherz von einem Nachbar zwischen die Stubentür geklemmt. Nach einiger Zeit stellten sich Beschwerden und Brechanfälle ein, so daß die Frau sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Als sie im Begriff war, das ärztliche Rezept entgegenzunehmen, brach sie vor den Augen des Arztes zusammen und war sofort tot.

Der „sechste Sinn". In Norwegen verfolgt man gegenwärtig mit gespanntem Interesse die Taten eines „Knaben mit dem sechsten Sinn". Johann Flöttum, so heißt das Wunderkind, ist 14 Jahre alt und wohnt in Singsa" im Drontheimer Gebiet. Vor drei Monaten entdeckte er bei sich die Gabe, „verborgene Dinge zu sehen". Ein Mann war verschwunden und das Suchen von 70 Personen nach ihm vergeblich geblieben. Das Wunderkind zeichnete nun eine Karte und mit deren Hilfe gelang unter Flöttums Führung die Auffindung. Der Vermißte lag an einer seichten Stelle im Flusse. Jetzt hat ein findiger Berichterstatter den Knaben mit Beschlag genommen, um ausfindig zu machen, wo ein kleines Mädchen geblieben ist, das vor einem Monat spurlos verschwand.

Seiner Ehefrau den Leib aufgeschlitzt hat am Sonnabend abend in Zaborze (Kolonie B.) ein Arbeiterinvalide. Er verübte die Tat nach einem Streit in angetrunkenem Zustande. Schon am vorhergehenden Tage wollte, nach der „Br. M. Ztg.", der Rohling einer anderen Frau den Leib aufschlitzen; diese bearbeitete ihn aber derart mit dem Dreschflegel, daß er von ihr abließ. Bei seiner Verhaftung äußete der Unhold, daß man in Berlin auch den Leib von Frauen und Kindern aufgeschlitzt habe, warum solle er dies nicht auch tun.

Aus der Umgegend.

?? **Biebrich**, 8. Aug. Hinter der Kaiserbrücke wurde die Strecke der elektrischen Straßenbahn um etwa 50 Meter verlegt und zwar an den Bahndamm heran, weil das bisher befahrene Gelände in den Exerzierplatz einbezogen wurde. Diese Umbau-Arbeiten sind seit einiger Zeit beendet, so daß jetzt von der Straßenbahn die neue Strecke fahren wird. — Der Ausbau der Straßenbahnstrcke nach dem Bahnhof Biebrich-Ost — der ehemaligen Station Kurve — macht flotte Fortschritte. Die Gleislegung ist bereits bis zur Kastelerstraße gediehen; im vorderen Teile der Strecke wird schon mit der Anlage der Oberleitung begonnen.

?? **Schierstein**, 8. Aug. Ein langgehegter Wunsch unserer Bevölkerung wird in nächster Zeit schon in Erfüllung gehen: Die Straßenbahn, die heute nur bis zur Wilhelmstraße fährt, wird wahrscheinlich schon in diesem Herbst bis zum Marktplatz weitergeführt werden, aber bis an das Ende der ausgebauten Strecke. Die Gleise liegen bekanntlich schon so weit; jetzt aber ist mit dem Bau der Oberleitung begonnen worden, nachdem die Verhandlungen zwischen der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft und den Hausbesitzern wegen der Befestigung der Konsolen an den Häusern zu einem befriedigenden Abschlusse geführt wurden. Bisher standen örtliche Verhältnisse dem Betrieb der Strecke bis an das Ende entgegen; diese sind durch tunliche Aenderungen behoben worden.

ff. **Eltville**, 8. Aug. Sonntag, 11. August, mittags 12½ Uhr, findet im Rathaushofe eine Probe der sämtlichen Mannschaften der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr und eine solche für die Jahrgänge 1878, 1879, 1880, 1881, 1882 und 1883 der Pflicht-Feuerwehr statt. Das Nichterscheinen wird bestraft. Die Probe der sämtlichen übrigen Mannschaften der Pflichtfeuerwehr findet später statt.

* **Mainz**, 8. Abg. Am Bahnübergang des Postens 25 beim Bahnhof Raunheim wurde gestern nachmittag gegen 3 Uhr durch eine Lokomotivleerfahrt 9140 ein Fuhrwerk angefahren und zertrümmert. Der Leiter und Besitzer des Fuhrwerks, Landwirt Jakob Becke aus Raunheim, der sich auf dem Wagen befand, wurde durch den Anprall zur Erde geschleudert und schwer verletzt. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß der Bahnwärter nach Vorbeifahrt eines Personenzuges von Frankfurt a. M. die Schranke wieder öffnete und das Fuhrwerk vorbei ließ, obschon die Ankunft der Lokomotivleerfahrt aus der anderen Richtung bevorstand. Untersuchung ist eingeleitet.

-n. **Idstein**, 8. Aug. Infolge des guten Erntewetters waren auf dem heutigen Viehmarkt nur wenig Käufer und Verkäufer erschienen. Am gesuchtesten war wieder das Milch- und Fettvieh und bei hohen Preisen. Der Handel war jedoch flau. Lebhafter war der Handel auf dem Schweinemarkt und wurden teils sehr schöne Preise für „Laufer" und flotte Tiere erlöst.

f. Caub, 8. Aug. Trotz der angestrengten Pumparbeiten ist der Schraubenschleppdampfer „Gerhard Baum" heute morgen untergegangen. Nur der vordere Teil des Schiffes ragt noch aus dem Wasser.

-n. Braubach, 8. Aug. Einen raffinierten Diebstahl führte ein längere Zeit hier anwesend gewesenes Dienstmädchen aus, indem sie ihren Liebhaber, nachdem sie denselben solange zum Trinken animierte, bis derselbe sinnlos berauscht war, in diesem Zustande das Portemonnaie mit etwa 50 Mark Inhalt und eine Uhr entwendete und, denselben im Bahnhof zurücklassend, nach Köln abdampfte. Als der feurige Liebhaber seinen Verlust bemerkte, war es zu spät. Anzeige wurde gegen die Diebin erstattet. — Die Wahllisten für die Stadtverordnetenwahlen liegen vom 15. d. M. ab im Rathaussaal zur Einsicht der Wahlberechtigten offen. Durch die Einführung der großen Städteordnung haben im November größere Ergänzungswahlen stattzufinden, um die Zahl 18 zu erreichen. Im ganzen sind 11 Stadtverordnete zu wählen, davon 6 neue und 5 anstelle ausscheidender bezw. verzogener Stadtverordneten. — In roher Weise wurde einem hiesigen Gartenbesitzer ein Pfirsichbaum, der voller Früchte hing, durch Abbrechen von Aesten beschädigt. Der Täter wurde aber, wie wir hören, von weitem beobachtet, so daß die Sache ein gerichtliches Nachspiel haben wird. Anscheinend liegt ein Racheakt vor. — Die Verwaltung der Kreisschulinspektion Braubach ist dem Pfarrer Dr. Wiese von hier übertragen worden, da der seitherige Kreisschulinspektor Dekan Lehr nach Früchtt versetzt wurde.

* **Oberlahnstein**, 8. Aug. Bei der in diesen Tagen in dem französischen Badeort Vittel stattgefundenen Vorführung und Prüfung von Polizeihunden errang Herr Polizeisergeant Breitbach von hier mit der Hündin „Erna" im Wettbewerb unter 14 deutschen Hunden den 5. Preis (Geldpreis) und im internationalen Wettbewerb unter 34 Hunden den 7. Preis (Geldpreis).

Zum Winzerstand im Rheingau.

(Originalbericht.)

* Erbach, 4. August.

Heute tagte hier im Kelterhaus des Winzervereins eine Versammlung der Vorstände der Winzervereine des Raiffeisenverbandes. Es waren vertreten die drei Winzervereine zu Hallgarten, die Winzervereine zu Kiedrich, Rauenthal, Erbach, Hattenheim, Neudorf, Oestrich, Winkel, Johannisberg, Rüdesheim, Aßmannshausen, Lorchhausen, Caub und Filsen, sowie die Zentral-Verkaufs-Gesellschaft deutscher Winzervereine zu Eltville.

In der Eröffnungsansprache wies Herr Unterverbandsdirektor Gattung-Niederwalluf darauf hin, daß die Unterverbandsversammlung vom 2. Juli d. J. der heutigen Versammlung bereits die Aufgabe gestellt habe, geeignete Beschlüsse zur Hebung der Winzervereine des Verbandes zu fassen. Bei der Schwierigkeit der Lage des Rheingauer Winzerstandes und bei den Schwierigkeiten, mit denen auch die Winzervereine zu kämpfen hätten, sei es notwendig, mit allem Eifer und mit aller Energie die Interessen des Rheingauer Winzerstandes wahrzunehmen nach jeder Seite hin. Herr Verbandsdirektor Dietrich hielt hierauf einen Vortrag über die Lage des Winzerstandes im Verbandsbezirk und über die Mittel zur Hebung desselben. Einleitend erinnerte der Verbandsdirektor daran, daß gerade die schwierige Lage des Winzerstandes zur Gründung der Winzervereine geführt habe; er gab dann eine kurze geschichtliche Entwickelung der Winzervereine und bezeichnete die Maßnahmen, welche zur Förderung der Vereine bereits getroffen seien. Insbesondere sei den Vereinen auch eine Geschäftsordnung in die Hand gegeben worden, welche praktisch bewährte Anweisungen über die Pflege der Weinberge, über die Lese, Kelterung und Kellerbehandlung enthielte und welche von den Vereinen ja auch mit bestem Erfolg beobachtet würde. Desgleichen hätten die Winzervereine in mehreren Versammlungen zur Abänderung des Weingesetzes Stellung genommen und die Einführung des Deklarationszwanges, des Markenschutzes und der einheitlichen obligatorischen Keller- und Buchkontrolle im fachmännischen Hauptamt durch das ganze Reich gefordert. Es sei aber zweifelhaft, ob das neue Weingesetz die gerechte Forderung des vollkommenen Deklarationszwanges und Markenschutzes erfülle. Verbandsdirektor Dietrich warnte sodann vor einer Uebertreibung in der Darstellung der schwierigen Lage der Rheingauer Winzer und vor einem Vergleich mit den Zuständen in Südfrankreich, womit nur die Gemüter zwecklos aufgeregt und der Kredit des Rheingaues geschädigt würde. Der Verbandsdirektor schilderte ins einzelne und mit ausgiebiger statistischer Begründung die Ursachen der schwierigen Lage, in die der Rheingauer Winzerstand von Zeit zu Zeit mehr als jeder andere landwirtschaftliche Berufszweig versetzt werde. Zunächst seien es die Fehljahre, welche in ihrer häufigen Wiederkehr die wirtschaftliche Existenz der Winzer fortgesetzt bedrohten, Fehljahre nicht allein infolge schlechter Witterung, sondern hauptsächlich auch infolge des zerstörenden Einflusses der Rebenkrankheiten und Rebenschädlinge. Die ruinöse Wirkung der Fehljahre mache sich hauptsächlich da bemerkbar, wo der Weinbau als ausschließlicher Erwerbszweig betrieben werde und für den Ausfall an den Einnahmen aus dem Weinbau kein oder kein genügender Ersatz oder Ausgleich durch Einnahmen aus anderen Erwerbsquellen, wie Ackerbau, Viehzucht, Obstkultur, Handwerk oder Arbeitslöhnen gegeben sei. Dazu kämen für den Rheingau als weitere Hauptursache der schwierigen Lage die Schwierigkeiten, welche im Absatz der Weine sich geltend machten: der verminderte Weinkonsum, besonders in Zeiten wirtschaftlicher Depression, die unbegründete Vorliebe für Moselwein und Schaumwein besonders im konsumierenden Norden, die Antialkoholbewegung, der Markenmißbrauch, der dem Publikum eine falsche Vorstellung von der Art des Rheingauer Weines beibringe, die über die gesetzliche Zulässigkeit vielfach stattfindende Weinvermehrung, die Konkurrenz des Auslandes durch Auskuhr von Verschnitt-Rotweinen, welche auch den Konsum und die Preise der kleineren Weißweine drücke. Dazu komme noch die bei den Winzervereinen üblich gewordene Praxis, die Jahrgänge en bloc zu denselben Terminen anzubieten, wodurch der Markt überladen werde, da der Handel ein so großes Angebot meist nicht auf einmal aufnehmen könne. Verstärkt würde schließlich die schwierige Lage durch die vielfach so gedrückten Preise, welche in keinem Verhältnis zum Risiko und zu den Mühen des Weinbaues ständen. Dann bezeichnete Verbandsdirektor Dietrich die Maßnahmen, welche ihm zur Förderung der Lage des Rheingauer Winzerstandes und speziell der Winzervereine geeignet und erforderlich erschienen. Zunächst allgemein:

1) Einschränkung der Rebenpflanzung auf qualitativ geeigneten Boden und Erweiterung bezw. Vermehrung der Nebenerwerbsquellen, insbesondere des Ackerbaues, der Vieh- und Obstzucht.

2) Obligatorisch und behördlich überwachte Bekämpfung der Rebenkrankheiten und -Rebenschädlinge mit staatlicher Subventionierung des Kleinwinzerstandes.

3) Gewährung billigen, der Rentabilität des Weinbaues entsprechenden Betriebskapitals seitens des Staates wie im Großherzogtum Hessen und Königreich Württemberg, für die Winzervereine durch die Verbandskasse in Verbindung mit der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse.

4) Zu diesem Zwecke sind amtliche Erhebungen über die Lage des Winzerstandes der in Betracht kommenden Kreise anzustellen.

Ferner in den Vereinen:

5) Sorgsamste Pflege des Weinbergbaues, Ausschluß qualitativ ungeeigneter Weinberge, sorgsamste Lese, Kelterung und Kellerwirtschaft.

6) Regulierung der Versteigerungstermine und Versteigerungsangebote.

Auf dem Gebiete der Gesetzgebung:

7) Deklarationszwang überhaupt.

8) Markenschutz.

9) Obligatorische Keller- und Buchkontrolle durch Fachleute im Hauptamt im ganzen Reich.

10) Kontrolle der Einfuhr.

11) Verschärfung der Strafbestimmungen für Weinfälschungen.

In der Diskussion über diese Ausführungen und Vorschläge betonten insbesondere die Herren Professor Pfarrer Linz zu Kiedrich, Unterverbandsdirektor Gattung-Niederwalluf, Direktor Werner-Eltville, Lehrer Massenkeil-Lorchhausen, die Vorstandsmitglieder Rückert und Lill-Rüdesheim und Bürgermeister Brückmann-Kiedrich die Notwendigkeit des engen Zusammenschlusses in Winzervereinen und empfahlen die Annahme sämtlicher Vorschläge. Dieselben wurden, nachdem sie nochmals einzeln verlesen und zur Besprechung gestellt waren, einstimmig angenommen.

Zur weiteren Behandlung derselben wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Verbandsdirektor Dietrich, Unterverbandsdirektor Gattung-Niederwalluf, Direktor Werner-Eltville, Vereinsvorsteher Rückert-Rüdesheim, Vereinsvorsteher Bürgermeister Brückmann-Kiedrich, Vereinsvorsteher Verwalter Stettler-Hallgarten, Vereinsvorsteher Recke-Erbach, Vereinsrechner Lehrer Massenkeil-Lorchhausen. Die Kommission soll alsbald in Tätigkeit treten.

* * *

Die Rheingauer Winzerversammlung zu Oestrich a. Rh.

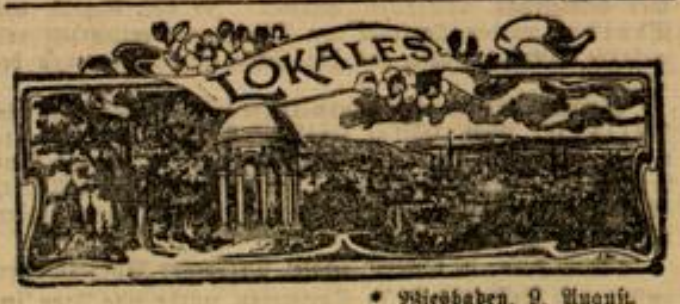
(Rundschreiben des Aktionskomitees.)

Das Aktionskomitee versendet soeben folgendes Rundschreiben betr. der bekanntlich zum 15. August einberufenen Versammlung:

„Die zu erwartende Vorlage eines Entwurfs für ein neues Weingesetz, sowie die trostlose Lage des Winzerstandes erfordern, daß die Winzer ihre Stimme erheben, auf legalem Wege ihre Forderungen stellen und höheren Orts geltend machen. Von diesem Standpunkte ausgehend ist ein größeres Aktionskomitee zusammengetreten und hat die Einberufung einer Winzer-Versammlung beschlossen. Dieselbe findet statt: Donnerstag, 15. August 1907 (Maria Himmelfahrt), nachmittags 4 Uhr, zu Oestrich a. Rh. (Hotel Steinheimer). Diese Winzerzusammenkunft wird keinen politischen Charakter tragen, sondern eine rein wirtschaftliche Aktion sein.

Als Redner sind vorgemerkt: 1) Reichstagsabg. Leopold Baumann, Weingutsbesitzer und Bürgermeister zu Dettelbach a. M., Mitglied des bayerischen Landtages, Mitbegründer und 2. Vorsitzender des christlichen Bauern-Vereins für Unterfranken (Abg. Baumann war Referent der Weinkommission); 2) Reichstagsabg. J. Julius Schüler, Landwirt zu Ebringen bei Freiburg, Mitglied des badischen Landtages, Präsident des badischen Bauernvereins (Abg. Schüler war Mitglied der Weingesetzkommission und des Weinparlament); 3) Reichstagsabg. Dr. Dahlem, Rechtsanwalt und Notar zu Lahnstein, Mitglied des preußischen Landtages, und weiter: 4) Herr Jakob Kopp zu Neudorf, Vorsitzender des Neudorfer Winzervereins. (Falls es die Zeit erlaubt, wird noch ein Weinbergsbesitzer aus dem unteren Rheingau und aus Rheinhessen sprechen).

Es ist Vorsorge getroffen, daß bei einem Massenandrang die Winzer-Versammlung unter freiem Himmel (vor dem Hotel Steinheimer) stattfinden wird; eventuell werden bei ungünstiger Witterung Parallel-Versammlung abgehalten." Das Rundschreiben ist i. A. des Aktionskomitees unterzeichnet von Dr. Dahlem, Mitglied des deutschen Reichstages und preuß. Abgeordnetenhauses, und Julius Etienne, Redakteur.



* Wiesbaden, 9. August.

Zur Ehescheidungsstatistik in Hessen-Nassau.

(Nachdruck — auch auszugsweise — verboten.)

Ehen werden einem Volksworte zufolge im Himmel geschlossen. Aber — könnte man hinzufügen — auf Erden gelöst. Jeder Tag unserer Zeitgeschichte bestätigt das. Und wenn auch das Bürgerliche Gesetzbuch der allzu leichtfertigen Auflösung der Ehe einen starken Riegel vorgeschoben hat, so ist doch die Zahl der Ehescheidungen im ganzen Reich sowie in den einzelnen Bundesstaaten von Jahr zu Jahr in der Zunahme begriffen. Im Reiche stieg sie von 7928 auf 11 147 im Jahre 1905. Absolut fand die stärkste Zunahme der Ehescheidungen naturgemäß in Preußen statt, wo die Zahl der rechtskräftigen Urteile in Ehescheidungsangelegenheiten sich um mehr als 2000 erhöhte. Eine Abnahme fand nur statt in Schwarzburg-Rudolstadt von 15 Ehescheidungen im Jahre 1900, auf 14 im Jahre 1905 und im Fürstentum Lippe von 5 auf 3. Die Zunahme der Ehescheidungen im Jahre 1905 gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1900—1904 macht sich besonders bemerkbar für die Stadtstaaten Lübeck (14,9 auf 100 000 Einwohner), Bremen (14,2) und Hamburg (8,1). Auch die im Verhältnis zur Bevölkerungsziffer höchste Zahl der Ehescheidungen fällt auf diese Staaten. Mit 70,2 auf je 100 000 Einwohner in Hamburg, 49,2 in Bremen und 39,0 in Lübeck; auch Sachsen (29,5) hat eine verhältnismäßig hohe Ehescheidungsziffer. Die günstigsten Ziffern in der Ehescheidungsstatistik weisen Waldeck und die beiden Lippe auf mit 1,7 bezw. 2,1 bezw. 4,5 Fällen auf je 100 000 Einwohner. — In Preußen kommen auf obige Einwohnerzahl 18,5 Ehescheidungen, was gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1900—1904 eine Steigerung von 3,1 bedeutet. In allen Provinzen fand seit dem Jahre 1900 eine Zunahme der Ehescheidungen statt mit Ausnahme von Posen, wo sich ihre Zahl von 113 auf 111 verminderte. Die stärkste Zunahme fand in der Provinz Brandenburg statt. Während im Jahresdurchschnitt 1900—1904 auf je 100 000 Einwohner 21,4 Ehescheidungsurteile gefällt wurden, war ihre Zahl im Jahre 1905 auf 26,0 gestiegen. Mit dieser Ziffer erreicht die Provinz Brandenburg auch die höchste Zahl der Ehescheidunggen im Verhältnis zu Bevölkerungsziffer, die mit 5,6 am niedrigsten in der Provinz Posen war. In der Provinz Hessen-Nassau betrug die Zahl der rechtskräftigen Urteile lautend auf Ehescheidung im Jahre 1900 187. Im Jahre 1900—1904 erhöhte sich ihre Zahl auf 231, um im Jahre 1905 ihre Höchstzahl zu erreichen mit 277. Auf je 100 000 Einwohner kommen in unserer Provinz 1900—1904 durchschnittlich jährlich 11,8 Ehescheidungen vor, im Jahre 1905 dagegen schon 13,5. In Berlin stieg, was noch angefügt sein mag, die Zahl der Ehescheidungen von 1068 (1900) auf 1424 (1905), oder auf 100 000 Berliner kamen im Jahre 1905 70,2 „Ehescheidungen".

* **Magistratskollegium und Amtsverschwiegenheit.** Zwischen dem Magistrat von Homburg und einem dortigen Magistratsmitgliede waren Meinungsverschiedenheiten entstanden darüber, wie ein Magistratsmitglied sich zu Magistratsbeschlüssen, denen es nicht zugestimmt, gegenüber der Stadtverordneten-Versammlung zu stellen habe. Um die Entscheidung wurde Herr Regierungs-Präsident von Meister angegangen, der nun dahin sich ausgesprochen hat, daß er mit dem Magistrat der Ansicht sei, daß das Magistrats-Kollegium der Stadtverordneten-Versammlung gegenüber als geschlossenes Ganzes auftreten muß und daß die Magistratsmitglieder die Pflicht haben, an dieser Eigenschaft des Magistrats nach außen hin keine Zweifel aufkommen zu lassen, auch wenn sie gelegentlich mit den Beschlüssen des Magistrats persönlich nicht einverstanden zu sein vermögen. „Unter diesen Umständen könnte ich es daher nicht für zulässig erachten, wenn ein einzelnes Magistratsmitglied seiner von dem Mehrheitsbeschlusse des Magistrats abweichenden Ansicht außerhalb des Kollegiums, ganz besonders aber in der Stadtverordnetensitzung, in einer Weise Ausdruck verleihen wollte, die mit dem obengedachten Grundsatze nicht vereinbar ist." Es heißt ferner in dem Beschlusse: Ferner pflichte ich dem Magistrate darin bei, daß die Magistratsmitglieder als mittelbare Staatsbeamte gemäß Allerhöchster Kabinettsorder vom 21. November 1835 zur Amtsverschwiegenheit verpflichtet sind, und daß sie durch Nichteinhaltung derselben die Pflichten verletzen würden, die ihnen ihr Amt auferlegt. Diese Pflicht zur Amtsverschwiegenheit kann sich jedoch nicht wohl auf einen Gegenstand beziehen, der bereits auf der Tagesordnung der Stadtverordnetensitzung steht. Ueber einen solchen Gegenstand mit Stadtverordneten zu sprechen, kann den einzelnen Magistratsmitgliedern füglich nicht verwehrt werden. Daß es dem Ansehen des Magistrats im allgemeinen nicht förderlich sein kann, wenn ein Magistratsmitglied gegen Magistratsbeschlüsse, die seiner Ansicht nicht entsprechen, außerhalb der Stadtverordnetensitzung Stimmung zu machen sucht, gebe ich durchaus zu. Ein Zwang, in dieser Richtung eine absolute Zurückhaltung aufzuerlegen, kann aber nach Lage der Gesetzgebung gegen Magistratsmitglieder meinerseits nicht wohl ausgeübt werden."

* **Die Galgenfrist des Talers** läuft nur noch wenige Wochen. Bis zum 30. September soll der Taler noch als gesetzliches Zahlmittel angesehen werden; später ist niemand mehr verpflichtet, die auf den Aussterbe-Etat gesetzte Münze in Zahlung zu nehmen. Nur die mit der Einlösung der Taler betrauten öffentlichen Kassen wechseln den Ausgestoßenen dann noch um, aber auch nur bis zum 30. September nächsten Jahres.

* **Kein Mangel an mittleren Eisenbahnbeamten.** Nach einer Mitteilung der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. an die in Betracht kommenden Dienststellen können nach den derzeitigen Personalverhältnissen Betriebsunterbeamte, welche in körperlicher Hinsicht für die Verwendung im äußeren Bahnhofsdienst nicht geeignet sind, für die Ueberfüllung in den mittleren nicht technischen Eisenbahndienst bis auf weiteres nicht in Aussicht genommen werden. Damit schwindet eine Hoffnung für manchen körperlich nicht ganz intakten Unterbeamten, der bisher Aussicht hatte, eine angenehmere Stellung zu finden.

* **Kurhaus.** Das morgen (Samstag) zu dem ermäßigten Eintrittsgelde von 50 Pfg. stattfindende Kurhausgartenfest beginnt um 4½ Uhr nachmittags mit einem Doppelkonzert der Kapellen des 88er Infanterie-Regiments unter Kapellmeister Fehling und des Regiments Oranien unter Kapellmeister Henrich. Für das große Feuerwerk hat Herr Hofkunstfeuerwerker Clauß wieder eine Anzahl Prachtstücke vorgesehen, darunter eine große Fronte von Doppelkaskaden und Doppelsonnen, eine Riesenfronte von Gitterfeuer, eine „Große Wunderfronte" von Lichtpyramiden, Silberregen und Goldfeuerkaskaden mit aufsteigenden Feuergarben etc. Das große Bombardement wird ein schwimmender Riesenfeuertopf von 1000 Schwärmern, Fröschen und Leuchtströmen und ein Bukett von 200 Raketen abschließen. Auch die Leuchtfontäne tritt in Erscheinung. Auf dem Seile exerzieren zwei feurige Raketen.

* **Kinder in Kinematographen.** Die städtische Schulbehörde in Frankfurt hat, wie die „Frkf. Schulztg." meldet, kurz vor den Ferien sämtlichen städtischen Schulen eine Mitteilung des Polizeipräsidenten an die Veranstalter von kinematographischen Vorstellungen übersandt, worin die genannten Veranstalter darauf aufmerksam gemacht werden, daß es ihnen nach einer Verfügung des Regierungspräsidenten verboten ist, Schulkinder, wie überhaupt Kinder unter 16 Jahren (allein, ohne die Begleitung Erwachsener) an ihren Vorstellungen teilnehmen zu lassen. Zuwiderhandlungen können mit Geldstrafen bis zu 60 Mark belegt werden.

* **O Mimosa San!** Also heißt die jugendlich-schöne Sängerin und Tänzerin auf japanisch in der Operette „Geisha". Wer die „Geisha" nicht kennt, ist kein moderner Großstadtmensch. Auf Ehre nicht. Denn sie hat ihren Siegeslauf über die Bretter, die eine Welt bedeuten sollen, genommen wie ungefähr „Die lustige Witwe". Auch Direktor Norbert von der „Walhalla"-Operette hat die Einheimischen und Gäste mit den lieblichen Melodien und der prächtigen Ausstattung in einem für die Weltkurstadt passenden Rahmen vertraut gemacht und der Kollege von der Kunst hat darüber sein gutes, gerechtes Urteil gefällt. Aber gestern Abend sang und spielte ein Gast die „Geisha". Alma Saccur aus dem Theater des Westens in Berlin. Die zweite Loge! Die Künstlerin hat eine natürliche packende Stimme, sie bewegt sie schauspielerisch flott wie eine wirkliche „Geisha" aus Japan, sie lebt in ihrer Rolle überhaupt, und sie kann infolgedessen gar keine bessere „O Mimosa-San"-Darstellerin im Sinne des Dichters, Komponisten und des Publikums sein. — Heute abend gastiert sie als Glawari und ich persönlich halte sie entschieden befähigter dafür, nicht wie die Hanna Simon wohl aber wie Grete Meier. Dieser Grete Meyer-Nimbus ist ja doch nur ein mehr als traumhaftes Phantasiebild. B. K.

* **Walhalla-Theater.** Wie bereits angekündigt, findet morgen (Samstag) eine volkstümliche Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen statt, um somit vielen in dieser Hinsicht ausgesprochenen Wünschen zu entsprechen. Zur Aufführung kommt auf allgemeinen Wunsch „Das Jungfernstift", Operette in vier Akten. Die Preise der Plätze sind folgende: Proszenium-Loge 2 Mk., Fremden-Loge 1.50 Mk., Seiten-Balkon 1.25 Mk., Promenoir 1 Mk., Orchestersessel 1.50 Mk., 1. Parkett 1.25 Mk., 2 Parkett 0.75 Mk., Parterre 0.50 Mk. und Entree 0.40 Mk. Am Sonntag ist eine Wiederholung von „Die lustige Witwe", am Montag ist die erste Aufführung von der Novität „Die Herren von Maxim".

** **Eine neue Steuer.** Nach englischem und nordamerikanischem Muster, dem in Deutschland zuerst Charlottenburg und Castrop, sowie in Einzelfällen Frankfurt und Breslau (Kaiserbrücke) nachfolgten, beabsichtigt jetzt auch unser Magistrat die Einführung der Betterment-abgabe (Wertverbesserungssteuer), die von solchen Grundeigentümern erhoben werden soll, die besondere wirtschaftliche Vorteile durch städtische Veranstaltungen folgender Art haben: Herstellung und Erneuerung von Straßenbelag und Fußsteigen, Erbreiterung von Straßen, Straßendurchbrüche, Herstellung von Straßenunter- und Ueberführungen, von freien Plätzen und öffentlichen Parkanlagen. Die Beiträge sollen im allgemeinen 75 Prozent der städtischen Selbstkosten betragen und vier Wochen nach Zahlungsaufforderung fällig werden. Das Betterment, das im Paragr. 9 des Kommunalabgabengesetzes seine gesetzliche Begründung findet und sachlich durch das Interessenprinzip gestützt wird, begegnet in den hiesigen Grundbesitzerkreisen, wie nicht anders zu erwarten, dem größten Widerstand. Bekanntlich bereitet, wie schon mitgeteilt, der Haus- und Grundbesitzerverein eine Petition gegen die Steuer an den Magistrat vor.

* **Das kommt davon.** Zu unserem gestrigen Bericht über den plötzlichen Tod eines Fremden bemerken wir ergänzend, daß der Verstorbene ein verheiratet älterer Hotelwirt aus Schlangenbad war und daß sich der Fall in einem Hotel an der Bahnhofstraße ereignete. Der Herr hatte einen kleinen Abstecher nach hier unternommen. In der Freude, den heimatlichen Penaten einmal glücklich entronnen zu sein, war er willens, sich recht gütlich zu tun. Zu dem Zwecke hatte er ein Frauenzimmer von mehr als zweifelhafter Qualität, dafür aber mit um so größerer Bereitwilligkeit aufgegabelt und — es war am vorgestrigen Nachmittag — sich mit diesem in einem separierten Hotelzimmer häuslich niedergelassen. Amor und Bacchus sollten die Oede dieses irdischen Jammertales eine Spanne Zeit vergessen machen. Wie lange das zärtliche tête à tête gedauert hat, wissen wir nicht, jedenfalls aber kaum mehr als eine Stunde; das Unglück schreitet schnell, wie Schiller sagt im Tell. Noch vor Einbruch der Dämmerung wurde der Herr tot und in eigentümlicher Verfassung in dem Zimmer aufgefunden; die holde Dame aber hatte sich spurlos aus dem Staube gemacht, gewiß für sie kein geringer Schreck, als der Galan und Gastgeber urplötzlich — jedenfalls infolge eines Schlaganfalles — verschied.

* **Erstklassige Einbrecher im Frankfurter Westend.** Ein Einbrecher von Profession, der es im Leben zu 25 Jahren Zuchthaus gebracht hat, ist dieser Tage mit einem seiner Komplizen in Frankfurt abgestiegen. Es ist der aus Deutschland ausgewiesene 53jährige Franz Götz aus Aussig in Böhmen. Ein solches Renommeestück von einem Verbrecher wie Götz sucht sich natürlich nur ganz gute Objekte aus. Vorgestern hatte er es auf das Haus Gutiolettstraße 17 abgesehen, in dem er leere Wohnung, aber volle Schränke wittterte. Beide Einbrecher waren gerade im eifrigsten Tun und Treiben mit Erbrechen und Ausräumen von Kommoden und Schränken beschäftigt, als plötzlich eine der Damen aus der Familie, die in der Sommerfrische weilt, die Wohnung betrat. Sie rief sofort nach Hilfe und ihrer Geistesgegenwart ist es zu danken, daß der berühmte Götz nicht entwischen konnte. Die Dame hatte nämlich den bewundernswerten Mut, sich über ihn her zu stürzen, während ein Weißbinder dem Komplizen einen sechsläufigen geladenen Revolver aus der Hand schlug. Da der Weißbinder darauf natürlich der Dame zu Hilfe kommen mußte, war dem zweiten Einbrecher Gelegenheit gegeben, in feiger Weise die Flucht zu ergreifen. Man telephonierte sofort nach der Polizei, die den festgehaltenen Götz übernahm und nach dem Revier brachte. Der elegant gekleidete Herr war mit den vortrefflichsten Einbrecherwerkzeugen gespickt und trug auch außerdem noch einige Silbersacken bei sich, die er aus dem ebenfalls schon erbrochenen Silberschrank gestohlen hatte. Sicherlich hat Götz auch in Wiesbaden „gearbeitet".

* **Gütertrennung** haben vereinbart die Eheleute Ernst Schnutenhaus jun., Fabrikbesitzer in Wiesbaden, und Ida, geb. Handlfinger (genannt Hanger).

* **Steckbrieflich** verfolgt werden seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft: Der Gelegenheitsarbeiter Johann Becker aus Duisburg wegen in Hochheim begangenen Diebstahls; der Kaufmann Karl Bender von hier, der wegen Konkursverbrechen inhaftiert war, aber, wie der „General-Anzeiger" gemeldet, bei dem Gewitter aus dem Gefängnis ausgewichen ist; der italienische Eisverkäufer Natale Rigbetto von hier wegen in Wiesbaden begangenen Diebstahls; der Jacob Antoni aus Wiesbaden wegen Verbüßung einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr drei Monaten.

* **Unglücksfall.** In der Uhrenfabrik von Wagner kam gestern kurz vor Arbeitsschluß der 23jährige Schreiner Währ mit der linken Hand in die Maschine. Die Sanitätsmannschaften legten ihm einen Notverband an und brachten ihn in's Krankenhaus.

* **Personalien.** Der „Reichsanzeiger" meldet: Dem Architekten Huber in Sonnenberg wurde der Kronenorden vierter Klasse verliehen. Dem Arzt Dr. Gierlich in Wiesbaden wurde die Erlaubnis zum Tragen des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes, dem Arzt Dr. Mertens in Wiesbaden zum Tragen der 3. Klasse desselben Ordens erteilt.

* **Der „längste" Homburger Kurgast.** Der rechte Flügelmann der „Leibkompagnie (1. Kompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß), deren Hauptmann bekanntlich Prinz Eitel Friedrich ist, traf in Homburg als Kurgast ein. Der Gefreite Josef Schipper, geboren in München-Gladbach, gelernter Metzger, 22 Jahre alt, mißt 2,7 Meter und genügt bei gegenwärtigem Regiment seiner Dienstpflicht, nachdem er vorher im Berliner Panoptikum gezeigt wurde. Da er bei seiner militärischen Ausbildung nach vorher gewiß nicht sehr angestrengter Tätigkeit an Körpergewicht ganz bedeutend verloren hat, soll er sich in Homburg bei seinem hohen Hauptmann und Kompagniechef vor den bevorstehenden Manöverstrapazen erst wieder kräftigen.

□ **Eine Szene aus Windhuk.** Der Gefreite Zeller von der Schutztruppe lag eines Tages in Windhuk an einer leichten Krankheit im Lazarett, als einer von der Lazarettpolizei an ihn herantrat und ihn aufforderte, irgend etwas zu unterlassen. Statt aber dem Befehl Folge zu geben, schimpfte er ihn „dreckiger Zivilist", der nichts zu sagen habe. Zwischenzeitlich ist Z. nach hier zurückgekehrt, sein Benehmen in Windhuk gegenüber dem Polizisten aber ist ihm nicht vergessen. Heute war er wegen Beleidigung vor das hiesige Schöffengericht gestellt, kam dort aber mit Rücksicht auf die obwaltenden Verhältnisse mit 10 Mark Geldstrafe davon.

Hd. **Frankfurt**, 9. Aug. Der Asylverein für Obdachlose hat wieder durch zwei beträchtliche Schenkungen in seinen Bestrebungen Unterstützungen gefunden. Aus dem Nachlaß des Herrn Dr. Fritz Hörle sind ihm von Herrn Louis Hörle-Pahud 10 000 Mark überwiesen worden und aus dem Nachlaß des Fräulein Deprieux sind ihm etwa 9000 Mark zugeflossen. — Bei einer nächtlichen polizeilichen Streife in Wirtschaften in der Altstadt wurde etwa ein viertel Hundert arbeitsscheuer und obdachloser Leute ausgehoben und festgenommen. Darunter befanden sich fünf Frauenspersonen.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Hetebrügge vor dem Kurhaus-Publikum.

(„Deutscher Dichter-Abend.")

r. Wirklich — — aus der Versenkung stieg Donnerstag abend mitten in den Residenztheater-Ferien die schmiegsame, zart-schlanke Statur des Herrn Heinz Hetebrügge auf. Mit einer weißen Rose im Knopfloch trug er Gedichte von Goethe, Lessing, Heine, Geibel und Gottfried Keller fast durchweg frei aus dem Gedächtnis vor. Nur die Modernen, die „Neutöner" nötigten ihn, sich an das Tischchen zu setzen und das Buch in unmittelbarer Nähe zu behalten. Die Majorität des Kurhaus-Publikums, das es übrigens an dem Tage trotz mangels einer größeren Veranstaltung und löblichen Witterungsmilde auf die Frequenz „1500" brachte, schien allerdings lieber den nassauischen „Feldartilleristen" draußen zuzuhören. Immerhin sah der kleine Konzertsaal über 200 Besucher, worunter auffallend stark die jungen Damen dominierten. Dem Vortrag haftete eine gewisse Nervosität an; er war in technischer Beziehung finessenreich, verleugnete auch nicht das schöne, klare, klangkräftig schwingende Organ Hetebrügges, während man von der Seele des Vortrags nicht sagen konnte, daß einem recht warm bei den gehaltstieferen Poesiegaben wurde. Aber dann und wann fiel wie ein flüchtiger Sonnenschein, der über eine wolkenschattige Landschaft huscht eine Helle über ein Gedicht. Von Goethe hörten wir u. a. den „Totentanz", von Heine ein Harzreisen-Kapitel mit dem schönen Liede vom Hirtenknaben — dem einzigen Könige, der dem Poeten Heine bisher Brot gegeben hatte und den letzterer auch „königlich besingen" wollte: „König ist der Hirtenknabe, grüner Hügel ist sein Thron, über seinem Haupt die Sonne ist die schwere, goldne Kron. Ihm zu Füßen liegen Schafe, weiche Schmeichler, rotbekreuzt! Kavaliere sind die Kälber — und sie wandeln stolz gespreizt. Hofschauspieler sind die Böcklein, und die Vögel und die Küh' mit den Flöten, mit den Glöcklein — sind die Kammermusici . . ." So abgeleiert Heines Lied von den „Diamanten und Perlen" ist, gehörte sein Vortrag doch zum Gelungensten des Abends. Die satirisch-humoristische Note traf Herr Hetebrügge bei Hartleben und Wedekind verschiedene Male sehr glücklich. Brillant meisterte er, ein diskretes Lächeln auf die Gesichter der Zuhörer zaubernd, das feine Gedicht von Börries Münchhausen „Der Page von Hochburgund". Statt zum Schlusse zu Franziska Mann mit ihrem spärlichen, wie ein armseliges Wässerchen in einer langatmigen Dichtung verrinnenden „Kinderhumor" hätte der Vortragende lieber noch dem Dichter des kleinen „Appelschnut" greifen sollen. Der Beifall war stark.

Neuer Schwank aus Wiesbadener Feder. Im Kgl. Kurtheater im Bad Oeynhausen erlebt heute Freitag der vieraktige Schwank „Der Kaiser kommt" des Wiesbadener Schriftstellers A. C. Strahl seine Uraufführung. Das Stück ist von der Direktion des Viktoria-Theaters in Magdeburg zur Aufführung für die kommende Spielzeit angenommen worden.

Neues Bühnenstück von Ernst von Wolzogen. Ernst von Wolzogens neueste Komödie „Kolonialpolitik" wurde nach Blättermeldungen im Kurtheater zu Friedrichroda mit Erfolg aufgeführt.

Musikkritiker Theodor Göring †. Der bekannte Musikkritiker Dr. Theodor Göring ist in München plötzlich an Herzschwäche gestorben. Mit Göring ist einer der besten Musikschriftsteller der Gegenwart dahingeschieden. Er genoß das höchste Ansehen, namentlich in München, dessen Musikentwickelung er etwa seit 1870 miterlebt und seit 1872, zunächst als gelegentlicher, dann als ständiger Korrespondent der „Augsburger Abendzeitung" mit beeinflußte.

Oeffentlicher Wetterdienst

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 9. August bis zum Abend des 10. August:

Nach Zunahme der Bewölkung vielfach heiter, nur strichweise etwas Regen.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche täglich in unserer Expedition ausgehängt werden.

Ministerbegegnung per Auto.

Wien, 9. Aug. Der italienische Minister Tittoni wird am 10. ds. aus Rom nach seiner Villa in Desio reisen, um von dort gegen den 20. August die Automobilfahrt nach dem Semmering zum Besuch des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern, Aehrenthal, anzutreten.

K. **Darmstadt**, 9. Aug. **(Privattelegramm des „Wiesb. General-Anzeigers.)** Aufsehen erregt hier die soeben erfolgte Verhaftung des Kaufmanns Georg Schäfer in Firma Simmermacher. Er hat sich der Staatsanwaltschaft selbst gestellt und gibt zu, Fälschungen in Höhe bis 40 000 Mark gemacht zu haben.

Dresden, 9. Aug. (Privattelegramm.) In einer Schankwirtschaft zwang gestern ein dreißigjähriger, dem Arbeiterstande angehöriger Mann das **zwölfjährige Wirtstöchterchen**, als er mit diesem allein in der Gaststube war, aus einer von ihm mitgeführten Flasche zu trinken, worauf das Kind in Bewußtlosigkeit verfiel. Der Täter verschwand. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Chemnitz, 9. Aug. (Privattelegramm.) Ein achtzigjähriger Kaufmann **flüchtete mit 5000 Mark** ihm anvertrauten Geldes, das er bei einer Bank abliefern sollte. Er wurde noch an demselben Tage verhaftet. Von dem unterschlagenen Gelde fehlten nur 20 Mark.

Berlin, 9. Aug. **Die reichsgesetzliche Ausdehnung der obligatorischen Kranken-Versicherung auf die land. und forstwirtschaftlichen Arbeiter ist zurzeit Gegenstand von Beratungen bei den Reichs- und preußischen Staatsbehörden.**

Belfast, 9. Aug. **Trotz der Anwesenheit der Truppen zündeten Ausständige eine große Mühle an. Durch das Einschreiten der Soldaten wurde der Brand jedoch bald gelöscht.**

Paris, 9. Aug. **Nach einer Privatdepesche aus Tanger ist dort das Gerücht verbreitet, daß der berüchtigte muselmanische Agitator Mael Ainis mit 800 Mann gegen Mogador marschiere.**

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klötzing; für Inserate und Geschäftliches: Carl Röstel, sämtlich in Wiesbaden.

Welch Verlangen nach dem

Mondamin-Flammeri

mit geschmortem Obst!

Das alte heimische Familien-Gericht, aber mit den frischen Früchten des Sommers mundet es köstlicher als jemals!

Man verwende alle Arten geschmorten Obstes, eine nach der andern, während des ganzen Sommers, aber den Milch-Flammeri nur mit Mondamin kochen!

Erprobte Rezepte auf den Mondamin-Paketen à 60, 30 und 15 Pf.

Conrad H. Schiffer Hof-Photograph **Taunusstr. 24,**
Atelier für künstlerische Porträts. Vergrösserungen. 3998

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9—12 und von 3—6 Uhr.
Prospekte gratis und franko.
Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,
Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kölsch.

Akademische Zuschneide-Schule

von Frl. **J. Stein**, Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. Et.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze
und sämmtl. Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitte. Leicht faßl. Methode. Vorzügl., prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direktr. Schül.-Aufn. tägl. Cost. m. zugeschn. und eingerichtet. Taillenmust. incl. Futter-Anpr. Mk. 1.35. Rockschn. 75 Pf. bis 1 Mk. 8786
Büsten-Verkauf: Lackschon von M. 3.— an, Stoff, von M. 6.50 an, mit Ständer von M. 11.— an.

Buch- und Kunst-Handlung
Jurany & Hensel's Nachf.
28 Wilhelmstrasse.
8 27

Bekanntmachung.

Für die Jahre 1905, 1906 und 1907 sollen die Jagdpachtgeldanteile verteilt werden.

Zur Aufstellung der Verteilungsliste ist es notwendig, daß die Anteilberechtigten die Größe ihres nicht eingefriedigten Grundbesitzes, nach den oben genannten Jahren getrennt, auf Zimmer 45 im Rathause schriftlich oder mündlich angeben.

Auf Verlangen ist ein Grundbuchauszug vorzulegen. Der neu aufzustellenden Verteilungsliste wird diejenige der Jahre 1902—1904 zu Grunde gelegt. Sollten Abänderungen nicht beantragt werden, wird angenommen, daß die Angaben in dieser Liste richtig sind.

Die Besitzer jagdpachtanteilberechtigter Grundstücke werden hiermit aufgefordert, unter genauer Bezeichnung der Wohnung des Empfangsberechtigten, die erforderlichen Angaben binnen **drei Wochen** vom Tage der ersten Bekanntmachung ab gerechnet, schriftlich oder mündlich, während der Vormittagsdienstunde auf Zimmer Nr. 45 im Rathause zu machen.

Spätere Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt

Wiesbaden, den 9. August 1907.

3926 **Der Magistrat.**

Freibank.

Samstag, morgens **7 Uhr, minderwertiges Fleisch** eines Rindes (50 Pf.), zweier Kühe (40 Pf.), einer Kuh (30 Pf.), von vier Schweinen (55 Pf.), eines Schweines (50 Pf).

Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern, Wirten und Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.

3869 **Städt. Schlachthof-Verwaltung.**

Möbel Betten, gz. Ausstattungen, Polstermöbel, eig. Anfert. A. Leicher, Adelheidstr. 46. Nur beste Qualitäten, billige Preise. Teilzahlung. 76

Rheindampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 6.25, 8.30, 9.25, (Schnellfahrt): „Borussia" u. „Kaiserin Auguste Viktoria"), 9.50 (Schnellfahrt: „Barbarossa" und „Elsa"), 10.40, 11.20 (Schnellfahrt: „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm, Kaiser u. König"), 12.50 bis Köln; mittags 1.30 (Güterschiff) bis Koblenz; 3.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Aßmannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim.

Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7.30 Uhr. 710 3

Dampfschiffahrt August Waldmann.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße-Hauptbahnhof-Mainz 20 Min. später 9*, 10*, 11, 12*, 1, 2, 2.30†, 3, 4, 4.30†, 5, 6, 6.30†, 7, 8, 8.45.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstr.-Hauptbhf 7 Min. später, 9*, 10, 11, 12, 1*, 2, 3, 3.30†, 4, 5, 5.30†, 6, 7, 7.30†, 8, 8.45.

* Nur Sonn- und Feiertags. † nur bedingungsweise.

Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr. Sonn- und Feiertag ev. halbstündlich.

Frachtgüter 30—40 Pfg. per 100 Kilo.

Extraboote für Gesellschaften.

Monats- u. Saison-Abonnements.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt

Bewährtestes Institut 1. Ranges

für **Damen u. Herren.**

Nur 38 Rheinstrasse 38,

Ecke Moritzstraße.

3-, 4- und 6-Monats-Kurse. Jahres-Kurse.

Besondere Damen-Abteilungen.

Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis u. der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers erteilt, genau nach den Anforderungen der Praxis. 8054

Nach Schluss der Kurse:

Zeugnis. Empfehlungen. Kostenloser Stellennachweis.

Prospekte, Auskünfte 2c. frei durch die Direktion.

Telegraphischer Kursbericht

der **Berliner** und **Frankfurter Börse,**

mitgeteilt von der **WIESBADENER BANK**

S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

	Berliner	Frankfurter
Anfangs-Kurse: Vom 9. Aug. 1907		
Oesterr. Kredit-Aktien		203.25
Diskonto-Kommandit-Ant.		167.30
Berliner Handelsgesellschaft		1 0.—
Dresdener Bank		136.75
Deutsche Bank		222.75
Darmst. Bank		126 50
Oesterr. Staatsbahnen		140.10
Lombarden		31.—
Harpener		191.—
Gelsenkirchener		188.75
Bochumer		205.—
Laurahütte		216.50
Packetfahrt		—.—
Nordd. Lloyd		—.—
Russen		—.—
Phönix		—.—

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 10 August,

Konzert des Wiesbadener Musik-Verein in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung seines Dirigenten, des Königl Kammermusikers Herrn Ernst Lindner.

morgens 7½ Uhr:

1. Choral: „Hilf Herr Jesu, lass gelingen"
2. Ouverture zu „Die Jagd nach dem Glück" . Munkelt
3. Im Herzen hab ich dich getragen, Lied . Abt
4. Leicht wie die Feder, Polka française . . Parlow
5. Die Meistersinger von Berlin, Potpourri . Lincke
6. Quadrille über Studenten- und Jägerlieder . Reckling
7. Alte Kameraden, Marsch . . . . Teike

ab 4.30 Uhr nachmittags:

Grosses Gartenfest

zu ermässigtem Preise.

4.30 und 8.30 Uhr:

Kapelle des 2. Nass. Infanterie-Regiments Nr. 88.

Leitung: Herr Königlicher Musikdirigent Fehling.

Kapelle des Nass. Feld-Art.-Regiments No. 27 (Oranien).

Leitung: Herr Kapellmeister F. Henrich.

Nachmittags 4½ Uhr.

Programm der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 88.

1. Deutschland hoch, Marsch . . . . Apitius
2. Ouverture zur Oper „Fra Diavolo" . . . Aubert
3. Die beiden kleinen Finken, Konzert-Polka für 2 Piccolo-Flöten . . . . . Kling
4. Einzug der Götter in Walhall aus der Oper „Das Rheingold" . . . . Wagner
5. Konzert für Posaune-Solo . . . . Sachse
   Herr Eckhardt
6. Vilja-Lied aus der Optte „Die lustige Wittwe" Lehár
7. Potpourri aus der Optte „Der Bettelstudent" Millöcker
8. Dorchen, Polka-Mazurka . . . . Steffens

Programm der Kapelle des Feld-Art.-Reg. Nr. 27.

1. Hochzeitsmarsch und Brautchor aus der Oper „Romeo und Julia" . . . . . Gounod
2. Ouverture zur Oper „Die Zigeunerin" . . Balfe
3. Das erste Herzklopfen . . . . . Eilenberg
4. Phantasie aus der Oper „Tell" . . . . Rossini
5. Ballsirenen. Walzer aus der Operette „Die lustige Wittwe" . . . . . Lehár
6. Phantasie über Russische Lieder . . . Wieprecht
7. American Patrol . . . . . Meacham
8. Eine lustige Fahrt durch die musikalische Welt, Potpourri . . . . . Laukien

abends 8½ Uhr:

Programm der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 88.

1. Königstreu, Marsch . . . . . Forwerk
2. Vorspiel z. O. „Die Meistersinger von Nürnberg" Wagner
3. Pagen-Arie aus der Oper „Figaros Hochzeit" Mozart
4. Konzert für Klarinette-Solo . . . . Bergsohn
   Herr Lowasser
5. Phantasie aus der Oper „Mignon" . . . Thomas
6. Ganz allerliebst, Walzer . . . . Waldteufel
7. Malaguena aus der Oper „Boabdil" . . Moszkowsky
8. Aubade printanière . . . . . Lacombe
9. Offenbachiana, Potpourri . . . . . Conradi
10. Puppen-Polka . . . . . Steffens

Programm der Kapelle des Feld-Art.-Reg. Nr. 27.

1. Mein deutsches Vaterland, Marsch . . . Jessel
2. Ouverture zur Oper „Martha" . . . . Flotow
3. Lola, spanische Serenade . . . . Friedemann
4. Phantasie aus der Oper „Tannhäuser" . . Wagner
5. In der Venusgrotte, Walzer . . . . Richardy
6. Phantasie aus „Hoffmanns Erzählungen" . Offenbach
7. Phantasie üb. Kromers „Grüsse an die Heimat" Nehl
8. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 . . . Brahms
9. Anona . . . . . Grey
10. Aus dem Berliner Paradies, Potpourri . . Morena

Grosses Feuerwerk

Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachf., A. Clauss, Wiesbaden.

PROGRAMM.

1. Knallraketen. 2. Knallraketen mit Blitz. 3. Königinraketen. 4. Bombe mit Wirbelschwärmern. 5. Bombe mit Serpentosen. 6. Brillantbombe mit bunten Leuchtkugeln. 7. Zwei umlaufende Windmühlenflügel mit Lichtergarnierung und gegenlaufender Zentralsonne mit Farbenspiel. 8. Raketen mit Kometen und Leuchtkugeln. 9. Bombe mit Goldregen. 10. Brillantbombe mit bunten Sternen. 11. Mosaikbombe. 12. Grosse Fronte: Zwei Doppelkaskaden mit laufenden Lichtersonnen, in der Mitte eine Brillantdoppelsonne mit buntem Farbenspiel und Strahlenfeuer. 13. Raketen mit Schwärmern und Pfeifen. 14. Verwandlungsbombe mit zwei Buketts. 15. Polypenbombe. 16. Brillantschwärmerbombe. 17. Exerzieren zweier Rekruten in Brillantfeuer auf dem hohen Seile. 18. Raketen mit Perlschwärmern. 19. Bombe mit chinesischem Goldregen. 20. Heliotropen-Bombe. 21. Brillantbombe mit Silberregen. 22. Grosse Fronte: Gitterfeuer aus ca. 100 Brillantbrändern und Farbenumläufern. Grosses Effektstück mit bunten Leuchtkugelspiel. 23. Raketen verschiedener Versetzung. 24. Brillant-Bombe. 25. Verwandlungs-Bombe mit drei Buketts. 26. Bombe mit Rosen-Bukett. 27. Grosse Dekorationsfront: Drei römische Vasen in Brillantlichterfeuer mit Verwandlung, Brillantfeuerstrahlen, bunten Leuchtsternen, Gold- und Silberstrahlen auswerfend. Die mittlere mit Springbrunnen und farbigdrehenden Wunderball (neu). 28. Raketen mit Silberschweifen 29. Florabombe. 30. Brillantbombe mit elektrischen Smaragden. 31. Bomben mit Veilchenbukett. 32. Grosse Wunderfront: Zwei Horizontalräder mit farbigen Lichterpyramiden und Silberregen, rechts und links, in der Mitte ein Brillantwasserfall in Goldfeuer mit Verwandlung in Silberfeuer und aufsteigenden Feuerlilien. 33. Raketen mit langschwebenden Verwandlungssternen und Lichterketten. 34. Brillantbombe mit bunten Leuchtkugeln. 35. Bomben mit Orangensternen. 36. Verwandlungsbombe mit vier Buketts. 37. Meteorbombe. 38. Palmbombe. 39. Irisbombe. 40. Riesenpolyp. 41. Brillantbombe mit Kaiser-Edelweiss. 42. Grosse Buntfeuerbeleuchtung der Fontäne, der Insel und des Parkes (orange, grün, rot). 43. Grosses Bombardement mit zahlreichen Kanonenschlägen, Schnellfeuergeknatter, Bomben, Granaten und Feuertöpfe. Leuchtkugeln- und Meteorspiel. 44. Schwimmender Riesenfeuertopf mit ca. 1000 Schwärmern, Fröschen und Leuchtsternen. 45. Zum Schluss: Ein Raketenbukett von 200 Raketen mit Leuchtkugeln und Brillantsternen.

Die Wege um den grossen Weiher werden während des Feuerwerkes abgesperrt.

Die hinteren Garten-Eingänge bleiben ab 8 Uhr des Feuerwerks wegen, geschlossen.

Zum Eintritte berechtigen Tagesfestkarten zu 50 Pfg. Die Karten sind beim Eintritte vorzuzeigen.

Abonnementskarten berechtigen zum Kurgarten nur bis 2½ Uhr nachmittags von da ab Tagesfestkarten.

Das Verschleppen der im Garten aufgestellten Stühle und Bänke und das Besteigen derselben ist strengstens untersagt und kann nötigenfalls die Entziehung der Eintrittskarte zur Folge haben.

Der Ausgang von der Wandelhalle nach dem Garten und die Durchgänge im Garten dürfen nicht versperrt werden.

Eine **rote Fahne** am Kurhause zeigt an, dass die Veranstaltung **bestimmt** stattfindet.

Bei ungeeigneter Witterung 4.30 und 8.30 Uhr: Doppel-Konzert im Abonnement im Hause.

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Zu den Lesesälen und dem Muschelsaale berechtigen während des ganzen Tages gegen Tages-Festkarten und Abonnementskarten; Eingang ab 2½ Uhr: Türe rechts vom Hauptportale.

Sonntag, den 11. August,

nachmittags 4½ und abends 8½ Uhr im Abonnement:

Doppel-Militär-Konzert.

Kapelle des 2. Nass. Infanterie-Reg. Nr. 88.

Kapelle des Garde-Dragoner-Regiments (1. Grossherzoglich Hessisches) **No. 23.**

LEUCHTFONTANE.

Beleuchtung der Kaskaden.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationssäle) stets strengstens verboten.

Ausgabestellen

des

Wiesbadener Generalanzeiger,

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Bezugspreis 50 Pf.

Eine Sondergebühr bei den Zweigstellen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage **kostenlos** verabfolgt

Adlerstraße, Ecke Hirschgraben — bei A. Schüler, Kolonialwarenhandlung.
Adlerstraße 23, bei Schott, Kolonialwarenhandlung.
Adlerstraße 55 — bei Müller, Kolonialwarenhandlung.
Albrechtstraße 3 — bei Kriesing, Kolonialwarenhandlung.
Albrechtstraße 10 — Johann Ruff, Flaschenbier- u. Viktualienhandlung.
Albrechtstraße 25 — bei Schäfer, Kolonialwarenhandlung.
Bertramstraße — Ecke Zimmermannstraße — bei E. Kappes, Kolonialwarenhandlung.
Bismarckring 8 — bei L. Franken, Kolonialwarenhandlung.
Bleichstraße — Ecke Hellmundstraße bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.
Erbacherstraße 2, Ecke Walluferstraße — J. Frey, Kolonialwarenhandlung.
Grabenstraße 9 — bei Besier, Obst- und Kartoffelhandlung.
Goethestraße — Ecke Oranienstraße — bei Wilhelm Klees, Kolonialwaren und Delikatessen.
Hasengarten — bei Eichhorn, Mainzer Landstraße 16.
Hermannstraße 3 — bei Weber, Kolonialwarenhandlung.
Helenenstraße 16 — bei M. Nonnenmacher, Kolonialwarenhandlung.
Hellmundstraße, Ecke Bleichstraße — bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.
Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Hdlg.
Hirschgraben, Ecke Adlerstraße — bei A. Schüler, Kolonialwarenhandlung.
Jahnstraße 40 — bei J. Frischke, Kolonialwarenhandlung.
Jahnstraße, Ecke Wörthstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.
Lahnstraße, Ecke Zietenring — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Kolonialwarenhandlung.
Mainzer-Landstraße (Arbeiter-Kolonie) — bei Jul. Seibel, Mainzer-Landstraße 16.
Mainzer Landstraße 2 (für Hasengarten) bei Eichhorn (Friedrichshallel
Moritzstraße 6 — bei Lotz, Gemüsehandlung.
Moritzstraße 28 — bei Heftrich, Zigarrengeschäft.
Moritzstraße 46 — Fuchs, Kolonialwarenhandlung.
Niederwaldstraße — Ecke Schiersteinerstraße — bei Kaiser, Kolonialwarenhandlung.
Nerostraße, Ecke Querstraße — Michel, Papierhandlung.
Nerostraße, Ecke Röderstraße — bei C. H. Wald, Kolonialwarenhandlung.
Oranienstraße — Ecke Goethestraße — bei Wilhelm Klees, Kolonialwaren und Delikatessen.
Platterstraße 48 — bei Horz, Kolonialwarenhandlung.
Querstraße 3, Ecke Nerostraße — Michel, Papierhandlung.
Rauenthalerstraße 20 — bei W. Lauz, Kolonialwarenhandlung.
Röderstraße 7 — bei H. Zboralski, Kolonialwarenhandlung.
Röderstraße, Ecke Nerostraße — bei C. H. Wald, Kolonialwarenhandlung.
Saalgasse, Ecke Webergasse — bei Willy Gräfe, Drog.
Sedanplatz 7, Ecke Sedanstraße — bei F. Götz, Kolonialwarenhandlung.
Schachtstraße 10 — bei J. Köhler, Kolonialwarenhandlung.
Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Kolonialwarenhandlung.
Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Wwe., Kolonialwarenhandlung.
Schiersteinerstraße — Ecke Niederwaldstraße — bei Kaiser, Kolonialwarenhandlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Frl. Heinz, Kolonialwarenhdlg.
Steingasse, Ecke Lehrstraße — bei Louis Löffler, Kolonialwarenhandlung.
Steingasse 29 — bei Wilh. Kautz, Kolonialwarenhandlung.
Walramstraße 25 — Schuhmacher, Kolonialwarenhandlung.
Webergasse, Ecke Saalgasse — bei Willy Gräfe, Drog.
Wörthstraße, Ecke Jahnstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.
Yorkstraße 9 — bei A. Ohlemacher, Kolonialwarenhandlung.
Zietenring, Ecke Lahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.
Zimmermannstraße — Ecke Bertramstraße — bei E. Kappes, Kolonialwarenhandlung.

Biebrich-Mosbach.

Gangasse 14 — Carl Schmidt.
Kaiserstraße 57 — bei Jakob Lang.

Nachtrag

Miethgesuche

1 Gemüsegarten
in der Aarstraße in der Nähe vom Waldeck gelegen zu pachten gesucht. Off. mit Preis unt. G 3896 an die Exp. d. Bl. 3896

Suche in der Reichs- oder Wellritzstr. einen großen Laden zu mieten. Off. unter O. 3923 an die Exped. d. Bl. 3924

Vermiethungen

Ecke Taunus- und Querstraße 3, 2 Stock, 4-Zimmer-Wohn. mit Zubeh., neu hergerichtet, per gleich oder später zu vermieten. 3880

Philippsbergstr. 15, 3-Zim.-Wohn. (part.) mit Bleichplatz, Gartenbenutzung p. 1. Okt. zu verm. Näh. das., 2. r. 3820

Kiedricherstr. 9, 1 sch. Eckladen mit 2-Zimmer-Wohn., 1 Laden mit 2-Zimmer-Wohnung z. vm. Näh. Rheinstr 71, part 3931

Kiedricherstr. 9, 1. u. 2. 3. Obergeschoß 3-Zimmer-Wohn. nebst Bad Erker, Balkon u. Kohlenaufzug zu vermieten Näheres Rheinstraße 71. part. 3932

Kiedricherstr. 9, sch. Frontsp.-Wohn., 2 Zim u. Küche, zwei Balkons u. Kohlenaufzug, dito 1 Wohn., 2 Zim. und Küche nebst Balkon u. Kohlenaufzug zu verm. Näh. Rheinstraße 71, part. 3934

Kiedricherstr. 9, 3. Obergeschoß schöne 2-Zimmer-Wohn., Bad und Kohlenaufzug zu vm. Näh Rheinstr. 71. part. 3933

Römerberg 32 schöne freundliche 2-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu verm. 2945 Näh. Hinterh. part.

Dotzheimerstr. 81, Neubau, schöne Wohnungen von 1 Zim. und Küche p. 1. Oktober, event. früher zu verm. 3921

Lothringerstr. 8, part. r., 2 freundl. Zimmer erhalten Logis mit oder ohne Kost. 3889

Helenenstr. 1, l. t., möbl. Z. m. 2 Betten zu verm. 3888

Kirchgasse 24, 2. ein möbl. Zimmer zu verm. 3883

Emserstr. 46, 1. Stock, möbl. Zimmer zu verm. 3879

Werderstr. 5, s. S. möbliertes Zimmer zu verm. 3878

Schwalbacherstr. 11, 1. 3 möbl. Mansarden zu verl. 3800

Hellmundstr. 52, 2. l., anst. Arbeiter sch. Logis 3966

Karlstr. 38, r., erhalten zwei junge Leute Kost u. Logis. 3961

Adlerstr. 16, 2. Stock rechts, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 3964

Seerobenstr. 16, Gartenh. r., 1. einfach möbl. Mansarde zu vermieten. 3929

Westendstraße 3, 3. St. möbl. g. Zimmer frei. 3927

Römerberg 32, erhalten reinl. Arbeiter saubere Schlafstelle. Näheres Hinterhaus parterre. 3944

Moritzstr. 47, Mitte, 2. Etage, sauber möbliertes Zimmer zu vermieten. 3914

Dotzheimerstr. 124, 1 Stall für 1—2 Pferde mit Futterraum auf gleich od. spät. zu vm. 3903

Schachtstr. 4, 1. Stock ein sch. frdl. möbl. Zimmer zu verm. 3895

Dotzheimerstraße 81, Neubau schöne große Lagerräume und Werkstätte per 1. Oktober event. früher zu verm. 3920

Webergasse 16,
beste Kurlage
Eckladen mit 3 Schaufenster mit Ladenzimmer
Näheres daselbst b. Jüttel

Kiedricherstr. 9, 1 Pferdestall für 1 Pferd nebst großem trockenen Kellerraum zu verm. Näh. Rheinstr. 71. part. 3935

Stellengesuche

Verheirateter **Mann,** ehrlich, zuverlässig, sucht auf gleich oder spät. Beschäftigung Erbacherstr. 2, bei **Busch.** 3959

Tüchtige saubere **Frau** sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen 3965
Erbacherstr. 2, bei **Busch.**

Offene Stellen

50—60 tücht. Erdarbeiter
gesucht 3917
Adolf Tröster,
Kellerstr. 18.

Selbständiger
Wagenlackierer
für dauernd sofort gesucht 3936
Sedanstraße 5.

Hausierer u. Händler,
Damen u. Herren können dauernd täglich 20—30 Mark verdienen.
Näheres Hartingstraße 13, 3. r. 3944

Wochenschneider auf Hosen und Westen gesucht 3067
Kirchgasse 6.

Ein verheirateter erfahr. **Fuhrmann** für dauernd gesucht
3948 Sedanstraße 5.

2 Mädchen
zum Wäschelegen gesucht. 3971
Neroberg Restaurant.

Zuverlässiges **Alleinmädchen** od. einf. Wirtschafterin gesucht
3938 Nerotalerstr. 15, 2.

Verkäufe

Eis. Flaschengestell
für 150—200 leere F., Messing Treppenst., Fliegenfänger, Lattenbank zum Abfüllen von Weinfässer, Sitzbadewanne, Trockengestell preisw. zu verk. Besichtigung morgens.
3934 Dotzheimerstr. 110, 2. r.

Schönes Hündchen
kinderlieb abzugeben 3928
Helenenstr. 26, Hth. 1

Ein fast neues
Muschelbett
best. aus Bettstelle mit Aufsatz Spiegelschr. 3t. Matr. m. (Roßhaarauf.) u. Keil 45 Mk., k. Ladenregal mit 12 tiefen Schubladen 12 Mk., k. Lädt. Drückt 3.50 Mk. zu verk. Lehrstr. 5, 1 3908

Bierstadt a. Rh. ist mein Geschäftshaus (Eckhaus) unter günstigen Bedingungen sofort zu verk. 3904
Gefl. Off. unt. B. 3905 an die Exp. d. Bl.

Tauben
1 Paar w. Kröpfer, 1 Paar w. Perücken billig zu verkaufen. 3912
Wellritzstr. 49, H. P.

Dobermannpinscher
Rüde, erstklassiges Tier billig zu verkaufen 3942
Erbacherstraße 1, 1. St. r.

Schöne aufrecht.
Nähmaschine
in Nußb. (Schrankform) System „White", Wolkenrouleaus aus best. Satin und Gummistoffen preiswert zu verkaufen 3940
Dotzheimerstr. 110, 2. r.

Mein seit 34 Jahren bestehendes Friseurgeschäft ist billigst zu verkaufen.
Offerten unter M. 3922 an die Exped. d. Bl. 3922

Verschiedenes

Patent- u. Konzessions-Zeichnungen
nebst den dazu erforderl. Schriftstücken fertigt **sachgemäß** und **billigst** erfahrener Techniker.
Näheres 3911
Riehlstr. 2, Hth. part.

Den Herren **Architekten** und **Ingenieuren** empfiehlt sich im **Bau- u. Maschinenzeichnen** durchaus erfahrener
Zeichner
zur Anfertigung von Zeichnungen und Pausen bei billigster Berechnung. Näh. 3910
Riehlstr. 2, Hth. part.

Achtung!
Samstag und Sonntag wird nur prima Rindfleisch Pfund 64 Pfg. ausgehauen. Daselbst auch Kalb- und Schweinefleisch 3953
Hellmundstraße 50, part.

Achtung.
Prima Rindfleisch 60 u. 66 Pfg.
„ Schweinefl. 70 u. 80 „
„ Kalbfleisch 75 u. 80 „
„ Hammelfl. 70 u. 80 „
nur Helenenstr. 24, Laden. 3915

Achtung!
Schweinefl. per Pfd. 70 u. 80 Pfg.
Kalbfleisch „ „ 80 „
wird ausgehauen. 3951
Helenenstr. 18, Metzgerei.

Tüchtig. Tapezierer
in allen Arbeiten perfekt, empfiehlt sich in und außer dem Hause (auch außerhalb) 3909
Saalgasse 10. Postkarte genügt.

Phrenologin.
Sicheres Eintreffen jeder Angelegenheit. 3954
Helenenstr. 9, 2. Etage

000 M. auf 2. Hypothek nach auswärts gesucht.
Offerten u. N. 3924 an die Exped. d. Bl. 3923

Kanarienvogel
entflogen, gelb mit Haube, gegen gute Belohnung abzugeben,
3963 Kl. Webergasse 11.

Achtung!
Bitte morgen Samstag mein Schaufenster von 8—12 Uhr vormittags zu beachten.
Junges Prachtexemplar
Pferdefleisch
schöner wie Rindfleisch ohne Knochen Pfund 34 Pfg 3907
Aelteste und größte Pferdemetzgerei Wiesbadens mit Motorbetrieb.
M. Dreste, Inh. **Hugo Keßler,**
Nur 17 Hellmundstraße 17

Bekanntmachung.

Montag, den 12. August cr., vormittags 10 Uhr beginnend, werden im Hause **Helenenstr. 15** dahier:

2 kompl. Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, 1 Fahrrad, 1 Schreibtisch, 1 Warenschrank, 1 Erkergestell, 1 Brotschrank 2c., sowie **eine große Anzahl Bäckereutensilien** als: 1 Teigteilmaschine, 1 eis. Backmulde, 1 Teigwage, Kuchenbleche, Backbretter, Holzdielen, Holzschieber, Schießer u. dgl. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. 3962

Versteigerung bestimmt.
Wiesbaden, den 9. August 1907.
Sielaff, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, den 10. August d. J., nachmittags 3 Uhr, werden im Pfandlokale Kirchgasse 23 hier 1. **zwangsweise:**

1 Harmonium, 1 Tressor, 1 Büfett, 1 Klavier, 3 Diwans, 3 Schreibtische, 5 Sofas und 7 Sessel, 4 Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank, 1 Küchenschrank, 2 Vertikos, 3 Kommoden, 2 Uhren, 1 Regulator, 1 Humpenbrett mit Spiegel, 1 Ladentheke, 2 Regale, 1 Schaufenstergestell, div. Spiegel, Tische, Teppiche, 1 Ablautmaschine, 1 Polarisator, 2 Mikroskope, div. Herrenkleiderstoffe, 3 Fässer Wein u. a. m.;

2. hieran anschließend **freiwillig:**
1 gebr. Polyphon mit 27 Blätter

gegen bare Zahlung öffentlich versteigert.

Versteigerung teilweise bestimmt.
Wiesbaden, den 9. August 1907.
3958 **Habermann, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 10. August cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Kirchgasse 23 hier:

1 Flügel, 1 Bücherschrank mit 17 Bände Meyer's Konversationslexikon, 1 Spiegelschrank, 3 Kleiderschränke, 1 Chaiselongue, 3 Sofas, 3 Vertikos, 1 Büfett, 2 Kommoden, 1 Nähmaschine, 1 Kelter mit Zubehör

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer,
Gerichtsvollzieher. 3968

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Begräbnis, für die reichlichen Kranzspenden, sowie Herrn Pfarrer Friedrich für die trostreichen Worte am Grabe bei dem Hinscheiden unserer guten treuen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, Frau

Kunigunde Müller, Wwe.,

sagen tiefstgefühlten Dank. 3941

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Max Eller,**
Familie **Ph. August Scherer Wwe.**

Aerzte-Tafel.

	Verreist	Vertreter
San.-Rat Dr. Fr. Cuntz, Kl. Burgstrasse 9	bis 25. August	Dr. Althause, Emserstrasse 13.
Dr. Gerheim, Adelheidstrasse 46	4. August bis 2. September	Dr. Weyrauch, Emserstrasse 26.

Von der Reise zurück:

Dr. med. Sartorius. 3909
Dr. Lugenbühl, Schützenhofstr. 9.

Walhalla-Theater

Samstag, den 10. August 1907,
Große volkstümliche Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Das Jungfernstift.

(L'Alliance des vierges)
Vaudeville-Operette in 4 Akten nach einer Idee des Paul de Kock von Ernest Gumot. Musik von Jean Gilbert.

General d'Anglemont, Kommandant von Lion	Carlo Berger
Comtesse Marie, seine Tochter	Hanna Simon
Madeleine, seine Schwester, Vorsteherin des Stiftes der „Vesta" in Paris	Else Mügge
Edouard Bombardon, Kapitän (Offiziere in einem franz. Kavall.-Reg.)	Hanns Gemeier
Felix Hélan, Leutnant	Paul Schulze
Roger Trouillon, Leutnant	Hanns Adolf
Charles de Ericourt, Leutnant	Ernst Helmbach
René, sein Bruder, Fähnrich	Luise Raab
Fräulein Anastasia, Lehrerin u. Aufseherin im Vestastift	Elli Schumann
Lemaud, Lehrer im Vestastift	Ernst Baum
Heloise (Zöglinge des Stifts)	Hedi Waldeck
Françoise	Jenny Knoke
Minni	Emmy Ott
Fifi	Else Schlüter
Katharine	Emmy Zapf
Calais, Gastwirt	Georg Decker
Marianne, seine Nichte	Hanni Reimers
Lona Taglioni, Prima balerina der Gr. Oper in Paris	Sophie Stabella

Offiziere, Zöglinge, Tänzerinnen.

Der 1. Akt spielt 20 Kilometer von Paris in einem Gartenrestaurant, die übrigen im Vestastift zu Paris.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

„Hotel Nonnenhof," Allabendlich von 8 Uhr an: **KONZERT**
Kirchgasse 15, Ecke Luisenstraße, des beliebten **1. Rhein. Königs-Buchardt-Künstler-Ensembles** (Salon Sextett).

Donnerstag, den 15. cr.: Letzte Vorstellung.

CIRCUS CORTY-ALTHOFF

An der Nikolasstrasse.
Nähe Hauptbahnhof. Haltestelle der Straßenbahn.

Heute 8 Uhr:
Clown- u. Komiker-Vorstellung.
Aeußerst humorist. Programm.
Die besten **Manegenkomiker.**
Alles lacht!
Alles kreischt!
Alles amüsiert sich!

Ein jeder glaubt, die Erde kommt aus dem Gleichgewicht.

Samstag, den 10. cr.: — Sonntag, den 11. cr.:
2 Monstre-Vorstellungen 2 3869
4 Uhr: Kleine Preise. — 8 Uhr: Gewöhnliche Preise.

Operngläser, **Feldstecher,** in jeder Preislage **Optische Anstalt** 1287
C. Höhn (Inh. C. Krieger, Langgasse 5.)

Der
Brauer- und Brauereiküfergesellen-Verein
(Wiesbaden)
veranstaltet am **Sonntag, den 11. August,** von **nachmittags 4 Uhr** an, in dem oberen Garten der **Kronenbrauerei:**

Großes Sommerfest.

Für Unterhaltung, bestehend in **Konzert, Tanz** und **Kinderbelustigungen** ist bestens gesorgt. Hierzu laden wir die Herren Ehrenmitglieder, Mitglieder, Freunde und Gönner freundlichst ein. **Der Vorstand.** 3902

Hotel-Restaurant „Friedrichshof".
Heute Freitag, den 9. August:
abends von 7.30 Uhr ab: 3918
Grosser Lieder-Abend
ausgeführt von dem Schuh'schen Künstler Quartett und dem Horn-Quartett des Inf.-Regts No. 88 aus Mainz.
Morgen Samstag, den 10. August 1907:
Grosses Militär-Konzert.

Morgen Samstag:
Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet
3956 **Aug. Giese, Seidenraupchen.**

Hinkelhaus.
Sonntag, den 11. August: **Oeffentliche Tanzmusik.**
Glas Bier 12 Pf. 3886

Königsberger Geldlose
Größte Nummernauswahl am hiesigen Platze.

à 3 Mark, Zieh. 20. August, Hauptr. **75 000 Mk.**, Liste und Lospporto nach auswärts 30 Pfg. extra, empfiehlt die Glückskollekte 3885
Carl Cassel, Hauptgeschäft: Kirchgasse 40. Zweiggeschäft: Marktstr. 10.
Keine andere hiesige Firma kann so viele Hauptgewinne aufweisen, wie meine Glückskollekte.

Ringfrei.

Billige Preise.

Kohlen-Konsum Anton Jamin

Karlstrasse 9 — Telephon 3542
empfiehlt
Ia. Kohlen, Koks, Briketts, Brennholz.
Sorgfältige Aufbereitung. 3887

Turngau Wiesbaden.

Sonntag, den 11. August 1907:
Volkstümliches Wett-Turnen
auf dem Turnplatz des Männer-Turnvereins im Distrikt „Nonnentrift", hinter der Walkmühle.
Vormittags 8 Uhr: Beginn des **Wettturnens.**
Nachmittags 3 Uhr: **Turnen der besseren Turner und Turnspiele.**
Abends 7 Uhr: **Preisverteilung.**

Konzert und Volksbelustigung.
Wir laden die Freunde unserer Sache zu zahlreichem Besuche ergebenst ein 3913
Der Gauturnrat.

Wiesbadener Militär-Verein.
(E. V.)

Samstag, den 10. August, abends 9 Uhr, im **Vereinslokal,** Helenenstraße 25:
General-Versammlung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
3916 **Der Vorstand.**

Gärtner-Verein „Hedera"
gegr. 1882.
Sonntag, den 11. August, 1907, auf der „Alten Adolfshöhe" **mittags 4 Uhr**
∴ ∴ 25 jähr. Stiftungsfest ∴ ∴
verbunden mit Konzert, Volksfest Kinderspiele, Pflanzenverlosung und darauffolgendem Ball.
Hierzu laden wir alle Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.
Der Vorstand.
3878 **Der Festausschuß.**
NB. Der Festzug stellt sich um **1 Uhr** auf dem Sedanplatze auf.

Außer unseren **alkoholfreien Rheinweinen** und **Sekten** empfehlen wir als **billigeres Volksgetränk** unseren vorzüglichen
Export-Apfelwein
ohne Alkohol
per Fl. **40 Pf.** ohne Glas, 100 Fl. kosten M. **35.—**
Rheinische Weinkelterei
Gebr. Wagner, Sonnenberg-Wiesbaden.
Telephon 3411. 4050

Eröffne von **Sonntag ab** meine historisch berühmte
Heckenwirtschaft.
Gleichzeitig empfehle ich meinen
1905er Bergwein in Flaschen.
Für Naturreinheit leiste ich Garantie. Zu fdl. Besuche ladet ein
Hochachtungsvoll 4055
Peter Sell, Rüdesheim, Steinstraße 8.

Zum Einmachen
bringe auch in diesem Jahre den seit nahe 30 Jahren sich glänzend bewährten
Einmach-Essig (Marke „Edel")
in empfehlende Erinnerung.
Derselbe wird den verehrten Hausfrauen in sauber ausgestatteten Korbfl. von 5 Ltr. ab frei ins Haus geliefert.
K. Tafel-Oel, pr. Himbeer- u. Zitronen-Saft.
Gustav Markus,
3227 Scharnhorststr. 28, **Telefon 4045.**

Nachlaß-Versteigerung.

Heute Samstag, den 10. August cr., nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag der Erben folgende **Mobilien** als:

1 sehr gutes helles Schlafzimmer, nußb. und tannene Betten, Waschkommode u. Nachttische, 1 Spiegelschrank, Vertikos, Gallerieschränkchen, sehr schöner Herrenschreibtisch, 1 vierschubl. Kommode mit Pult-Aufsatz, 1 2tür. u. 1 1tür. Kleiderschrank, Kommode, Konsole m. Spiegel, 1 Diwan, 1 Sofa mit 4 Stühlen, 1 Chaiselongues, Korb- u. andere Sessel, 3- u. 5flam. Lüster, Gasherd m. Untergestell, **1 fast neue Registrierkasse** (Monopol), 2 Blumentischchen, 1 Speiseschrank, 1 Küchenschrank mit Marmor-Küchenbretter, Tisch und Stühle, 3 Teppiche, Vorlagen, Tisch- und Bettdecken, 1 Partie sehr gute Rolleaux, Bilder, Spiegel, 1 große Partie weiße Damenunterröcke, Hosen, Hemden, Schürzen sowie Kopfkissen, Bett-, Hand- und Tischtücher, versch. sehr gute Herrenkleider, 1 Feldstecher, 1 Perlmuttopernglas, 1 goldenes Herrenmedaillon, 2 Salon-Stehlampen, 1 sehr gutes Gewehr, 1 gut erhaltener Krankenwagen, 1 Herrenfahrrad, große Partie Porzellan, Glas, Einmachtöpfe, Küchen- und Kochgeschirr u. verschied. mehr

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung in meinem Auktionslokal

2 Bleichstraße 2 dahier
Adam Bender,
Auktionator u. Taxator.
Geschäftslokal: **2 Bleichstraße 2.**
Telefon 1847. 3919

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.
Marktkirche.
Sonntag, 11. August (11. Sonntag nach Trinitatis).
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorff. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Vikar Müller. Amtswoche: Herr Pfr. Ziemendorff.
Bergkirche
(Sonntag, den 11. August, 11. Sonntag nach Trinitatis).
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grein. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Eberling. Amtshandlungen. Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Grein. Beerdigungen: Herr Pfr. Eberlig.
Im **Gemeindehaus,** Steingasse 9, finden statt:
Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde.
Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.
Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesangvereins.
Dienstag, den 13. August, nachmittags 4—6 Uhr: Versammlung des des Baseler Frauen-Missions-Vereins.
Neukirchengemeinde. — Ringkirche.
Sonntag, den 11. August (11. Sonntag nach Trinitatis).
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Lic. theol. Schlosser. Einführung durch Herrn Gen.-Sup. D. Maurer. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Hauge. Amtshandlungen. Taufen und Trauungen: Herr Vikar Weber. Beerdigungen: Herr Pfr. Hauge.
Kapelle des Paulinenstifts.
Sonntag, den 11. August (11. Sonntag nach Trinitatis).
Sonntag vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst Herr Pfr. Christian.
Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.
Sonntag, den 11. August, abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann. (Bibelstunde).
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.
Ev. Männer- und Jünglings-Verein.
Sonntag, 11. August, Nachmittags 4 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Montag, abends 8.30 Uhr: Freier Verkehr.
Dienstag abends 8.30 Uhr: Turnen.
Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Donnerstag abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung der Jugendabteilung.
Freitag, abends 8.30 Uhr: Uebung des Posaunenchors.
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Die Vereinsräume sind jeden Abend geöffnet. Gäste willkommen.
Christliches Heim, Herderstraße 31, p. l.
Jeden Sonntag abend von 8—9 Uhr: Versammlung für Mädchen und Frauen. Zu diesen Versammlungen wird eingeladen.
Christlicher Verein junger Männer Bleichstraße 3, 1.
Sonntag, nachmittag von 3 Uhr an: Gesellige Zusammenkunft und Soldatenversammlung.
Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelbesprechung
Mittwoch, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.
Donnerstag, abends 9 Uhr: Posaunenchorprobe.
Freitag, abends 8.30 Uhr: Turnen.
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Gäste sind herzlich willkommen.
Evangel.-Lutherischer Gottesdienst. Adelheidstraße 23.
Sonntag, den 11. August (11. Sonntag nach Trinitatis).
Nachmittags 5 Uhr: Predigtgottesdienst.
Pfr. Mueller.
Evang.-Luther. Gemeinde, Rheinstraße 54
(der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen zugehörig).
Sonntag, den 11. August (11. Sonntag nach Trinitatis).
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Evang.-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. C.
In der Krypta der altkatholischen Kirche, Eingang Schwalbacherstraße.
Sonntag, 11. August (11. Sonntag nach Trinitatis).
Vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst.
Freitag, den 16. August.
Abends 8.15 Uhr: Gottesdienst.
Pfarrer Willkomm.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstraße 36, Hinterhaus.
Sonntag, den 11. August, vormittags 9.45 Uhr: Predigt 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8.15 Uhr: Predigt.
Dienstag abend 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.
Prediger Chr. Schwarz.
Zionskapelle (Baptistengemeinde), Adlerstr. 17.
Sonntag, den 11. August, vormittags 9.30 Uhr: Bibelstunde. 11 Uhr: Sonntagsschule, nachmittags 4 Uhr: Predigt.
Prediger Schwarz.
Dotzheim, Rheinstraße 53. Nachmittags 3 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt.
Mittwoch, abend 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gesangverein.

Katholische Kirche.
Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.
Die Kollekt: am Feste Mariä Himmelfahrt in beiden Kirchen ist für das Knabenseminar bestimmt.
12. Sonntag nach Pfingsten. — 11. Aug. 1907.
Hl. Messen um 5.30 6.30, 7.15, Aemter 8 und 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr Andacht zur Erflehung günstiger Witterung (Nr. 346).
An den Wochentagen sind die hl. Messen 6, 7 und 9.15 Uhr.
Am Donnerstag feiern wir das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel. Gebotener Feiertag. Der Gottesdienst ist wie am Sonntag. Nach dem Kindergottesdienst ist die Kräuterweihe. Nachmittags 2.15 Uhr ist Muttergottesandacht (Nr. 353).
Beichtgelegenheit: Am Mittwoch — Vorabend von Maria Himmelfahrt nachm. 5—7 und nach 8, am Freitagmorgen von 5.30 Uhr an, sowie am Samstag nachm. von 5—7 und nach 8 Uhr, ebenso am Sonntagmorgen von 5.30 Uhr an.
Maria-Hilf-Kirche.
Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6 Uhr, zweite hl. Messe 7.30 Kindergottesdienst (Amt) 8.45. Hochamt mit Predigt 10 Uhr
Nachm. 2.15 Uhr Andacht zur Erflehung günstiger Witterung (Nr. 346)
Donnerstag, 15. August. Fest Mariä Himmelfahrt; gebotener Feiertag. Der Gottesdienst ist wie am Sonntag; nach dem Kindergottesdienst findet die Kräuterweihe statt. Nachm. 2.15 Uhr. Muttergottes-Andacht (349).
Mittwoch und Samstag nachm. 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte. Samstag nachm. 5 Uhr Salve.
Waisenhauskapelle, Platterstraße 5. Freitag früh 6.15 Uhr hl. Messe.
Deutsch-kathol. (freireligiöse) Gemeinde.
Sonntag, den 11. August, vormittags 10 Uhr: Erbauung im Wahlsaale des Rathauses.
Thema: „Machet Euch Freunde mit dem ungerechten Mammon".
Prediger Emil Felden-Mainz Lied Nr. 65, Str. 1, 4, 5.
Der Zutritt ist für Jedermann frei.
Prediger Welker, Bülowstraße 2.
Anglican Church St. Augustine of Canterbury, Wiesbaden
August 11th. XI. Sunday after Trinity.
8.30 Holy Eucharist. 11 Mattins, Litany and Sermon. 6 Evensong.
August 14th Wednesday.
11 Mattins and Litany. 11.30 Holy Eucharist.
August 16th Friday.
11 Mattins and Litany.
F. E. Freese M. A. Chaplain, Kaiser Friedrich-Ring 11.

Evangel. Kirche zu Sonnenberg.
Sonntag, den 11. August (11. Sonntag nach Trinitatis).)
2 Uhr: Gottesdienst.
Pfarrer Wüst-Rüdesheim.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 8. August 1907.

Geboren: Am 7. August dem Kellner Adolf Langenberger e. S. Anton. — 2. dem Oberkellner Georg Lechner e. T. Helene Elisabetha. — 7. dem städt. Taglöhner Friedrich Menges e. T. Marie Katharine Philippine. — 5. dem Kaufmann Adolf Horz e. T. Elisabeth Johanna. — 2. dem Kaufmann Wilhelm von Breymann e. S. Friedrich Wilhelm Raphael.

Aufgeboten: Am 7. August Taglöhner Johannes Amend mit Pauline Elisabethe Schneider, beide in Bierstadt. — 8. Küfer Alois Niederer in Biebrich, mit Helene Schmittberger hier. — Kaufmann Theodor Kersting in Frankfurt a. M., mit Katharina Goersch hier. — Schneider Karl Vorngießer in Neuhof, mit Christiane Karoline Philippine Brech in Neuhof.

Verehelicht: Am 8. August Kaufmann Karl Hieß mit Sophie Erkel, beide hier. — Maurermeister Heinrich Ludwig Haller in Homburg v. d. H., mit Maria Pöschl hier. — Architekt Xaver Buschke hier, mit Luise Pröbstel in Mainz. — Vollziehungsbeamter Karl Baumeister hier, mit Katharina Meyer geb. Frank Witwe hier.

Gestorben: 6. August Anna geb. Ehrhardt, Ehefrau des Fuhrmanns Peter Simon, 48 J. — 6. August Tapezierermeister Georg Hoffmann, 57 J. — 7. August Emil, S. d. Bierbrauers Emil Joppich, 7 Mt. — 7. August Elisabeth, T. d. Kochs Ernst Marsiowsky, 1 J. — 7. August Josefine, T. d. Gastwirts Ferdinand Schott, 1 J. — 8. August Kellner Karl Reuter, 30 J. — 8. August Landwirt Heinrich August Wilhelm Faust aus Oberlibbach, 68 J.
Königliches Standesamt.

Telephon 3095
Gegr. **Sarg-Magazin** 1879
Carl Rossbach, Webergasse 56.
Großes Lager jeder Art **Holz- und Metallsärge,** Uebernahme v. **Leichendekorationen u. Transporte,** auch für **Feuerbestattung** zu **reellen** Preisen. 1294

Wohnungen

stehen nicht lange leer, wenn sie im Wohnungs-Anzeiger des „Wiesbadener General-Anzeigers" inseriert werden. Für nur monatlich eine Mark wird jedes Wohnungs-Inserat für den Wohnungs-Anzeiger zweimal wöchentlich, für monatlich zwei Mark 4× wöchentl. veröffentlicht.

Vermiethungen

6 Zimmer.

Rüdesheimerstr. 20, 1 6-Zim.-Wohn. mit allem Komfort per sof. zu verm. 3901

5 Zimmer.

Schöne geräumige 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubehör, sehr geeignet für Ärzte oder Rechtsanwälte, ob. auch Pension, per 1. Okt. zu verm. Näheres Albrechtstr. 13, part. Anzusehen Dienstag und Freitag von 11 bis 1 und 4 bis 6 Uhr 3264

Emserstr. 22, Ecke Hellmundstr. 5-Zim.-Wohnung per 1. Juli oder später zu verm. Näheres Emserstraße 22, p. 7418

Hermannstr. 12 5-Zimmer-Wohnung (2. Etage) zu vermieten. 1492

Klarenthalerstr. Ecke Scharnhorststr., schöne 5-Zim.-Wohn. im 1., 2. u. 3. St., Neubau Kauth u. Schmidt, mit elektr. Licht, Erk., Balkon, Bad, Parkett u. Linoleumfußbodenbelag. Kein Hinterhaus. Näh. bei R. Schmidt, Horstr. 33, 1. oder Baubureau Huber, Rheingauerstr. 3. 2254

Luisenstraße 20, 1. e. Wohn. zu verm., 5 Zim., 1 Küche u. Zubehör, eignet sich auch zu Bureau. Näheres **A. Voß,** 2. St. r. 3487

Oranienstr. 29, 1 gr. 5-Zim.-Wohn. per Okt. zu verm. 2699 Näh. Oranienstr. 33, Part.

4 Zimmer.

Gneisenaustrasse 7,

1., schöne, große 4-Zim.-Wohn., Bad, Balkon, Kohlenaufzug 2c. per 1. Okt. zu verm. Näh. bei **Rückert,** 1. Etage. 3243

Herderstr. 23, 1. Et., schöne 4-Zimmerwohn. mit 2 Balk., Bad u. reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. 1. Et. rechts. 521

Klarenthalerstr., Ecke Scharnhorststraße, schöne 4-Zim.-Wohn. 1. u. 2. Stock, Neubau Kauth u. Schmidt, mit elektr. Licht, Erkern, Balkons, Bad, Park.- u. Linoleum-Fußbodenbelag. Kein Hinterh. Näh. bei R. Schmidt, Horstraße 33, 1. oder Baubureau Huber, Rheingauerstr. 3. 2251

Oranienstr. 52 3-4-Zim.-Wohn. m. Balkon zu verm. 3526 Näh. Laden.

Riehlstr. 22, direkt am Ring, 4-Zim.-Wohn. der Neuzeit entsprechend, sof. od. spät bill. zu vermieten. 1666

Rüdesheimerstraße 20, 1. St. eine 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 2757

3 Zimmer.

Bierstadterhöhe 56, schöne 3-Zim.-Wohn. (Preis 410 Mk.), sowie Frontsp.-Wohn., 2 Zim. und Küche (Preis 180 Mk.) zu vermieten 3054

Eine sch. Frontspitz-Wohn., 3 Zimmer, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Dambachtal 8, Laden. 3358

Dotzheimerstr. 126 sch. gr. 3-Z.-Wohn. sof. od. spät zu vm. R. Kontor 9085

Eckernförderstr. 12, freie Lage, schöne 3-Zimmer-Wohn. sofort zu verm. 3038

Eltvillerstr. 8, schöne 3-Zim.-Wohn. für Juli zu verm. Näh part. r. 5859

Gneisenaustr. 8 im Vorder- u. Hinterh. sind schöne 3-Zim.-Wohnungen mit reichlichem Zubeh. per sofort zu vermieten. 3844 Näh. daselbst part. links.

Hellmundstr. 6, schöne 3-Zim.-Wohn. (Hth., 1. St.) p. 1. Okt. zu verm. Näh. part. 3655

Neubau Fischer vert. Eltvillerstraße, Johannisbergstr., 2. Haus rechts, sind 3-, 2 und 1 Zim.-Wohn. im Vordh., auch schöne Frontspitzw. auf 1. Okt. oder früher zu verm. Näh. daselbst od. Scharnhorststr. 12. 1196

Karlstr. 38, Mtb. 1. St. 3 Zim. und Küche zu verm. 3450

Kellerstr. 11, vier 3-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. zu verm. 2773 Näheres Part.

Kiedricherstr. 6, 1. u. 3. Et., je 1 Wohn. von 3 Zim., Küche, Bad Erker u. Balkon nebst Zub. eventl. mit Lagerraum per 1. Okt. zu verm. Näh. p. l. 1753

Klarentalerstr. Ecke Scharnhorststraße schöne 3-Zim.-Frontspitz Wohn. Balkon zum 1. Okt. zu verm. Näh. bei R. Schmidt, Horstr. 33 1. oder im Neubau

Knauspstr. 1, 2 l. 3-Zim.-Wohn. eventl. mit Gärtchen zu verm. Näheres daselbst oder Platterstraße, bei Ries. 1847

Nerostr. 10, 3 Zim. u. Küche (Hth.) auf 1. Okt. zu vm. Näh. Moritzstr. 50. 1610

Oranienstr. 40, Mtb., Frtsp.-Wohn., 3 Zim. u. Zubeh., per 1. Okt. 1907 zu verm. Näh. Bureau. Mtb. part. 3052

Schachtstraße 5. Bdh. 3 r. 2-Zimmerwohnung mit Küche und Keller zu vermieten. 9955

Schwalbacherstr. 37. Mt., 1, 3 Zimmer, Küche u. Mansarde per 1. Okt. zu verm. 2869

Wallauerstraße 7, M., 2 Stg.-Wohn., part. u. Dachk., zu vm. Näh. Bdh. part. 1752

Wellritzstr. 27, 3-Zim.-Wohn. mit Küche u. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Näh. 1. links. 2407

Yorkstr. 9. Ecke Blücherr., direkt am Blücherplatz, schöne freundliche 3- u. 4-Zimmer-Wohnung, herrl. sonnige Lage zu verm. Näh. daselbst im Laden. 718

Dotzheim, Neugasse 72, 3-Zimmerwohn. mit Küche, Keller und Schweinestall sof. zu verm. Näh. bei **Heinrich Wüst** daselbst. 3328

Bahnhof Dotzheim schöne 3-Z.-Wohn., neu hergerichtet, Preis 400 Mk., sofort od. per 1. Juli zu verm. Näh. Rheinstr. 43, Blumenl., Wiesbaden. 8668

Sonnenberg, Gartenstr. 4a, 3-Zimmer-Wohn. mit Balkon (1. Et.) per 1. Sept. od. später zu verm. 4049

Für Land-Liebhaber!
In **Rambach,** sch. isoliert geleg. (Richtung Kellerskopf), ist ein sch. 1. Stock best. aus 3 Zim., Küche, Glasabschluß, Klosett m. Wasser, Speisek., 2 Kellern, ev. 1 od. mehrere Mans., Stall u. Gartenbenutzung für 225 Mk. jährlich zu verm. Näh. beim Eigent. Aug. Schmidt. 3726

2 Zimmer.

6 2-Zimmer-Wohnungen, 1 3-Zim.-Wohn., 1 1-Z.-m.-Wohn. m. Küche, Balkon in freistehd. Gartenhaus per 1. Okt. od. sp. zu verm. Neub. Marktoff, Rüdesheimerstr. 30, Wohnung Kaiser-Friedrich-Ring 28. 3810

Kirchgasse 24, im Stb. eine kl. Frtsp.-Wohn. 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 3743 Näh. im Nähmaschinen-Laden.

Klarenthalerstr. 3, Hth. 1. 2-Zim.-Wohn. sof. zu vermieten. Preis 300 M. 2593

Neubau Heilmann,
Ecke 2. Ring u. Lothringerstr., der Neuzeit entspr. 2- u. 3-Z.-Wohn. mit reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten. Kein Hinterhaus. Zu besichtigen von 2—5 Uhr tägl. Näh. daselbst, 3. Stock. Freie gesunde Lage, herrliche Aussicht. 9550

Ludwigstr. 6, 2 gr. Zimmer und Küche (Frontspitze) zu vermieten. 3715

Ludwigstr. 10, 2 große geräumige Mansarden Preis 14 Mk. pro Monat zu verm. Näheres Horstr. 19, Bäckerei. 2317

Nerostr. 10, 2 Zim. u. Küche (Hth.) auf 1. Okt. zu vm. Näh. Moritzstr. 50. 1609

Nettelbeckstraße 14, sch. 2-Zim.-Wohn. billig zu verm. Hinterh. 9760

Oranienstr. 35, Bdh. p., Zwei Zimmer geeignet für Bureau, od. k. Fam., p. 1. Juli zu vm. Näh. bei **Konrad Paul,** Schierstinerstr. 11. 206

Plattenstr. 21, 2 Zim., Küche und Keller im Bdh. p. 1. Okt. zu vm. Näh. part. 3826

Rauenthalerstr. 5, seitenb. ist eine schöne Wohnung 2 Zim. und Küche auf sof. oder später zu vermieten. 2151 Näh. Vorderhaus part.

Rauenthalerstr. 8. Mtv., Dach 2 Zim. u. Küche p. 1. Okt. z. vm. Näh. bei Nortmann. 3668

Rheingauerstr. 6, im Hth. 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. im Bdh., 1. St. l. 1803

Steingasse 28, Vorderh. Dach, 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten 369

Steingasse 28, 2-Zim.-Wohn. (neues Hinterh.) mit Küche im Glasabschluß per 1. Okt. zu vermieten 2008

Wellritzstr. 27, Frontsp., schöne 2-Zimmer-Wohn. m. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. 2406

Wellritzstr. 46, Mansardenwohn., 2 Zimmer, zu verm. 3782

Werderstr. 4, Hth. freundliche 2-Zimmer-Wohn. bill. zu vm. Zu erfragen Vordh. 1. 3587

Bierstadt.

Neubau Thalstr. 7, 4 mal 2 Zimmer-Wohnung u. 1 mal 3 Zimmer-Wohn., d. Neuzeitentspr. eingerichtet, preiswert sofort od. später zu verm. 2300 Näh. daselbst.

Sonnenberg, Bierstadterstraße 12, Villa Stolzenfels, schöne 2-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. an kl. Familie zu verm. Bes. v. 9—3 Uhr. 2362

Dotzheim, Wiesbadenerstr. 34, nahe der Elektrischen, sind im Neubau 2- u. 3 Zim.-Wohn. u. 1 Laden, alles der Neuzeit entsprechend, mit Zubehör per 1. Oktober zu verm. 2206 Näh. Wiesbadenerstr. 30.

Eine schöne Wohnung 2 Zim. mit Balkon und Küche zum Preise von 250 Mk. einschließl. Wassergeld auf sofort zu verm. Näh. Wilhelmstr. **Ecke Rheinstraße 40. Dotzheim.** 3999

Dotzheim, Wiesbadenerstr 41. n. Bahnhof, schöne 2-Zimmer-Wohnung, herrliche Aussicht im 3. St. zu verm. 4025 Näheres part. links.

Dotzheim
Eine freundliche Frontspitzwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, am Walde gelegen, per sofort oder später zu verm. Näh. **Gustav Müller,** Weilburgertal. 3528

1 Zimmer.

Adlerstr. 67, 1 Zimmer, Küche u. Keller billig zu 1. Okt., sow. eine Dachwohnung 1 u. 2 Zim. Küche u. Keller auf gleich zu verm. 3647

Moritzstr. 17. gr. Mansarde per sofort zu verm. 2181 Näh. im Laden.

Taunusstraße 25, sch. gr. Frtsp. m. o. o. M. Pr. 20 bez. 15 Mk daf. Drog. 6680

Möblirte Zimmer.

Adlerstr. 35, erh. reinl. Arb. schönes saub. Logis. 2464

Blücherstr. 5, Mtb., 2. Et. l., erh. reinl. Arb. Logis. 3792

Dreiweidenstr. 4, Bdh. D. m. Zim., m. od. ohne Kaffee an reinlichen Arbeit zu vm. 3663

Drudenstr. 3, 3 Tr. h. Börner möbliertes Mansardzimmer. Bdh. zu vermieten. 3816

Hermannstr. 19. 1 r. ein sch. möbl. Zim. an Herrn od. Frl. billig zu verm. 2581 Näh. daselbst.

Hermannstr. 24, l., sch. möbl. Zimmer zu verm. 745

Hirschgraben 26, Schlafstelle event. mit Kost billig zu vermieten. 2184

Jahnstraße 38, part. r., möbl. Zimmer zu verm. 3813

Karlstr. 34, 2 St., erh. anst. jung. Mann sch. Logis m. Kost für wöchentl. 10 M. 3338

Karlstr. 39, part. l. möbliertes Zimmer per sofort zu verm. 3796

Luisenstr. 16, möbl. Mans. an ruh. Arb. sof. zu vm. 3464

Mauritiusstraße 3, 3. möbl. Zimmer zu verm. 3548

Moritzstr. 9, Mtb. 2, erh. reinl. Arb. sch. Schlafst. 3701

Moritzstr. 43, Mtb., 1. St. l., Logis für 3 M. per Woche, ev. auch mit Kost zu verm. 2262

Nerostr. 6, erhalten reinl. Arb. Logis. 798

Neugasse 12, Stb. 2., ein möbl. Zim. zu verm. 3564

Sedanstr. 6, 2. St. l. Bon. gut möbl. Zim. bill. zu vm. 1080

Sedanstr. 10, Hth. 2. freundl. möbl. Zim. sof. zu verm. 3765

Sedanplatz 7. 3 r. schön möbl. Zimmer zu vermieten (monatlich 16 Mk.) 3648

Schulgasse 4, 1 möbl. Zim. zu verm. Näh. Hinterh. 1 Tr. 111

Schulberg 15, Bdh., 1. rechts, möbl. Zim. zu verm. 3611

Schwalbacherstr. 6, 2. möbl. Zimmer ungeniert, mit od. ohne Pension, daselbst ein Zimmer m. 2 Betten per sofort zu vermieten. 3339

Schwalbacherstr. 49, möbl. Zim. mit Pension preiswert zu verm. Näh. part. 8415

Westendstr. 8, Bdh., 3 Tr. r., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 674

Läden.

Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, schöner Laden mit Ladenzim. od. L.-W. u. A. sof. oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 8782

Schöner grosser Laden
Goldgasse 21, unmittelbar an Langgasse, ab 1. Okt. zu verm. Näh. Bur. Dotzheimerstr. 129, b. **Fischborn.** 3347

Jahnstraße 8 Laden, für Bureauzwecke geeignet, billig zu vermieten. 2498

Laden Höß,
am Marktplatz 3,
ist ganz oder geteilt anderweitig zu vermieten. Fischgeschäft ausgeschlossen. Näh. daselbst 1. Et., Bureau. 2510

Mauritiusstr. 8
ist per 1. Oktober ein **kleiner Laden,** event. mit Wohnung (3 Zimmer und Küche) zu vermieten. 9495

Metzgergasse 7,
Laden mit geräumigem Ladenzimmer sof. od. später zu verm. Näheres Drogerie **Roos** Metzgergasse 5. 2580

Moritzstr. 45, Nähe des Hauptbahnhofs, schöne ger. Laden, auch für Bureauzwecke geeignet per sofort event. auch später zu verm. Näh. 1. Et. 1167

Der seit 15 Jahren von Herrn Kreß innegehabte **Eckladen Ecke Taunusstr. u. Geisbergstr.,** vis-a-vis dem Kochbrunnen, ist auf 1. April 1908 zu verm. Der Laden hat acht Schaufenster, ca. 300 Quadratmeter Fläche, sow. entsprechende Nebenräume. Näheres Taunusstraße 13, 1. St. 6457

Laden zu verm., ca. 45 Q.-Mtr. Fläche, mit gr. Schaufenster (3,80 Mtr.) Näheres Taunusstraße 13, 1. 6458

Wellritzstr. 16, Laden mit Wohn. zu verm. 3732 Näheres Hinterhaus.

Biebrich. Kaiserstr. 51 ist ein Laden nebst schöner gr. 3-Zim.-Wohn. zu verm. 3514 Näh. daselbst 1. l.

Dotzheim Laden billig zu verm. Nah. Wiesbadenerstr. 30. 740

Geschäftslokale.

Neu eingerichtete Bäckerei in einer verkehrsreichen Straße (Blücherstr.) per 1. Okt. zu vm. Näheres Bauburean **Meyer,** Frankenstr. 3, 2. 2267

Werkstätten etc.

Kirchgasse 24, 1 kleine Werkst. zu vermieten. 3744 Näh. im Nähmaschinen-Laden.

Klarenthalerstr., Ecke Scharnhorststr., kleinere Werkstatt, geeig. für Maler, Tapezierer, Schreiner, circa 30 Qmtr., mit darunterliegendem ebenso großem Lagerraum, event. mit 3-Zim.-Frontspitz-Wohn., zum 1. Okt. zu verm. Näh. bei R. Schmidt, Horkstraße 33, 1. oder im Neubau 2252

Lehrstr. 12,
helle geräumige **Werkstatt** zu vermieten. 2842

Für Wäscherei. Separ. Waschküche nebst Bügelraum per sof. zu verm. Bleiche ganz in der Nähe. Näheres 1723 Lothringerstraße 4.

Nettelbeckstr. 12, l. l. Souterrain-Raum zu allem geeignet für 60 M. zu vm. 3291

Wellritzstr. 27, schöne helle Werkstatt per gleich oder später zu vermieten. 2408 Näh. 1. links.

Yorkstr. 22, schöne neue Werkst. für jeden Betrieb geeignet per 1. Okt. zu verm. 2404

Pensionen.

Pension Villa Norma.
Frankfurterstraße 10 5213
Neu eröffnet. 1. Kurlage. Tadellose Küche. Bäder. Elektrisches Licht. Garten.

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Bäckerei.
Ein strebsamer tüchtiger Bäcker kann unter günstigen Bedingungen in gut. Lage sich selbständig machen per 1. Oktober 1907. 3598
Gefl. Off. unter M. B. 3567 an die Exp. d. Bl.

Verschied. kleinere und größere Wohn- und Landhäuser, ferner verschied. Wirtschaften u. Spezereigeschäfte in Schierstein und Umgegend zu verkaufen, auch zu vertauschen und zu vermieten. Alles Nähere kostenfrei durch Agent
Lupp, 3690
Schierstein, Lindenstraße 9.

Villa
zum
Alleinbewohnen
Sonnenberg, Kaiser-Wilhelmstr. 4, enth. 7 Zimmer, Küche, Waschküche, 2 Keller, Mans., Veranda, ringsum Garten, im Nebengebäude Holz- u. Hühnerstall, davor Hühnerhof, alles komfortabel ausgestattet, ist für 25 000 zu verk. Näh. bal. bei Architekt **Christ.** 2788

Schönes Eckhaus 1397 mit gutem Kolonialwarengeschäft n. b. Wiesbaden ist wegen Krankheit zu verkaufen, fester Pr. 25 000 Mk. Näh. in der Exp. d. Bl.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich
2186 Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,
empfiehlt sich im **An- und Verkauf** von **Häusern** und **Villen,** sowie zur **Miethe** und **Vermiethung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen** unter coul. Bedingungen. — **Allein ge Haupt-Agentur** des **„Nordd. Lloyd", Billets zu Originalpreisen,** jede Auskunft gratis. — **Kunst- und Antikenhandlung.** — Tel. 2308

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von 7257
J. & C. Firmenich
Hellmundstr. 53, 1. St.,
empfiehlt sich bei An- u. Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues, mit allem Komf. ausgest. **Haus,** schöne Lage mit Laden, 2- u. 3-Zim.-Wohnungen, Hth. 3-Zim.-Wohn., f. 125 000 M., mit einem Ueberschuß v. ca. 1600 M. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

Ein neues, mit allem Komf. ausgest. **Haus,** schöne Lage, mit im Part. 2 mal 4 Zim.-, in den and. Etagen 3 mal 3 Zim.-Wohn. u. Zubeh., Hth. 2-Zim.-Wohn., Werkst., auch für Stallung pass., gr. Keller, für 170 000 M., mit Ueberisch. von 1700 M. zu verk. durch
J. & C. Firmenich,
Hellmundstraße 53.

Haus, westl. Stadtteil, mit 2 Läden und jede Etage 2 mal 3-Zim.-Wohn., Stb. 2-Zim.-Wohn., Werkst., gr. Hofkeller, f. 135 000 M., mit einem Ueberisch. von ca. 1200 M. zu verk. durch
J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

Ein **Haus** m. Bdh., 4 und 3-Zim.-Wohn., Mtb. 3- und 2-Zim.-Wohn., Hth. Werkst., groß. Hof, große Tor., welches sich für jedes Geschäft, das Platz braucht, eignet, für 136 000 M., mit einem Ueberschuß von ca. 1200 M. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

Ein schönes neues **Haus** mit Part.-Bad. u. 3-Zim.-Wohn., sonst jede Etage 3- u. 2-Zim.-Wohn., Stb., Stallung, Remise u. 3 Wohn. von je 1 Zim. u. Küche für 76 000 Mk. mit einem Ueberisch. von ca. 900 Mk. zu verk. d.
J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

Ein **Geschäftshaus,** Mitte Stadt, m. groß. Laden u. versch. Wohn., worin seit Jahren ein gutgeh. Geschäft betrieben wird, ist für 100 000 Mk. zu verk., sowie ein kl. Eckh. mit gutgehend. Geschäft oberen Stadtt., auch zum Umbauen geeignet, für 40 000 Mk zu verk. d.
J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

Ein rentabl. **Haus,** Kurviertel, mit kl. Laden, groß. Wohn., welch. durch Brechen von 1 auch 2 Läden noch viel rentabl. gemacht werden kann, für 250 000 Mk. zu verk., ferner ein **Haus,** Kurviertel, für Metzger u. sonstige Geschäfte pass., mit 2 Läden, schönen Wohnungen, groß. Kellern, Torf., Werkst. usw. für 150 000 M., mit einem Ueberisch. von ca. 1400 Mk. zu verk. d.
J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

Ein **Haus** in Niedernhausen mit 3 Wohn. je 3 Zim. u. Zubeh. Hinth. Werkst., Waschk., Stallung u. dahinter Garten, Terrain ca. 27 Rth. für 22 000 Mark zu verk. evtl. auch auf ein nicht zu großes Haus in Wiesb. zu vertauschen. d.
J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

Zwei in bester Lage Wiesbad. belegene **Villen** zum Alleinbewohn. m. allem Komf. ausgest., jede mit 8 bis 9 Zim. u. Zubeh., schöner Garten, Terrain 22 Rth. im Preise von 55 u. 59 000 Mk., sowie eine Anzahl Pensions u. Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Preislagen mit Gärten im Preise von 42 000 Mk. bis zu 250 000 Mk. zu verk. d.
J. & C. Firmenich.
Hellmundstr. 53.

In dem schön geleg. Orte Reichenberg bei St. Goarshausen (Bahnst.) ist ein neues **Landhaus** mit 2 mal 3 Zim.-Wohnungen u. Garten, für Privatiere od. pension. Beamte, oder auch als Sommeraufenthalt passend für 8000 Mk. Verhältnisse halber zu verk. Ferner eine gangbare Wirtschaft mit großem Tanzsaal in Mainz für 75 000 Mk. zu verk. d.
J. & C. Firmenich,
Hellmundstraße 53.

Hypotheken-Verkehr.

Angebote.

Hypothekenkapital
an 1. und 2. Stelle, sowie Bankkapital per sofort an Vereinsmitglieder zu vergeben durch die Geschäftsstelle des **Haus- und Grundbesitzervereins,** **Luisenstraße 19.** 6682

Geld
diskr., bequeme Rückz., direkt v. Kapit. beschafft **nachweislich** **A. Blüher, Wiesbaden,** Dotzheimerstr. 32, part. 3757

Gegen erste Hypothek bezw. unbedingte Sicherheit wird ein Kapital von M. 50 00 — verzinslich à 5 Proz. — jährlich gesucht.
Offert. unter F. 3812 an die Exped. d. Bl. 3812

M. bis 27 000 M. auf zweite Hypothek auf gutes Objekt zwecks Ablösung gesucht per 1. Okt. ev. sofort. 2114
Off. unter 2114 an die Exp. dieses Blattes.

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 185. Samstag, den 10. August 1907. 22. Jahrgang.

Amtlicher Theil

Bekanntmachung.

Von beachtenswerter Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die auf den Straßen ꝛc. feilgehaltenen Mineralwässer, wie Selters-, Sodawasser u. a. m., an die Abnehmer oft eiskalt verabfolgt werden, und daß der Genuß so kalten Wassers, der schon in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich ziehe, in der gegenwärtigen Jahreszeit die Neigung zu derartigen Erkrankungen befördere.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten werden die Verkäufer von Mineralwässern im Ausschank angewiesen, das Getränk fernerhin nicht kälter als in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrad von 10 Grad Zelsius abzugeben.

Im Anschluß hieran nehme ich Gelegenheit, das Publikum vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt insbesondere aber solcher Mineralwässer zu warnen.

Wiesbaden, den 3. August 1907.

Der Polizei-Präsident:
3789 J. V.: Falcke.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

Gebäudesteuerveranlagung.

Gemäß § 20 des Gebäudesteuergesetzes vom 21. Mai 1861 hat eine am 1. Januar 1910 in Kraft tretende **Gebäudesteuer-Revision** nach den Mietspreisen der Jahre 1898 bis 1907 stattzufinden. Die Vorarbeiten müssen bereits jetzt vorgenommen und **schleunigst** erledigt werden.

Zu diesem Zwecke wird in den nächsten Tagen für jedes Hausgrundstück den Eigentümern seitens des Magistrats — Stadtvermessungsamts — ein Fragebogen zugehen, welcher nach der beigefügten Anweisung auszufüllen ist. Um wiederholte Nachfragen und Besichtigungen, sowie spätere Reklamationen möglichst einzuschränken, wird um peinlichste Sorgfalt bei Beantwortung der einzelnen Fragen gebeten.

Die Hauseigentümer sind ferner verpflichtet, dem die Fragebogen abholenden und sich legitimierenden Beamten jede noch erforderliche Auskunft zu geben, etwaige Urkunden und Pläne vorzulegen, sowie die betreffenden Räumlichkeiten zur Besichtigung zugänglich zu machen.

Weitere Auskunft wird in Zweifelsfällen das Stadtvermessungsamt — Rathaus, 1. Stock, Zimmer Nr. 35 — erteilen.

Wiesbaden, den 2. Mai 1907.

Der Ausführungskommissar für die Gebäudeveranlagung.
Froehlich, Regierungsrat.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 2. Mai 1907.

3444 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung

In der Kehrichtverbrennungsanstalt (Mainzerlandstraße) werden **mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Asche** abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugasche, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
2. Feinkorn (Asche und Stückchen bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung) 1 t enthält 1,2—1,3 cbm.
3. Mittelkorn (Stücke von 1 zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 cbm.
4. Grobkorn (Stücke von 4 zu 7 cm Abmessung) 1 t enthält 1,15 bis 1,25 cbm.

Der Preis der Sorten 1, 3 u. 4 beträgt nach besonderer Preistafel für 1 t etwa 1,20 Mk.

Sorte 2 wird bis auf weiteres zu 0,75 Mk. /t abgegeben. Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.

Für die Monate **November, Dezember, Januar, Februar und März**, werden die Preise der Sorten 1, 3 und 4 um **25 Proz.**, das heißt auf **0,90 Mk. ermäßigt**

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Maschinenbauamt Friedrichstraße Nr. 15 Zimmer Nr. 21) erhalten Interessenten Angabe über Betonmischung usw., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Kehrichtschlacken bewährt haben. 9714

Wiesbaden, den 24. Mai 1907.

Städt. Maschinenbauamt.

Verkauf.

Das auf dem städtischen Grundstück **Coulinstraße Nr. 5** befindliche **Gebäude** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung auf Abbruch verkauft werden.

Angebotsformulare,, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Büro der Abteilung für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von M. 0,25 (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift **G. H. 16 Oeff.** versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch den 14. August 1907,
vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 1. August 1907. 3519

Stadtbauamt
Abteilung für Gebäudunterhaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der **Schreinerarbeiten (Türen und Tore, Los I und II)** für den **Neubau** der **Desinfektionsanstalt** auf dem **städtischen Krankenhausgelände** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden, Friedrichstraße 15, Zimmer 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 66" Los . . versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 14. August 1907,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 7. August 1907.

3841 **Städtisches Hochbauamt.**

Verdingung.

Die Ausführung der **Erdarbeiten** zur Herstellung einer Einfriedigungsmauer nebst Gruften an der Westseite Neuen Friedhofes an der oberen Platterstraße hier, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden bei der unterzeichneten Abteilung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 21. August 1907,
vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 7. August 1907.

Stadtbauamt 3870
Abteilung für Gebäudenunterhaltung.

Unentgeltliche
Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs ꝛc.). 364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Bekanntmachung

betreffend den Verkauf eines Baublocks zu Wiesbaden.

Das von der **Rheinstraße, Kirchgasse, Luisenstraße** und **Schwalbacherstraße** umschlossene, circa 10476 Q.-Mtr. haltende Gelände der Artillerie-Kaserne zu Wiesbaden soll mit anstehenden Gebäuden in **einem** Baublock verkauft werden.

Die Frontlängen betragen:
an der Rheinstraße 88,55 Meter,
an der Kirchgasse 118,35 Meter,
an der Luisenstraße 88,60 Meter und
an der Schwalbacherstraße 118,20 Meter.

Die Verkaufsbedingungen und eine Planskizze können im Rathause hier, auf Zimmer 44 eingesehen oder von da auch gegen Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Schriftliche Offerten werden bis zum 1. November 1907 an den Magistrat zu Wiesbaden erbeten.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

Der Magistrat.

Andreasmarkt Wiesbaden

am 5. und 6. Dezember 1907.

Voraussichtliche örtliche Lage: Blücherplatz, Sedanplatz und die diese Plätze verbindenden Straßenzüge und zwar: untere Seeroben-, Roon-, Westend-, York- und Scharnhorststraße sowie Luisenplatz für Geschirrmarkt.

Gänzliche oder teilweise Verlegung bleibt vorbehalten. Reklamationsrechte können daraus nicht hergeleitet werden.

An Fahr- und größeren Schaugeschäften werden unter Vorbehalt des freien Auswahlrechts nach dem Meistgebot zugelassen: 1 Dampf- und bis zu 3 gewöhnliche Fahrgeschäfte, zwei Kinematographen, eine Verlosungshalle. — Gewöhnliche Schaubuden — in welchen keine kinematographischen Darbietungen gebracht werden dürfen — ferner Photographie-, Schieß- usw. Buden werden ebenfalls unter Vorbehalt des freien Auswahlrechts zugelassen.

Für solche ist an Platzgeld für den laufenden Frontmeter zu zahlen:
a) bei einer Tiefe bis zu 7 Meter 7 ℳ
b) bei einer Tiefe von mehr als 7 Mtr. bis zu 10 Mtr. 10 ℳ
c) bei einer Tiefe von mehr als 10 Mtr. bis zu 20 Mtr. 15 ℳ

Für Vorlagen, Treppen, Erker u. s. w. etwa erforderlicher Platz ist besonders nach Frontlänge und Tiefe bei der Bewerbung anzugeben.

Angebote vorbezeichneter Geschäfte und Gesuche um deren Zulassung sind unter genauer Angabe der Darbietung sowie Größe des Geschäfts bis zum 15. Juli l. Js. an uns einzureichen. Die Entscheidung über Zulassung geht den einzelnen Gesuchstellern voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats August zu.

Das Platzgeld ist innerhalb 2 Wochen nach Empfang des zusagenden Bescheids zur Hälfte und bis zum 15. Oktober l. Js. zur anderen Hälfte porto- und bestellgeldfrei an uns einzuzahlen. Bei nicht fristzeitigem Eingang der Teilzahlungen erlischt die Zulassung und verfällt das schon eingezahlte Platzgeld der diesseitigen Kasse. Aus der Nichtbenutzung des zugestandenen Platzes erwächst kein Anspruch auf Herauszahlung oder Erlaß des Platzgeldes. Es werden nur beste Geschäfte berücksichtigt. Sogenante „Piktusse", den Anstand verletzende Darbietungen, die nicht vorher zugelassene Einrichtung von Nebenkabinetten, Automaten und sonstigen Nebenveranstaltungen innerhalb der Schaubuden sind verboten.

Zuwiderhandelnde haben sofortige Verweisung vom Platze bei Verfall des Platzgeldes zu gewärtigen.

Das Standgeld beträgt:
1. für Kramstände für den Quadratmeter und Tag 20 Pf. (Standplätze durchweg 3 Meter Tiefe).
2. für Geschirrstände für den Quadratmeter und Tag 15 Pfg.

Verlosung und Platzanweisung findet wie folgt statt:

Montag, den 2. Dezember, vormittags 9 Uhr: Verlosung der Plätze für Waffel- und Zuckerbäcker (hierbei werden nur Geschäfte berücksichtigt, welche mit Geschäfts- und Wohnwagen den Markt beziehen), ferner für Kaffeeschänken.

Montag, den 2. Dezember, vormittags 11 Uhr: Platzanweisung für Fahr- und Schaugeschäfte sowie für Waffel- und Zuckerbäcker und Kaffeeschänken.

Dienstag, den 3. Dezember, vormittags 9 Uhr: Verlosung der Plätze für Geschirrstände, anschließend Platzanweisung für Geschirrstände.

Dienstag, den 3. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Verlosung der Plätze für Kramstände — die Ausrufer losen unter sich —.

Mittwoch, den 4. Dezember, vormittags 9 Uhr: Anweisung der Plätze für Kramstände.

Die weiteren Bedingungen werden bei der Zulassung, bezw. Verlosung und Platzanweisung bekannt gegeben.

Wiesbaden, 20. Juni 1907. 839

Städtisches Akziseamt.

Bekanntmachung.

Frauen, die **kleine** arme **Kinder** für Rechnung der städt. Armenverwaltung in Pflege nehmen wollen, werden ersucht, sich im Rathause, Zimmer Nr. 14, Schalter 4, zu melden.

Wiesbaden, den 18. Juli 1907.

651 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung

betr. die Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeindewalde.

1. Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Abhaltung von Waldfesten wird Vereinen und Gesellschaften nur unter der Voraussetzung gestattet, daß sie unter sich geschlossen bleiben.

In allen etwaigen Ankündigungen, sowie auf den auf dem Festplatze etwa zur Aufstellung kommenden Tafeln mit Bezeichnung des Vereins bezw. des Platzes muß besonders hervorgehoben werden, daß Speisen und Getränke an nicht zum Verein gehörige Personen nicht abgegeben werden.

Außerhalb des Festplatzes dürfen weder Plakate angebracht, noch Biermarken etc. vertrieben oder auf sonstige Weise Gäste angelockt werden.

Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen die obigen Vorschriften unterwirft sich der Verein bezw. die Gesellschaft einer vom Magistrat unter Ausschluß des Rechtsweges festzusetzenden und im Verwaltungszwangsverfahren einziehbaren Vertragsstrafe von 50 M. Ferner wird dem zuwiderhandelnden Verein usw. in der Folgezeit die Erlaubnis zur Benutzung von Plätzen im städtischen Wald in der Regel versagt.

2. Jeder Festplatz wird für einen Tag nur einem Verein zur Verfügung gestellt; es ist also nicht erlaubt, daß zwei oder mehr Vereine gleichzeitig einen Festplatz benutzen.

3. Die Erlaubnis wird nur für folgende Plätze erteilt:

a) An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen:
1) Auf der Himmelswiese,
2) Im Eichelgarten,
3) Unter den Herreneichen,
4) Im Distrikt Kohlheck;
(auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden)

b) An Werktagen:

Die Plätze unter a) und weiter:
5. Am Augusta-Victoria-Tempel,
6. Am Steckersloch sog. Dachslöcher;
(auf den Plätzen unter 5 und 6 dürfen keine Tische und Bänke aufgestellt werden).

4. Für Reinigung und Ueberwachung der Festplätze, sowie für Beseitigung etwaiger kleiner Beschädigungen sind an das Akziseamt, Hauptkasse, zu zahlen:
Zu 3a (an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen) 15 M.,
Zu 3b (an Werktagen) 10 M.

Größere Beschädigungen der Plätze müssen nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen besonders vergütet werden. Hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgiltig.

Mit dem Waldfeste etwa verbundene Lustbarkeiten (Musik, Tanz usw.), welche nach der Lustbarkeitssteuerordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Die Gebühren, sowie die etwa fällige Lustbarkeitssteuer sind im voraus an das Akziseamt, Hauptkasse, zu zahlen; die Gebühren werden nur zurückerstattet, wenn die Benutzung des Platzes infolge ungünstiger Witterung unterbleiben mußte.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verwirkte Schankbetriebssteuer zur städtischen Steuerkasse ebenfalls im voraus zu entrichten.

5. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Waldfestes ist mindestens einen Tag vor der Veranstaltung bei der Akziseverwaltung einzuholen.

Dieselbe wird jedoch nur dann erteilt, wenn seitens des Antragstellers eine Bescheinigung des städtischen Feuerwehrkommandos, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlich werdenden feuerpolizeilichen Ueberwachung zu tragen, vorgelegt wird.

Mehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes nicht erteilt.

Die Hergabe eines Platzes zur Abhaltung eines Waldfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden.

6. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch das Akziseamt.

Vereine usw., sowie alle, welche im Walde lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten, Feldhüter und der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Akziseamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und der Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches, §§ 36 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, § 17 der Regierungspolizei-Verordnung vom 4. März 1889).

7. Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends beendet sein.

8. Die auf den unter 3a genannten Plätzen etwa aufgestellten Tische und Bänke müssen am folgende Tage in der Frühe und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder gesetzlichen Feiertage abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den Vormittag bezw. den Abend verzögert, so gehen die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen. Etwaige Ersatzansprüche Dritter hat der Verein usw. oder derjenige, welcher die Erlaubnis erwirkt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubnis versäumt sein sollte. In solchem Falle hat auch die Nachzahlung der unter 4 festgesetzten Abgaben zu erfolgen.

Wiesbaden, den 19. April 1905.

8445 **Der Magistrat.**

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 27. März 1907. 4211

Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,
geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.60,

Gemischtes Anzündeholz,
geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen. 8220

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat.

Verpflegungs-Tarif

des

städtischen Krankenhauses zu Wiesbaden.

Vom 1. April 1907 ab in Gültigkeit.

1. Für Verpflegung von Erwachsenen in der I. Klasse
   a) für hiesige Einwohner täglich 8 M.
   b) für Fremde täglich 10 „
   Für Verpflegung von Kindern unter 10 Jahren in der I. Klasse
   a) für hiesige Einwohner täglich 6 „
   b) für Fremde täglich 8 „
2. Für Verpflegung von Erwachsenen in der II. Klasse
   a) für hiesige Einwohner täglich 5 „
   b) für Fremde täglich 6 „
   Für Verpflegung von Kindern unter 10 Jahren in der II. Klasse
   a) für hiesige Einwohner täglich 3 „
   b) für Fremde täglich 4 „

Daneben ist von den Kranken zu 1 und 2 (Klasse I und II) an den behandelnden Oberarzt ein den Verhältnissen angemessenes Honorar zu entrichten.

Außerdem sind von diesen Kranken die Kosten für Reinigen der Leibwäsche, für Medizin und sonstige Heilmittel, Heilbäder, Verbandsmaterial, Wein, Transport, besondere Wartung und dergleichen besonders zu zahlen.

3. Für Verpflegung von Erwachsenen in III. Klasse und zwar:
   a) für hiesige selbstzahlende Einwohner sowie für Mitglieder derjenigen Krankenkassen und eingeschriebenen Hilfskassen, welche ihren Sitz im Stadtkreise Wiesbaden haben, ferner Personen, welche für Rechnung der hiesigen städtischen Armen-Verwaltung untergebracht sind, täglich 2,25 M.
   mit Extrazimmer täglich 3,25 „
   b) Für außerhalb des Stadtkreises Wiesbaden wohnende Personen, ferner für alle Mitglieder auswärtiger Krankenkassen, sowie für Berufsgenossenschaften, Versicherungen und dergleichen, auch wenn die Eingewiesenen hier ständig am Platze wohnen, täglich 3,25 M.
   mit Extrazimmer täglich 4,25 „
   c) Für Verpflegung von Kindern unter 10 Jahren in der III. Klasse
   a) für hiesige Einwohner täglich 1,25 M.
   b) für Fremde täglich 1,75 „
4. In den Verpflegungssätzen III. Klasse sind die Kosten für ärztliche Behandlung, Medizin, Verbandsmaterial, Leibwäsche etc. mitenthalten. Besonders zu vergüten sind dagegen die baren Auslagen für Thermalbäder, besondere Wartung, Kleidung, künstliche Glieder, Transporte etc.

   Die Kosten für besondere Wartung können ganz oder teilweise je nach Lage der Verhältnisse des betreffenden Patienten durch Beschluß der Krankenhaus-Deputation erlassen werden.
5. Der Tag der Aufnahme und Entlassung wird zusammen für einen Tag gerechnet. Als hiesige Einwohner werden nur diejenigen Personen betrachtet, die hier ihren dauernden Aufenthalt haben.
6. Für Patienten, welche für eigene Rechnung verpflegt werden, ist bei der Aufnahme in der I. und II. Klasse ein entsprechender Geldbetrag für mindestens 7 Tage, in der III. Klasse für mindestens 14 Tage bei der Krankenhauskasse zu deponieren.
7. Für zahlungsfähige Personen, welche im Krankenhause ärztliche Behandlung nachsuchen und erhalten, die aber nicht aufgenommen sein wollen, sind die Kosten für Medizin, Verbandsmittel etc. zu erstatten.
8. Bei Todesfällen der I. und II. Klasse können die Hinterbliebenen zur Erstattung des benutzten ganzen Bettes herangezogen werden.
9. Für Ankleiden etc. von Leichen wird die in der Friedhofsordnung für die Stadt Wiesbaden festgesetzte Taxe von den Angehörigen der Verstorbenen gezahlt und dem Leichenankleider vergütet; bei Verstorbenen, welche aus öffentlichen Armenmitteln verpflegt worden sind, erfolgt das Ankleiden unentgeltlich.
10. Das Dienstboten-Jahresabonnement beträgt 10 Mark für jeden Dienstboten.

Der vorstehende Tarif wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 1. April 1907.

Städtisches Krankenhaus.

Volksbäder.

In dem Bad am Römertor sind zwei Wannenzellen eingerichtet und werden wie in den Badeanstalten am Schloßplatz und in der Roonstraße Wannenbäder für Männer und Frauen verabreicht.

Badezeiten in allen Bädern.

In den Monaten:
Mai bis September, von vormittags 7 Uhr bis abends 8.30 Uhr.
Oktober bis April, von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männerabteilungen sind an Werktagen (außer am Samstag, und den Tagen vor Festtagen von 1.30 bis 2.30 Uhr geschlossen.

Die Frauenabteilungen sind stets von 1 bis 4 Uhr geschlossen.

An Samstagen und Tagen vor Festtagen bleiben die Badeanstalten bis 9 Uhr abends geöffnet.

An Sonn- und Feiertagen wird eine Stunde früher geöffnet, und um 11 Uhr vormittags geschlossen.

Wiesbaden, den 21. Mai 1907.

8866 **Städtisches Maschinenbauamt.**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Akziseordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtberings ihr Erzeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einkellerung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Akziseordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 16. Juli 1907.

2579 **Städt. Akziseamt.**

Bekanntmachung

betr. die zum Transport akzisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benützenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr akzisepflichtiger Gegenstände zu den Akziseabfertigungsstellen werden außer den im § 4 der Akzise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Akziseabfertigungsstelle Neugasse.

1. Biebricher Chaussee: Die Adolfsallee, die Göthestraße, die Nicolasstraße, Bahnhofstraße, der Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, die Kirchgasse, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann diese.
2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Lahn- und Aarstraße, die Seerobenstraße, der Sedanplatz, der Bismarckring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann diese.
3. Sonnenberger Vizinalweg: der Bingertweg, die Parkstraße. — Für Transportanten zu Fuß: der Kursaalplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, der Schloßplatz, die Marktstraße, Mauergasse, die Neugasse. — Für Fuhrwerke: die Paulinenstraße, die Bierstadterstraße, Frankfurterstraße, Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann diese.

B. Zur Akziseabfertigungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, ferner
   die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen und der Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;
2. Biebricher Chaussee: die Adolfsallee, die Göthestraße, der Bahnübergang, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße;
3. Schiersteiner Vizinalweg: die Herderstraße, die Göthestraße, der Bahnübergang, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße;
4. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger-Chaussee: die Lahn- und Aarstraße, die Seerobenstraße, der Sedanplatz, Bismarckring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße;
5. Sonnenberger Vizinalweg: der Bingertweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Bierstadterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1901.

Der Magistrat. In Vertr.: Heß.

Bekanntmachung

betr. die zum Transport akzisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr akzisepflichtiger Gegenstände zu der Akziseabfertigungsstelle Neugasse werden außer den im § 4 der Akzise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden, sowie den durch Bekanntmachung vom 19. Dezember 1901 im hiesigen Amtsblatte genannten Straßen noch folgende frei gegeben.

Für Transporte von der Frankfurter- oder Mainzerstraße und dem Bierstadter Vizinalweg kommend: die Friedrichstraße, Marktstraße, die Mauergasse.

Wiesbaden, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat.

Vorstehende beiden Bekanntmachungen werden hiermit wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 22. März 1906. 9062

Städt. Akzise-Amt.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 6. Februar d. Js. für die offenen Verkaufsstellen des Stadtkreises Wiesbaden (mit Ausnahme der Zigarren-**Spezial**-Geschäfte) der **Acht-Uhr-Ladenschluß** festgesetzt worden ist, habe ich, gemäß der Bestimmungen in Ziffer 260 bis 262 der Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung vom 1. Mai 1904, nunmehr die nachstehenden Festsetzungen getroffen:

Die Tage, an welchen der Ladenschluß bis 9 Uhr abends zu erfolgen hat und auf welche die Bestimmungen des § 139c der Reichsgewerbeordnung keine Anwendung finden, sind folgende:

a) die 3 Samstage und außerdem 5 Wochentage vor Weihnachten,
b) 1 Wochentag vor Neujahr,
c) 3 Wochentage vor Ostern, darunter der Gründonnerstag,
d) 3 Wochentage vor Pfingsten.

Für die Zigarren-Spezialitätgeschäfte werden Ausnahmetage bis 10 Uhr abends **nicht** zugelassen.

Die Bekanntmachung vom 25. Februar d. Js. — betreffend **vorläufige** Festsetzung der Ausnahmetage — wird hiermit aufgehoben, ebenso verlieren die in der Bekanntmachung vom 28. September 1900 enthaltenen Bestimmungen, soweit sie sich auf die Ausnahmetage und die Mindestruhezeit beziehen, hiermit ihre Gültigkeit.

Wiesbaden, den 12. Juli 1907.

Der Polizeipräsident:

2995 **v. Schenck.**

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 23. Juli 1907.

Der Magistrat.

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungsstation dahier verkauft von heute ab:

Buchenholz, 4-schnittig, Raummeter 13.00 Mk.
„ 5-schnittig, Raummeter 14.00 Mk.
Kiefern (Anzünde)-Holz pr. Sack 1.10 Mk.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm Evgl. Vereinshaus, Platterstraße Nr. 2, entgegen genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird. 5931

Der
Arbeits-Nachweis
des
Wiesbadener „General-Anzeiger"
wird täglich Mittags 3 Uhr in unserer Expedition Mauritiusstr. 8 angeschlagen. Von 4½ Uhr Nachmittags an wird der Arbeitsmarkt **kostenlos** in unserer Expedition verabfolgt.

Stellengesuche

Vertrauensstellung.
Solider, tüchtiger Herr, verheir., 44 Jahre alt, seither Reisender, mit besten Zeugnissen und Referenzen, kautionsfähig sucht als Hausverwalter eines herrschaftlichen Hauses, Portier in einer Fabrik od. Kassierer bezw. Hilfskass. eines städtischen, staatlichen oder geschäftlichen Betriebes Stellung.
Gefl. Angebote erb. unt. B. 3865 an die Exp. d. Bl. 3893

Zäpfer, durchaus erfahren im Wirtschaftswesen, sucht Stellung, am liebsten Bier auf Rechnung.
Gefl. Off. u. Z. 3894 an die Exped. d. Bl. 3894

Solid. Mann, 34 Jahre, verheir. mit gut. Zeugnissen, sucht Stellung als Packer, Exp. od. sonst. Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Off. u. Chiffre R. P. 300 an die Exp. d. Bl. 3875

Verheirateter, nüchterner, fleiß. **Mann** in den mittleren (30) Jahren sucht Beschäftigung jeglicher Art (kann sein, was es will) für sofort Schwalbacherstraße 9, Stb. links 1. Etage. 3889

Für ein **gut erzogenes Mädchen** 16½ J., aus guter Familie wird Stellung gesucht bei einer älteren Dame.
Gefl. Off. unt. F. 3882 an die Exped. d. Bl. 3884

Tücht. Büglerin s. für 2 bis 3 Tage Beschäftigung 3788
Bismarckring 41, Hth., 1. St.

Eine gewandte **Frau** sucht Beschäftigung im Waschen 3824
Adolfsallee 6, Hth., 3 Tr.

Offene Stellen

Männliche Personen.

1 bis 2 Steinhauer
gesucht. **H. Dietz,**
3880 Seerobenstraße 7.

Tücht. Anstreicher
sucht
Klubberg & Frechenhäuser,
Waldstr. 7. 3835

Mehrere tüchtige
Stukkateure
gesucht **Ernst Lorenz** 4051
Stuckgeschäft, Idstein a. Nahe.

Geübter Tapezierer
f. 150 Stück Matratzen u. Rahmen gesucht 3373
Ellenbogengasse 9, Möbelgeschäft.

Ein **Schuhmacher** gesucht bei Beilhieb. 3413
Dotzheimerstr. 21, Laden.

Ein angeh. Schuhmachergehilfe
gef. Platterstr. 42, b. **Theodor Metten.** 3775

8—10 tüchtige
Grundgräber
gesucht 3766
Bauhofe Mosbacherstr. od. Nerostr. 44.

Jung. kräft. Ausläufer
für sofort gesucht 3823
Oskar Siebert Nachf.,
Kolonialw.- und Weinhandlung, Taunusstraße 50.

Fahrbursche für sof. gesucht
E. & A. Ruppert,
Kolonialwaren en gros,
Dotzheimerstr. 8 3833

Lehrling
für mein Tapetengeschäft geg. sof. Vergütung gesucht. **Rudolf Hanse,**
Kl. Burgstr. 9 3797

Lackierer-Lehrling
gesucht bei 4810
Eisholz,
Wagenlackierer u. Schildermalerei,
Römerberg 28.

Lehrling
für Kolonial- u. Materialwarengeschäft geg. Vergütung ges. 3603
K. Witzel, Michelsberg 11.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis.
Tel. 574 **Rathaus.** Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für Männer und Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Taglöhner.
Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen.
Bureau- u. Verkaufspersonal.
Köchinnen.
Allein-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen.
Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen.
Laufmädchen, Bügelinnen u. Taglöhnerinnen. 4006
Zentralstelle der Vereine: Wiesbadener Gasthof- und Badehaus-Inhaber" „Genfer-Verband', „Verband deutscher Hoteldiener', Ortsverwaltung Wiesbaden.

Weibliche Personen.

Rockarbeiterinnen
Taillenarbeiterinnen
Zuarbeiterinnen
per sofort auf dauernd verlangt
640 **H. Stein,** Wilhelmstr. 36.

Tücht. Verkäuferin
für mein Kurz-, Weiß- u. Wollwarengesch. p. 1. Sept. ges. 3831
J. Dott, Wellritzstr. 45.

Ein gut empfohl. **Mädchen,** welches selbständig kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. 3806
Buch, Alexanderstr. 8.

Hausmädchen
gesucht 3838
Hotel Rose.

Ein tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht
378 Helenenstraße 5.

Sauberes fleißiges **Alleinmädchen** sof. od. 15. ges. 3895
Franz-Abeltr. 6, P.

Mädchen
gesucht für Buchbinderei 3892
Bechtold & Co.

Sauberes ordentl. **Monatsmädchen** gesucht 3861
Sedanstr. 5, 3. rechts.

Suche tücht. Köch. 50 M., Haus-, Kind.-, Alleinmädch. 35 M. monatl., i. gut. Herrschaftsh. Stellenbureau Magda Slembowitz'i, Wörthstraße 13, 2. 3859

Lehrmädchen, gesucht in Wäscherei 2757
Sedanstr. 10, 1. r.

Hotel- u. Herrschafts-Personal aller Branchen
finden stets gute und beste Stellen in ersten und feinsten Häusern hier und außerhalb (auch Ausland) bei höchstem Gehalt durch das
Internationale Zentral-Plazierungs-Bureau Wallrabenstein
24 Langgasse 24,
bei dem Tagblatt-Verlag.
Telephon 2555.
Erstes u. ältest. Bureau am Platze
(gegründet 1870)
Institut ersten Ranges.
Frau **Lina Wallrabenstein,**
Stellenvermittlerin. 7148

Herren,
die **Buchhalter** werden, sowie
Damen,
die den Beruf einer Buchhalterin ergreifen wollen, werden hierzu perfekt ausgebildet. Nur gründlicher, den Vorkenntnissen und Fähigkeiten genau angepaßter, persönlicher Einzel-Unterricht. Mäßiges Honorar. Keine Vorausbezahlung. Näh. bei
Wilh. Sauerborn,
Kaufm. Bücherrevisor und Handelslehrer,
Wörthstr. 4, part.
3886

Christliches Heim,
Herderstr. 31, Part. l.,
Stellennachweis.
Anständige Mädch. jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 Mk. täglich, sowie stets gute Stellen nachgewiesen. Sofort oder später gesucht: Stützen, Kinderpflegerinnen, Köchinnen, Haus- u. Alleinmädchen 401

Kaufgesuche

Obst-Ertrag.
Einzelne Bäume, ganze Baumstücke, Gärten gegen Kasse zu kaufen gesucht. 122
Karl Hattemer,
Tel. 2030. Dotzheimerstr. 74.

Altes Blei
zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 3472

Zahle stets die höchsten Preise für Knochen, Lumpen, Alteisen, Blei, Kupfer, Zink, Messing, Gummi u. Neutuchabfälle ꝛc.
Adolf Wenzel,
3807 Dotzheimerstraße 88.

Zweiräderiger
Handkarren
zu kaufen gesucht 3834
Taunusstr. 25 (Drogerie).

Gebrauchte Federrolle
ca. 20 Ztr. Tragkraft zu kaufen gesucht. 66/207
Off. unt. G. 66 an die Exp. dieses Blattes.

Ein gut erhaltenes **Sofa** wird zu kaufen gesucht 3864
Nerostr. 23, Hth., 2. St. r.

Verkäufe

Pferd zu verkaufen 3656
Jahnstraße 19.

Schöner Foxterrier
zu verkaufen 3670
Rumbler, Wilhelmstr. 14.

Mehrere **Gesangskasten** und **Gesangskäfige,** sowie **Hecken** und **Kanarienhähne** billig zu verkaufen 2876
Dotzheimerstr. 98, Vds. 2. l.

Mehrere Kanarien
mit Hecke sehr billig abzugeben,
3700 Karlstraße 6, p.

2 Boiler
und ein gut erh. Herd billig zu verkaufen. 3702
Moritzstr. 9, Hth. r.

Ein leichtes 3897
Federrollchen
fast noch neu billig abzugeben.
Zu erfr. Emanuelstr. 14, Mainz.

Ein fast neues **Break, Jagdwagen** und gebr. **Kupee** billig zu verkaufen
38 5 Herrnmühlgasse 5.

Taxameter-Fuhrwerk
zu verkaufen 3826
Jahnstraße 19

1 Schneppkarren mit Kohlenaufsatz billig zu verk. Schierstein, Karlstraße 1. 3580

Federrolle
(Natur) zu verkaufen 3201
Yorkstraße 12.

Ein neues viersitziges Break
billig zu verk. 3958
Bierstadt, Wiesbadenerstr. 1.

1 Gig, 1 Sechssitzer, 1 Geschäftswagen mit Breakeinrichtung, 1 Doppelsp.-Fuhrwagen, 1 leichter Fuhrwagen, 2 Federrollen, 1 Wagen mit Faß (1500 Ltr.) bill. zu verkaufen. 3989
Sonnenberg, Langgasse 14.

Ein guterhaltenes Break,
auch zum Geschäftswagen eingerichtet, sof. billig zu verk. 2122
Gustav-Adolfstr. 5.

Ein **schöner Sportwagen** billig zu verkaufen
Vereinstraße 11,
2175 an der Waldstraße.

Ein guterh. **Fahrrad** (Triumph) für 70 Mk. zu verkaufen 3867
Yorkstr. 17, Hth. 1.

Ein Gesinde-Bett zu verk.
2260 Bülowstr. 15, 1.

Gebrauchte sehr gut erhaltene
Möbel
sind umständehalber billig abzugeben 3803
Weilstraße 3, 2.

20 Patent-Stühle 1.50, zweitür. Kleiderschrank m. Weißzeugeinr. pol. u. lack. Kommode 18, Bettst. m. Spr. Anrichte m. Aufsatz 5 M. Küchenbretter zu verk. 3811
18 Hochstätte 18.

Gebr. Bohrmaschine
zu verkaufen. Näh. Scharnhorststraße 19, 1. 2763

Betten, Waschkommoden, Nachttische, Tische, Stühle, Spiegel, Sofa, Ottomane, Sessel, Spiegel, Silber-, Kleider-, Bücher- und Küchenschränke, Sekretär, Damen- und Herrenschreibtische, Lampen, Lüster u. s. w. zu verk. 3843
Adolfsallee 6,
Hth. part

Gut erhaltenes **Sofa** zu verkaufen. Näh. Adlerstr. 4, Tapeziererwerkstätte. 3826

6 sehr gute Betten m. Roßhaar- und Seegrasmatratzen, verschied. Divans, Sofas, Sessel, Gasherd, 1 3-tür. Eisschrank, Kassenschrank, Monopol-Registrier-Kasse (fast neu), 3 und 5 flamm. Badeöfen, Teppiche und verschiedenes mehr zu verkaufen durch 3882
Adam Bender,
Tel. 1847. Bleichstraße 2.

Verschiedene fast neue **Damenkleider** sehr billig zu verk. 3890
Kl. Webergasse 9, 1.

Rohrstühle, gut erh., eiserne Bettstelle u. gebr. Papageikäfig bill. zu verkaufen 3791
Rheinstraße 68, 2.

1 Küchenschr., Kleiderschr., Kommode, mehrere Stühle, Bogenbecken u. sonst. bill. zu verk. 3785
Albrechtstraße 39, 3.

Schleifsteine,
abgelegte, 50—60 Ztm. Durchmesser, zu verkaufen 3345
Ph. Kraemer,
Metzgergasse 27.

Wertvolle Bibel
aus dem 15. Jahrhundert mit Bildern zu verk. Näh. Feldstr. 22 bei W. Schmidt. 3901

Weinfässer, frisch geleerte, Kognak- u. Südweinfässer in allen Größen zu verkaufen 322
Albrechtstraße 32.

Ein **bl. Sammet-Anzug** b. zu verkaufen 3055
Herderstr. 1, 2. l.

Eine vollständige **Ladeneinrichtung** für Kolonialwaren zu verkaufen. N. Dotzheimerstr. 120, Laden. 3693

Molkereiproduktengeschäft, prima Lage, gutgehend, krankheitshalber sofort od. spät. zu verk. Off. unter M. 3755 an die Exped. d. Bl. 3758

Verschiedenes

30 Mk. Belohnung
demjenigen, der meinen schwarzen
Pelzboa
wiederbringt nach Nikolasstraße 26, hochparterre 3892

Ein schwarzer 3891
Dackel
entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Bismarckstr. 4a.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln unter chlorfreier Behandlung mit Benutzung der Bleiche wird erbeten und abgeholt. Frau **Schenk,** Schachstr. 22, Hth., 1. St. 7523

Arbeiter-Wäsche z. Waschen und Bügeln wird angen. Blücherplatz 5, Hth., 2. St. r. 3786

Kostüme
werden chic u. billig angefertigt Luisenplatz 1a, part. 3772

Geübte **Friseuse** nimmt noch Kunden an 3831
Schwalbacherstr. 39 Mth. 2 St.

Tücht. Büglerin
nimmt noch Fein- und Glanzwäsche an 3877
Hellmundstr. 37, 3. links.

Gründlicher Unterricht im Damenfrisiren, Manikuren u. Schönheitspflege wird jederzeit erteilt 5231
Albrechtstr. 20, **Karl Koch.**

Karl Koch,
Herren- u. Damenfriseur,
Albrechtstraße 20. 2316
Empfiehlt sich in Damenfrisiren, Kopfwaschen, Manikuren, Schönheitspflege, sowie in Anfertigung aller Haararbeiten.

Tapezierer empfiehlt sich zum Anfarbeiten von Möbeln u. Betten in und außer dem Hause gut und billig. **Fr. Schwalbach,** Nerostraße 34 Hth., p. rechts. 2494

Frau Nerger Ww.
Berühmte Kartendeuterin,
Sich. Eintreffen jed. Angelegenh. 771
Marktstr. 21, Eing. Metzgergasse 2, II

Frau Harz, Kartenlegerin
Schachstr. 24, 3. St.
Sprechst. 1—1 u. 5—10 Uhr 3394

Heiratspartien werden reell u. diskret verm. Off. u. E. 2636 an die Exp. d. Bl. 2636

Frauenleiden
Störungen ꝛc.
behandelt diskret Heilinstitut **„Hygenia",** Karlstraße 16, part.
Sprechzeit:
9—1 und 3—7 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr. 3736
(Damenbedienung.)

Nur Georg Huber
Bleichstr. 19, zahlt d. höchst. Preise f. gut erhalt. Herren- u. Damenkleider u. Schuhe. Mitteilung durch Postkarte genügt 3718

Tannenstangen
alle Längen u. Stärken, hat große Partien abzugeben 1720
M. Cramer, Felsstr. 18 Telefon

Guten **Priv.-Mittags- und Abendtisch** 2952
Mauergasse 8, 1. St. r.

Red gewandte Damen
können tägl. 5 M. verdienen. 3832
Anzufr. von 6—7 Uhr, nachm.
Schreiber bei **Brocker,**
Frank. Abeltr. 1.

19 Pfg. — 19 Pfg.
Krystall-Einmachzucker.
Spezial: Kölner Beerweinzucker ist der beste Einmachzucker.
Friedr. Schaab, Grabenstr. 3.

Garbenbänder,
prima Qualität, sind zu haben bei Seilerei **Hemmer,** 3235
Wellritzstr. 7. Tel. 3363.

Erntestricke
per Tausend 17 Mk., zu verk. bei
J. König, Sattlermstr.,
4048 **Schierstein.**

Königsberger Geldlose
à 3 Mark, 3830
Hauptgew. 75 000 Mk.
Siebengebirgs Geldlose
à 1 Mk. ½ Lose 2 Mk.,
Hauptgew. 100 000 M.,
nach auswärts je 30 Pf. extra empfiehlt, sol. Vorrat.
J. Stassen, Kirchgasse 51
Wellritzstr. 5.
In meiner Kollekte fielen 1907 die meisten Haupttreffer.

Beinkranke
finden schnelle Heilung ohne Beitruhe und Schmerz durch meine
Sanocrus-Methode
(gesetzl. geschützt)
Broschüre mit Namen vieler Geheilter gratis.
Dr. med. F. Franke
Arzt für Beinleiden.
Wiesbaden, Nerostr. 35
(Haltestelle Röderstr.)
Nur Mittwoch und Samstag 3—5. 3991

Trauringe

in jeder Preislage fertigt an
Gr. Seelbach,
Kirchgasse 22. 1730

Private höh. 10-stuf. Mädchenschule,
Müllerstraße 3,
mit Fortbildungsabteilungen (für **alle** Zweige heutiger Frauenbild.). Meldung nimmt wochentäglich von 11—1 Uhr im Schulhause entgegen 192
Prof. Dr. Brunswick.

Männer
welche an Schwäche leiden u. schon erfolglos andere Mittel angewendet haben, bitten wir, sich im eigenen Interesse Gratisbroschüre über radikale Beseitigung der Schwäche kommen zu lassen. 40 Pf. in Marken für gesch. Brief. Viele Dankschreiben. Aerztl. empfohlen. Sichere Hilfe. „Union" Industrie G. B., Berlin 164, Friedrichstraße 207. 3748

Gewerbe-Akademie Friedberg bei Frankfurt a. M.
Städtisch subv.
Polytechnisches Institut für Ingenieure und Architekten.
Automobilbau.

Gioth's Teigseife
wäscht am besten.

Café Paulus
Biebrich. 2853
an der Haltest. Mosbach-Schloßpark
Feinste Backwaren.
Vorzügliche Torten.
ff. Getränke.
Prächtige Aussicht auf die Wiesbadener Allee.

Rasiermesser
von 1.50 M. an. Schleifen gut 3346 und billig.
Philipp Kraemer,
Metzgergasse 27, Telef. 2079.

Schuhwaren
staunend billig. Seltene Gelegenheit.
Neugasse 22, 1 Stiege.
Kein Laden. 7475

Wasch- und Plättanstalten
die Arbeitskräfte sparen und den Verdienst verdoppeln wollen, müssen mit unseren
Patent-Universal-Plättmaschinen Waschmaschinen
neu. arbeiten. Ratenzahl. gestattet. Preisl. grat. und franko.
Forster Wäschereimaschinenfab.
Rumsch & Hammer
Forst, Laus. Filiale: Berlin, Friedrichstr. 16. Handelsstätte Musteranstellung in d. Armee-, Marine- u. Kolonial-Ausstellung Berlin-Frieden. b. 15. 9. d. J.

Reise-Koffer, Hut, Schiffs- u. Kofferkoffer, in bekannt guten Qualitäten, sowie sämtl. Sattlerwaren u. **Rucksäcke** Schulranzen ꝛc. werden billig verkauft. 3337
Nur **Neugasse 22,** 1. St. hoch
Kein Laden.

Das tatsächlich grösste u. nachweislich leistungsfähigste Kaufhaus für
Betten, Möbel Polsterwaren Herren- und Damenkonfektion Manufaktur-Waren
Auf Kredit
ist hier
Marx & Co.
22 Michelsberg 22.
3848

Kirchweihe Dotzheim.

Anläßlich unserer

Kirchweihe,

welche am **11., 12. und 18. August d. J.** stattfindet, erlauben wir uns, unsere werten Kollegen und Freunde, sowie die geehrte Einwohnerschaft Wiesbadens und Umgebung höflichst einzuladen.

Für **prima Speisen und Getränke,** sowie **Tanzbelustigung, Konzert** u. s. w. wird bestens Sorge getragen.

Hochachtend

Wirte-Vereinigung Dotzheim:

Fr. Belz, „zum Engel", **K. Bender,** „zum Taunus". **W. Ehmig,** „zum Rebenstock". **L. Haberstock,** „zum Deutschen Kaiser". **Chr. Harbach,** „Bahnhofhotel". **W. Körppen,** „zum Deutschen Kronprinzen". **A. Körppen,** „zur Waldlust". **F. Müller,** „zum Adler". **Th. Rettesheim,** „Wilhelmshöhe". **J. Rück,** „Turnhalle". **H. Reuser,** „zur Stadt Biebrich". **Ph. Sixt,** „Kaiser Adolph". **A. Seibel,** „zum Ratsstübchen". **W. Schild,** „zur Krone". **H. Schuhmacher,** „Stadt Wiesbaden". **K. Schauß,** „zur schönen Aussicht". **K. Wintermayer,** „zum goldenen Löwen". 4047

Parkettböden

jederart, in allen Holzarten und Mustern, auch 14 mm stark als Ersatz für Linoleum liefert

W. Gail Wwe.,

Parkettboden-Fabrik und Bauschreinerei

Biebrich a. Rh. und **Wiesbaden** Bahnhofstr. 4.

Telephon Nr. 13 1427 Telephon Nr. 84

Chronische Krankheiten

jeder Art. Sprechst.: Werktags von 10—12 und 3—5 Uhr

Bleichstraße 43,

Wiesbaden. 861

Woitke.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Betteinlagen per Meter. von Mk. 1.30 bis Mk. 6.75.

Armtragbinden von 80 Pf. an.

Augen-, Nasen- und Ohren-Douchen und -Spritzen von 25 Pf. an

Augen- und Ohrenklappen und Binden.

Badesalze, wie:

Kreuznacher Mutterlaugen-Salz, Stassfurter Salz, Echtes Seesalz, Bade-Salz, Aechte Kreuznacher Mutterlauge, Fichtennadelextrakt und Tabletten,

Bade- und Toilettenschwämme in grösster Auswahl. Gummischwämme Ia. Qualität. Augen-, Mund- und Ohrenschwämme.

Badethermometer von 40 Pf. an.

Bettpfannen (Unterschieber, Stechbecken) aus Porzellan, Emaille und Zink in verschiedenen Grössen von Mk. 2.— an.

Bruchbänder von Mk. 1.80 an. Brusthütchen mit Sauger.

Brustumschläge, Halsumschläge, Leibumschläge, nach Priessnitz, gebrauchsfertig in verschied. Grössen von Mk. 1.— an

Klystierspritzen aus Gummi, Glas und Zinn. Clysopompen. Glycerinspritzen. Clystierrohre aus Glas, Hart- und Weichgummi.

Desinfectionsmittel, wie: Lysol, Lysoform, Carbolwasser, Creolin, Septoforma etc.

Einnehmegläser und Löffel, Trinkröhren und Krankentassen von 20 Pf. an.

Eisbeutel,

Fieber- (Maximal) Thermometer von Mk. 1.— an, mit **amtlichem Prüfungsschein** von Mk. 3.— an.

Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.

Frottier-Artikel in grösster Auswahl.

Gesundheitsbinden (Damenbinden) Ia. Qualität per Dtz. von 80 Pf. an. Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen v. **50 Pf.** an.

Gummibinden. Gummistrümpfe in allen Grössen.

Holzwoll-Unterlagen für das Wochenbett.

Hustenpastillen und Bonbons. Inhalations-Apparate von 1.50 Mk. an.

Injectionsspritzen aus Glas und Hartgummi,

Irrigatore, complett, mit Mutter-Clystierrohr, von Mk. 1.— an.

Leibbinden in allen Grössen und Preislagen, System Teufel und andere Fabrikate, von Mk. 1.25 an.

Wochenbettbinden in verschiedenen Grössen von Mk. 3.50 an.

Luftkissen, rund und viereckig, in allen Grössen von Mk. 2.75 an.

Massage-Apparate und Artikel. Medizinische Seifen.

Milchpumpen von 75 Pf. an.

Sämtliche Mineralwässer. Mundservietten, hygienische, für Kinder. Mutterrohre aus Glas und Hartgummi.

Nabelbruchbänder. Nabelpflaster und Flecken. **Ohrenhalter** für Kinder. **Ozonlampen. Pulverbläser.**

Hygienische Handspucknäpfe aus Glas, Porzellan u. Emaille. **Hygienische Taschen. Spuckflaschen. Suspensorien.** gewöhnl., sowie Sportsuspensorien in grösster Auswahl von **45** Pf. an.

Taschen- und Reiseapotheken. Turnapparate. Urinflaschen männliche und weibliche von 80 Pf. an.

Verbandwatte, chemisch rein, sterilisirt und imprägnirt.

Verbandstoffe u. Binden wie: Cambric, Mull, Gaze, Leinen, Flanell, Ideal etc. Brandbinden, Verbandgaze, Lint. Guttaperchataffet, Billroth Battist, Mosettig Battist, zu Verbänden u. wasserdicht Umschlägen.

Verbandkästen, sogen. Notverbandkästen, für das Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und allen Preislagen.

Wärmflaschen aus Gummi und Metall von Mk. 1.50 an. **Leibwärmer. Wundpuder,** aseptisch. **Zimmer-Thermometer** Zungenschaber.

Beste Ware! **Billigste Preise!**

Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege. **Kirchgasse 6.** 2030

Strohhüte! Total-Ausverkauf!

Zu enorm billigen Preisen, 35 Pf. und höher, insbesondere weise auf meine Strohhüte hin, die nur **50 Gramm** wiegen, also **federleicht** sind und ein **angenehmes Tragen** während der heißen Sommertage gewährleisten, einzig in ihrer Art, in Wiesbaden neu, solid, dauerhaft und billig! 3723

Wasserdichte Sportmütze!

Thurmann's Hutbazar

Wiesbaden,

Helenenstraße 27. n. der Wellritzstr.

Vereinigte

Postnebenanschluß- u. Haustelefonanlagen

Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.,

Frankfurt a. Main,

Stiftstrasse 29|33. Telefon 6256. 3964

Restaurant „Uhlerborn"

im Leniabergwalde, Café u. Pension.

Schönster Ausflugsort für Vereine, Schulen, Gesellschaften

Station der Mainz-Binger Bahn (von Mainz Sonntagsbillets oder von Nieder-Walluf per Motorboot nach Budenheim, von da prächtiger Waldweg in 45 Minuten zu erreichen.

Restauration zu jeder Tageszeit, Bier i. Glas, vorzügliche Weine Apfelwein 2c.

Schulen, Vereinen bestens empfohlen. 4037

Schweine-Schmalz

garantiert reines echtes

mit feinstem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	ca.	20—35 Pfd.	à Pfd. 66 Pf.
Ringhafen		15-20-35 „	
Schwenkkessel		30-40-60 „	
Teigschüssel	mit	15-30-50 „	
Wassertopf		20—40 „	

sowie in 10 Pfd.-Dosen à M. 5.70 geg. Nachn. od. Vorsch. Zu Holzgeb. Preisl. z. Dienst.

W. Beurlen jr.

Kirchheim-Teck 240 (Württ.)

Viele Anerkennungsschreiben!

Möbeltransport- und Roll-Fuhrgeschäft.

Umzüge per Möbelwagen über Land und per Bahn werden prompt ausgeführt. Ausfahren von Waggons jeder Art, Speditionen nach überall hin, Abholung von Reisegepäck zu jeder Zeit bei billigster Berechnung.

Telefon 3581. **H. Stock,** Mainzerstr. 35. Telefon 3581 3295

Spezial-Zigarren-Haus

en gros **Schwalbacherstrasse 12.** **en detail.**

Empfehle **prima Hamburger, Bremer u. Holländer Zigarren und Tabake,** sowie **feinste in- und ausländische Zigaretten.**

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

7986 **Jacob Völker.**

!Achtung!

Schuhwaren, reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualität. u. Größen zu staunend bill. Preisen findet man

Telefon 1894 **Marktstr. 22, 1.** Kein Laden 3476

Die von der Firma **L. Rettenmayer** seither bewohnten

Bureau-Räume

sind pro 1. Oktober anderweitig zu vermieten.

Näheres **Taunus-Hotel** 2750

Mirabellen, Reineklauden

zum Einmachen per Pfd. 15 Pfg., Zentner 12 Mk.

Gebr. Hattemer.

Telefon 2030. 3625 Telefon 3988

RUD. KÖLLE, Esslingen am Neckar

Holzbearbeitungs-Maschinen-Fabrik

Erste und bestrenommierte Fabrik der rühmlichst bekannten **fahrbaren Bandsäge** mit **Motorbetrieb** zum **Brennholz sägen** und **spalten,** sowie zum Antrieb v. **Dreschmaschinen** usw. Sichere Existenz; über 200 Maschinen im Betrieb. Beste Referenzen. Prospekt gratis.

Doppelte Fahrgeschwindigkeit

Institut Bein

Wiesb. Priv.-Handelsschule

Rheinstr. 103. **Telephon 3080.**

Stenographie (Stolze-Schrey). 3778

Schnellfördernde Einführungskurse. Honorar: **10** Mark

Maschinenschreiben

per Monats-Kursus 10 Mk. Wahl unter versch. Systemen Beginn jederzeit. Desgl. in allen übrigen Handelsfächern.

Sommer-Ausverkauf

in sämtlichen Sommerartikeln, und empfehle ich folgende enorm billige

Gelegenheitsposten:

Zirka **200 Herren- und Knaben-Anzüge** in nur neuesten Mustern, darunter versch. Flanellanzüge, auch Waschanzüge u. Blusen für Knaben, welche aus einer Konkursmasse herrühren, deren früherer Preis 15, 20, 40 Mk. war, jetzt **5, 10, 15, 20, 25 Mk. Wasch-Anzüge für Herren u. Knaben** in großer Auswahl enorm billig. **Sommer-Joppen** in **Leinen u. Lüster, Hosen für Herren u. Knaben,** auch **Schulhosen** in reicher Auswahl und staunend billig. — Bitte sich zu überzeugen, da auf jedem Stück der frühere Preis vermerkt ist. 1230

Bekannt für reell. **Neugasse 22, 1 St. h.** Kein Laden.

Sie finden die preiswürdigsten 1767

Herren- und Knaben-

Anzüge, Jünglings- u. Waschanzüge in nur neuesten Mustern, sowie eine große Partie Hosen, für jeden Beruf geeignet, zum Preise von Mk. 2.50, 4, 6, 8, früherer Ladenpreis derselbe, nahezu das Doppelte, bei

(Kein Laden.) **Sandel, Marktstrasse 22, 1.** Tel. 1894.

Möbel-Transport

per **Möbelwagen** u. **Federrolle** werd. prompt u. billig ausgeführt von

Johann Poetsch Wwe.,

Biebrich, Bachgasse 28. 2634